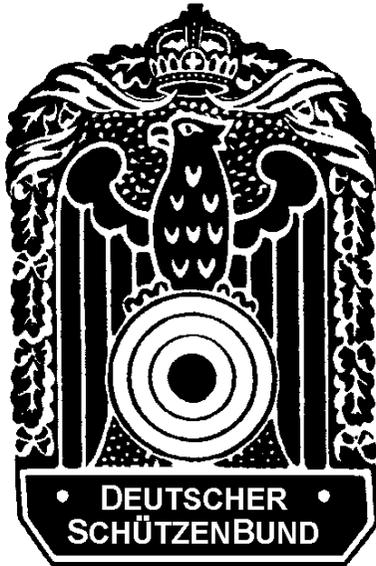


Deutscher Schützenbund



SPORTORDNUNG

des

Deutschen Schützenbundes e.V.

Stand: 01.01.2001

Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Beschlossen durch den Gesamtvorstand des Deutschen Schützenbundes
am 11.11.2000 in Wiesbaden

DEUTSCHER SCHÜTZENBUND E.V.

gegründet 1861 in Gotha
wiedergegründet 1951 in Frankfurt am Main

Sitz und Geschäftsführung:

Bundesleistungszentrum Sportschießen
Lahnstraße 120
65195 Wiesbaden
Telefon 0611/46807-0
Telefax 0611/46807-49
Internet <http://www.schuetzenbund.de>
e-mail info@schuetzenbund.de

Mitglied in:

Deutscher Sportbund (dsb)
Nationales Olympisches Komitee (NOK)
Internationaler Schiess-Sport Verband (ISSF)
Internationaler Verband für Bogenschießen (FITA)
Europäische Bogen-Union (EMAU)
Internationale Armbrust-Union (IAU)
Europäische Schützenkonföderation (ESC)
Vereinigung der Schießsportverbände der EG (A.F.T.S.C.)
Internationale Vorderladervereinigung (MLAIC)

Satz: Florian Mückl, 93426 Roding
Druck: Wiesbadener Graphische Betriebe, Wiesbaden

Landesverbände des Deutschen Schützenbundes

Badischer Sportschützenverband		BD
Badener Platz 2 Postfach 1249 Tel. 06224 - 76099	69181 Leimen, Baden 69170 Leimen Fax 06224 - 77750	
Schützenverband Berlin - Brandenburg		BL
Niederneuendorfer Allee 12 - 16 Tel. 030 - 3351351	13587 Berlin Fax 030 - 3351465	
Brandenburgischer Schützenbund		BR
Am Luftschiffhafen 02 Haus 33 Postfach 600313 Tel. 0331 - 9510243/44	14471 Potsdam 14403 Potsdam Fax 0331 - 9510244	
Bayerischer Sportschützenbund		BY
Olympia-Schießanlage Tel. 089 - 3169490	85748 Garching Fax 089 - 31694950	
Schützenverband Hamburg und Umgegend		HH
Ehestorfer Heuweg 14a Tel. 040 - 7962388	21149 Hamburg Fax 040 - 7966759	
Hessischer Schützenverband		HS
Schwanheimer Bahnstraße 115 Tel. 069 - 9352220	60529 Frankfurt am Main Fax 069 - 9352223	
Landesschützenverband Mecklenburg-Vorpommern		MV
Oldendorpstr. 11 Tel. 0381 - 2021002	18059 Rostock Fax 0381 - 2021003	
Norddeutscher Schützenbund		ND
Winterbeker Weg 49 Tel. 0431 - 6486164	24114 Kiel Fax 0431 - 6486186	
Niedersächsischer Sportschützenverband		NS
Wunstorfer Landstraße 57 Tel. 0511 - 483928	30453 Hannover Fax 0511 - 481228	
Nordwestdeutscher Schützenbund		NW
Bramstedter Kirchweg 61 Tel. 04241 - 9368-0	27211 Bassum Fax 04241 - 9368-18	
Oberpfälzer Schützenbund		OP
Schützenstr. 99 Tel. 09606 - 91243	92536 Pfreimd Fax 09606 - 91245	

Pfälzischer Sportschützenbund		PF
Hohenzollernstraße 22 Tel. 06321 - 82140	67433 Neustadt Fax 06321 - 354424	
Rheinischer Schützenbund		RH
Bertha-von-Suttner-Str. 39 Tel. 0211 - 7026207	40595 Düsseldorf Fax 0211 - 70262099	
Schützenverband Saar		SA
Herbert-Neuberger-Sportschule Geb. 54 Tel. 0681 - 3879239 / 41	66123 Saarbrücken Fax 0681 - 3879268	
Südbadischer Sportschützenverband		SB
Im Lehbühl 2 Postfach 2445 Tel. 0781 - 9709894 e-mail: SBSVOG@t-online.de	77652 Offenburg 77614 Offenburg Fax 0781 - 9709895 Internet: http://home.t-online.de/home/sbsv	
Sächsischer Schützenbund		SC
Hans-Driesch-Straße 2b Postfach 317 Tel. 0341 - 4427334	04179 Leipzig 04165 Leipzig Fax 0341 - 2117036	
Landesschützenverband Sachsen- Anhalt		ST
Am Springbrunnen 25 Tel. 039203 - 93910/11/12/13	39179 Barleben Fax 039203 - 93915	
Thüringer Schützenbund		TH
Schützenstr. 5 Tel. 0361 - 3455845	99096 Erfurt Fax 0361 - 3455852	
Westfälischer Schützenbund		WF
Eberstraße 30 Tel. 0231 - 8610600 e-mail: wsb@cwv.de	44145 Dortmund Fax 0231 - 86106018	
Württembergischer Schützenverband		WT
Moltkestraße 54 Postfach 3842 Tel. 07131 - 982860	74076 Heilbronn, Neckar 74028 Heilbronn Fax 07131 - 178971	

Mitglieder des Sportausschusses des Deutschen Schützenbundes 2000:

Heinz Hütter, Max Mückl, Dirk Eisenberg, Erwin Hauck, Ingrid Bunting, Edwin Hirte, Erich Illing, Klaus Lindau, Karl Heinz Martini, Lothar F. Schriever, Rolf Wilking, Manfred Woelke, Waldemar Schanz, Helmut Apfelbach, Manfred Wolff, Manfred Bleß, Gerhard Furnier, Heinz Peters, Dieter Heiderich, Rolf Steinmetz, Nico Schwiemann, Wilfried Staack, Wolfram Hufenbach, Ludwig Podobowski, Harald Weber, Bernd Fronnert, Rudi Caspari, Dieter Faißt, Edmund Bader, Paul Schulze, Mirko Poltermann, Fritz-Eckhard Potthast, Horst Kessler.

DEUTSCHER SCHÜTZENBUND

Schießstandordnung

1. Jeder Schütze ist den Bestimmungen dieser Schießstandordnung, der jeweils gültigen Sportordnung und der Ausschreibung, die er durch seine Teilnahme anerkennt, unterworfen.
2. Auf Schießständen darf nur mit solchen Waffen und Munitionsarten geschossen werden, die durch die Erlaubnis für diese zugelassen sind. Ein entsprechender Hinweis ist an gut sichtbarer Stelle im Schießstand anzubringen.
3. Schießstandbenutzer müssen ausreichend gegen Unfall und Haftpflicht versichert sein.
4. Das Laden und Entladen sowie das Vornehmen von Zielübungen sind nur im Schützenstand mit in Richtung des Geschoßfanges zeigender Mündung gestattet. Grundsätzlich muß die Mündung so gerichtet sein, daß niemand durch einen sich unbeabsichtigt lösenden Schuß gefährdet, bzw. verletzt werden kann.
5. Schußwaffen sind unmittelbar nach Beendigung des Schießens zu entladen und die Magazine, sofern vorhanden, zu entnehmen bzw. zu entleeren. Waffen dürfen nur abgelegt werden, wenn sie entladen und die Verschlüsse, soweit konstruktionsmäßig möglich, geöffnet sind.
6. Im Falle von Ladehemmungen oder sonstigen Störungen sind die verantwortlichen Aufsichtspersonen zu verständigen. Die Waffen sind mit in Richtung des Geschoßfanges zeigender Mündung zu entladen, bzw. so zu handhaben, daß niemand gefährdet wird.
7. Bei Störungen im Schießbetrieb, die eine Einstellung des Schießens erfordern, ist durch die Aufsichtsperson mit klaren Anordnungen bekanntzugeben, ob die Waffen zu entladen oder abzuschießen sind. Das Schießen darf erst auf Anordnung der Aufsichtsperson fortgesetzt werden.
8. Schützen, die sich mit geladener Waffe im Schützenstand umdrehen oder sonst in leichtfertiger Weise andere gefährden, sind von der Teilnahme am Schießen auszuschließen und vom Stand zu verweisen.
9. Personen, die durch ungebührliches Verhalten den reibungslosen Ablauf einer Veranstaltung stören oder zu stören versuchen, können vom Stand verwiesen werden.
10. Rauchen auf den Schützenständen ist untersagt.
11. Die waffenrechtlichen Altersefordernisse beim Schießen mit Kindern und Jugendlichen sind zu beachten.
12. Jedes Schießen ist unter der Aufsicht einer verantwortlichen Aufsichtsperson (Standaufsicht), deren Name an gut sichtbarer Stelle ausgehängt ist, durchzuführen. Verantwortliche Aufsichtspersonen haben das Schießen ständig zu beaufsichtigen sowie insbesondere dafür zu sorgen, daß die im Schießstand Anwesenden durch ihr Verhalten keine vermeidbaren Gefahren verursachen und die Ziffern 2, 10, 11 der Schießstandordnung beachtet werden. Sie haben, wenn dies zur Verhütung von Gefahren erforderlich ist, das Schießen und den Aufenthalt im Schießstand zu untersagen.
Die Benutzer von Schießständen haben die Anordnungen der Aufsichtspersonen zu befolgen. Die Aufsichtsperson darf selbst während der Aufsichtstätigkeit nicht am Schießen teilnehmen.

Deutscher Schützenbund



Allgemeine Regeln

Ausgabe 1999 – Ergänzung 2001
Gültig ab 01.01.1999

0.3.7.2 Schießentfernungen, Toleranzen

Entfernung	Toleranz
10 m	± 0,05 m
15 m	± 0,05 m
25 m	± 0,10 m
30 m	± 0,05 m
50 m	± 0,20 m
100 m	± 0,50 m
300 m	± 1,00 m

0.3.7.3 Die Scheiben und der Raum sollen gleichmäßig und ausreichend beleuchtet sein:

Bei 10 m - Wettbewerben:	Scheiben mindestens 1000 Lux Raum mindestens SYMBOL300 Lux
--------------------------	---

0.3.8 Numerierung der Schützenstände und der Scheibenständer

Der Stand muß im Bereich des Geschosßfanges und des Schützenstandes einheitlich numeriert sein. Die Numerierung muß während des gesamten Wettkampfes deutlich erkennbar sein.

0.3.9 Windfahnen

- Bei offenen Ständen sollen vom Veranstalter Windfahnen aufgestellt werden (ausgenommen 25 m Pistole).
- Die Verwendung eigener Windfahnen ist nur mit Zustimmung des Veranstalters gestattet, wenn dieser keine aufgestellt hat.
- Rechteckige Windfahnen sollen aus Baumwollstoff mit einem Materialgewicht von ca. 150g/m² sein
- Auf 50 m - Ständen sollen Windfahnen bei 10 m und 30 m von der Feuerlinie aus, zwischen den einzelnen Schießbahnen aufgestellt werden. (Größe 50 mm x 400 mm)
- Auf 300 m - Ständen müssen die Windfahnen zwischen den Schußlinien jedes vierten Schützenstandes in Entfernungen von ca. 50 m, 100 m, 200 m von der Feuerlinie aus, aufgestellt werden.
(Größe bei 50 m : 100 mm x 400 mm,
bei 100 m : 150 mm x 800 mm ,
bei 200 m : 200 mm x 1500 mm)

0.3.10 Schießtische

Schießtische für den Liegend- bzw. Kniendanschlag müssen folgende Mindestmaße haben: Länge: 2,20 m, Breite: 0,80 m.

0.4.2.3 Probescheiben

Die Probescheiben müssen klar gekennzeichnet sein. Für die Kennzeichnung wird ein schwarzer Streifen in der rechten oberen Ecke oder ein ähnliches Zeichen empfohlen. Die Kennzeichnung muß bei aufgezogener Probescheibe bei normaler Sehkraft vom Schützen deutlich erkennbar sein.

Dem Schützen sind Probescheiben zur Verfügung zu stellen.

0.4.2.4 Die Verwendung von Scheibenstreifen und Einsteckspiegeln ist gestattet.

0.4.2.5 Die Verwendung einer Blindscheibe (Hintergrundscheibe) bis zur Größe 170 mm x 170 mm ist zugelassen. Eigene Scheibenhalter sind gestattet.

0.4.3 Tabelle der Scheiben alle Maße in mm

Wettbewerb	Scheibennr.	Ø10	Ø Innen 10	Ringabstand	Ø Spiegel	Scheibenart	Mindestformat der sichtbaren Scheibe
Gewehr 10 m / Armbrust 10 m	0.4.3.01	0,5	0,5	2,5	30,5	10-kreisig	80x80
Gewehr 15 m	0.4.3.02	4,5		4,5	40,5	10-kreisig	120x120
Gewehr 50 m	0.4.3.03	10,4	5,0	8,0	112,4	10-kreisig	250x250
Gewehr 100 m / Vorderlader Pistole 25 m (Präzis./ Standard) Pistole 50 m	0.4.3.04	50,0	25,0	25,0	200,0	10-kreisig	520-550x550
Gewehr 300 m	0.4.3.05	100,0	50,0	50,0	600,0	10-kreisig	1020x1220
Muskete 50 m	0.4.3.06	80,0		40	400,0	10-kreisig	850x850
Pistole 10 m	0.4.3.20	11,5	5,0	8,0	59,5	10-kreisig	170x170
Mehrschüssige Pistole 10 m	0.4.3.21				59,5/40,0	Klappscheibe	170x1370
Pistole 25 m Schnellfeuer/Duell	0.4.3.22	100,0	50,0	40,0	500,0	Ringe 5-10	520-550x550
Laufende Scheibe 10 m	0.4.3.40	5,5	0,5	2,5	30,5	10-kreisig	150x260
Laufende Scheibe 50 m	0.4.3.41	60,0	30,0	17,0	366,0	10-kreisig	1320x760
Laufende Scheibe 10 m (Nachw.)	0.4.3.43	8,0	1,0	4,0		10-kreisig	150x260
Armbrust international 30 m	0.4.3.50	6,0	2,0	6,0	90,0	10-kreisig	200x200
Armbrust national 30 m	0.4.3.51	Ø6=20	Ø5=40,0	4-1=15,0	70,0	6-kreisig	200x200
Dreifachauflage Feldarmbrust 18 m / 35 m Bogen-Halle 18 m Mehrfachauflage Bogen-FITA 30 m	0.4.3.52	40,0	20,0	20,0		Ringe 6-10	10 und 9 = gold 7 und 8 = rot 6 = blau
Es können senkrecht (bei Meisterschaften) oder im Dreieck angeordnete Scheibenbilder verwendet werden.							
Bogen-H 18 m/ Feldarmbr. 25 m Auflage 40 cm	0.4.3.60	40,0	20,0	20,0		10-kreisig	Farben der Ringe : 10 u. 9 = gold 8 u. 7 = rot 6 u. 5 = blau 3 u. 4 =schwarz 2 u. 1 = weiß
Bogen 25/Feldarmbr. 65,50,35 m Auflage 60 cm	0.4.3.61	60,0	30,0	30,0		10-kreisig	
Bogen 30 - 50 m / Auflage 80 cm	0.4.3.62	80,0	40,0	40,0		10-kreisig	
Bogen 60 - 90 m / Auflage 122 cm	0.4.3.63	122,0	61,0	61,0		10-kreisig	

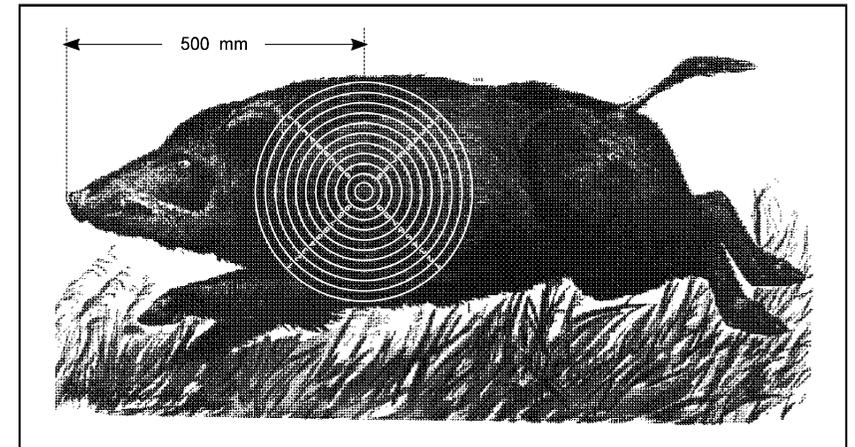
Bei elektronischen Scheiben werden keine Ringe dargestellt.

Wettbewerb	Scheibennr.	Ø 5	Ø 5	Zone	Zone	Zone	Zone	Toleranz	Scheibenart	Bemerkung
Feldbogen Auflage 20 cm	0.4.3.64	20	40	80	120	160	200	1 mm	5-kreisig	Ring 5 = gelb
Feldbogen Auflage 40 cm	0.4.3.65	40	80	160	240	320	400	1 mm	5-kreisig	Ring 1 - 4 = schwarz
Feldbogen Auflage 60 cm	0.4.3.66	60	120	240	360	480	600	2 mm	5-kreisig	
Feldbogen Auflage 80 cm	0.4.3.67	80	160	320	480	640	800	2 mm	5-kreisig	

0.4.3.41

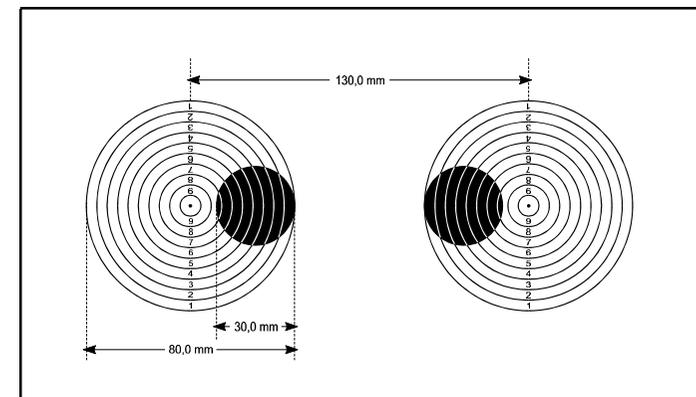
Innenzehner 30 mm (± 0,2mm)					
10er Ring	60mm	(± 0,2mm)	5er Ring	230mm	(± 1,0mm)
9er Ring	94mm	(± 0,4mm)	4er Ring	264mm	(± 1,0mm)
8er Ring	128mm	(± 0,6mm)	3er Ring	298mm	(± 1,0mm)
7er Ring	162mm	(± 0,8mm)	2er Ring	332mm	(± 1,0mm)
6er Ring	196mm	(± 1,0mm)	1er Ring	366mm	(± 1,0mm)

Laufende Scheibe 50 m



0.4.3.43

Laufende Scheibe 10 m Nachwuchswettbewerb

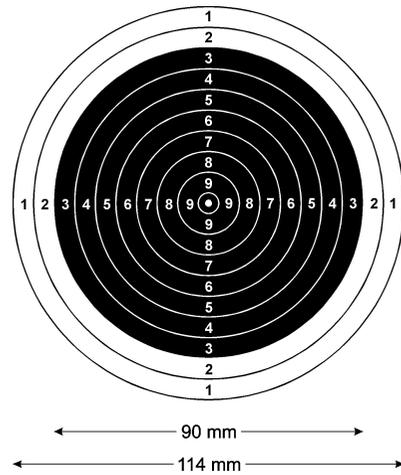


Zugelassen sind auch Scheiben mit einer Scheibe im Zentrum und den Haltpunkten wie oben. (Analog Scheiben 0.4.3.40 / 0.4.3.40.2 Siehe auch Tabelle Laufende Scheibe.)

0.4.3.50

Armbrust International 30 m

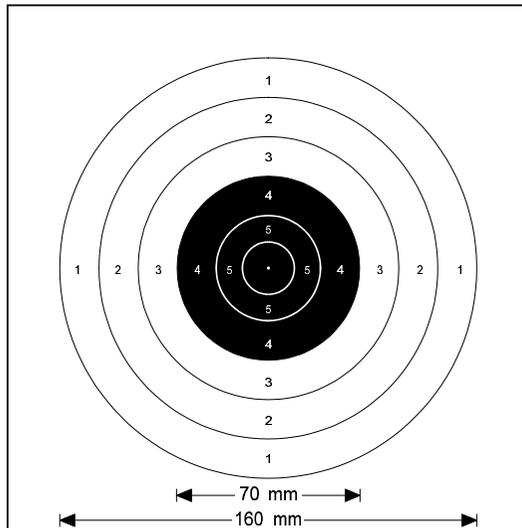
Ringwert	Ø mm
Innen-10	2,0
10	6,0
9	18,0
8	30,0
7	42,0
6	54,0
5	66,0
4	78,0
3	90,0
2	102,0
1	114,0



0.4.3.51

Armbrust National 30 m

Ringwert	Ø mm
6	20,0
5	40,0
4	70,0
3	100,0
2	130,0
1	160,0



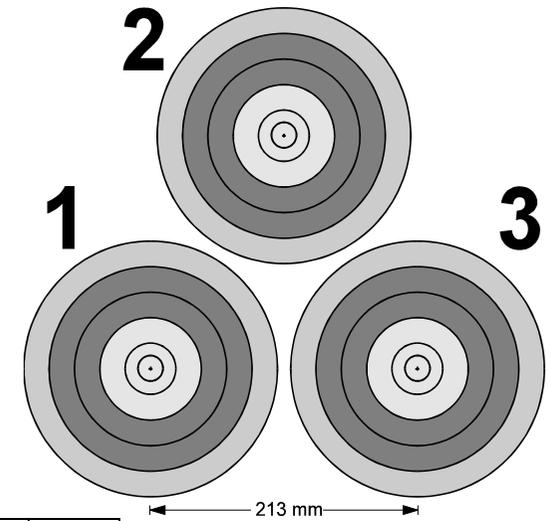
0.4.3.52

Dreifachauflage

Feldarmbrust IAU 600 - 18 m

Feldarmbrust IAU 900 - 35 m

Bogen-Halle - 18 m



Toleranzen	10 - 8	± 1 mm
im Wertungsbereich	7 - 6	± 3 mm

Dreifachauflage, senkrechte Anordnung

Bogen-Halle 18 m und Finale

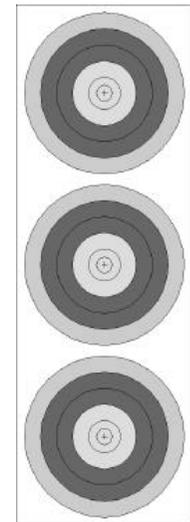
40 cm - Auflage

Abstand der Zentren : 22 cm

60 cm Auflage

Abstand der Zentren : 32 cm

Toleranzen	10 - 8	± 1 mm
im Wertungsbereich	7 - 6	± 3 mm



0.4.3.60

Bogen Halle - 18 m
Feldarmbrust
IAU 600 - 25 m
Auflage 40 cm



0.4.3.61

Bogen Halle - 25 m
Feldarmbrust
IAU 900 - 65 / 50 m
Auflage 60 cm



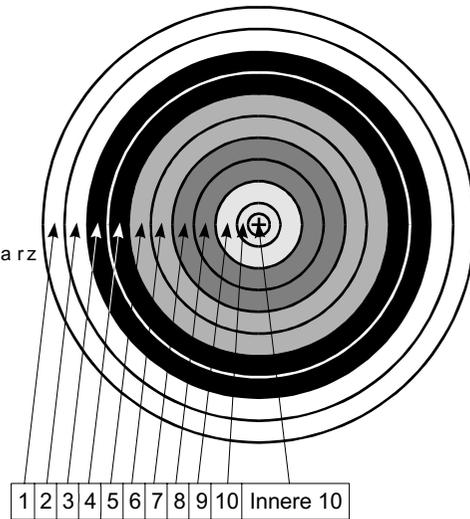
0.4.3.62

Bogen FITA 30-50 m
Auflage 80 cm



0.4.3.63

Bogen FITA 60-90 m
Auflage 122 cm



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Innere 10

Toleranzen	10 - 8	± 1 mm
im Wertungsbereich	7 - 1	± 3 mm

0.4.3.64

Feldbogen
Auflage 20 cm

0.4.3.65

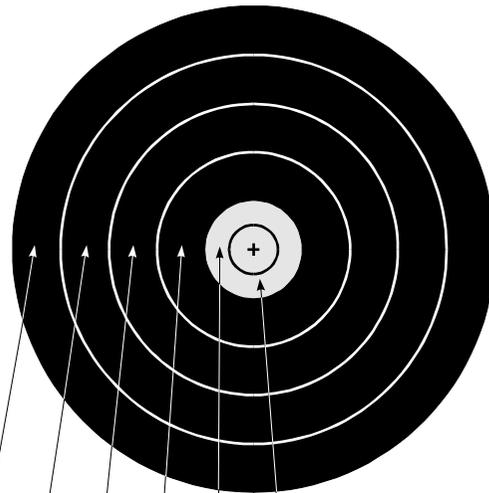
Feldbogen
Auflage 40 cm

0.4.3.66

Feldbogen
Auflage 60 cm

0.4.3.67

Feldbogen
Auflage 80 cm



1 2 3 4 5 Innere 5

Toleranzen	5 - 4	± 1 mm
im Wertungsbereich	3 - 1	± 3 mm

0.4.5 Elektronische Scheiben

0.4.5.1

Definition

Bei Elektronischen Scheiben erfolgt die Bestimmung der Schußwerte durch eine elektronische Auswertung in einem Meßmedium. Der Unterschied zwischen der Ruhestellung (O-Stellung) des Meßmediums und seiner Veränderung im Augenblick des Eindringens des Geschosses ermöglicht die Bestimmung des Schußwertes.

0.4.5.2

Systeme

Derzeit sind folgende Systeme auf dem Markt, die nach folgenden Prinzipien arbeiten:

0.4.5.2.1

Schallmeßsysteme - Schallmeßprinzip

Der Knall, den das Geschöß selbst oder in einer Meßkammer beim Durchschlagen eines Mediums aus Papier oder Gummi erzeugt.

0.4.5.2.2

Lichtmeßsysteme - Lichtmeßprinzip

Die Beschattung, die das Geschöß beim Durchfliegen eines von Sensordioden ausgehenden Vorhangs aus gitterförmig angeordneten Lichtbahnen auf den Empfängerdioden bewirkt.

0.4.5.2.3

Papiersysteme - Scannermeßprinzip

Ein Papierstreifen auf dem bei jedem Schuß mindestens zwei Hilfspunkte zur Auswertung fixiert werden. Das Schußloch wird mit einem Scanner unter Zuhilfenahme o.a. Hilfspunkte ausgewertet.

0.4.5.3

Aufbau einer Elektronischen Scheibe

0.4.5.3.1

Meßteil

Der Meßteil trägt das Scheibenbild und enthält diejenigen technischen Vorrichtungen, die die Meßdaten des zu wertenden Schusses an einen Computer liefern.

0.4.5.3.2

Rechner - Schützenmonitor

Der Rechner berechnet den Schußwert und erzeugt auf dem **Schützenmonitor** das Bild des gewerteten Schusses und ein Bild der Wertungsringe. Er speichert die technischen Daten (x/y-Koordinaten, Ringwert, Abweichung vom Zentrum, Zeit der Messung) aller Schüsse des Wettkampfes eines Schützen.

0.4.5.3.3

Drucker

Der Drucker gibt die Daten des betreffenden Schützen, alle Schüsse seines Wettkampfes, Probeschüsse, Wettkampfschüsse, 10-er Serien und das Gesamtergebnis nach dem Wettkampf aus. Während des Wettkampfes dürfen die Schützen die Drucker nicht berühren.

0.4.5.3.3.1

Ergebniserkennung

Der Schütze unterschreibt nach dem Wettkampf seinen Computerausdruck. Danach ist kein Einspruch gegen das Ergebnis mehr möglich.

0.4.5.3.4

Scheibenbilder

Elektronische Scheibenbilder gleichen denen von Papierscheiben. Die Ringeinteilung auf dem Scheibenbild fehlt. Es wird nur der Spiegel dargestellt. Die zählenden Ringe außerhalb des Spiegels werden bei einem Treffer gewertet.

0.4.5.3.5 Bedienung der Scheiben und der Schützenmonitore

- 0.4.5.3.5.1 Der Veranstalter muß die Schützen bei der Bedienung der Scheiben und der Schützenmonitore unterstützen.
- 0.4.5.3.5.2 Der Darstellungsmodus des Schützenmonitors (Zoom-Gesamtbild) und der Wechsel PROBE/WETTKAMPF darf vom Schützen selbst eingestellt werden. Die Monitore dürfen nicht abgeklebt oder abgedunkelt werden. Sie müssen für die Mitarbeiter einsehbar sein.
- 0.4.5.3.5.3 Die Wettkampfleitung kann anordnen, daß die Umstellung PROBE/WETTKAMPF nur von offiziellen Mitarbeitern vorgenommen wird.
- 0.4.5.3.5.4 Will der Schütze nach dem Wechsel PROBE/WETTKAMPF noch weiter probeschießen, so darf zur Einstellung PROBE nur zurückgestellt werden, wenn der Schütze noch nicht geschossen hat.

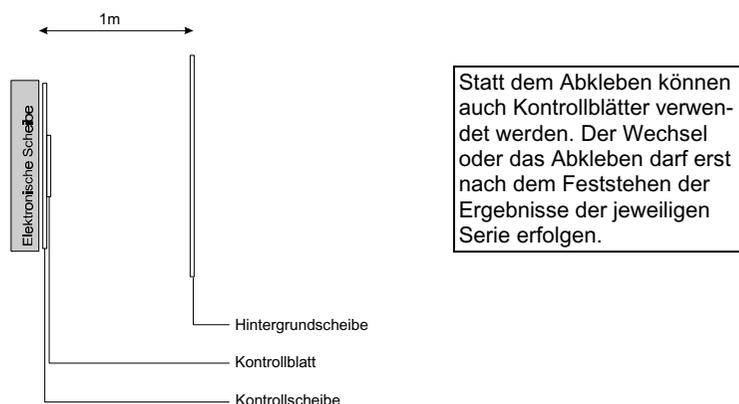
0.4.5.4 Zentralrechner

Im Zentralrechner laufen die Ergebnisse aller Elektronischen Scheiben zusammen. Hier erfolgt die Erstellung der Ranglisten und die Ausgaben der Ergebnisse während des Wettkampfes auf ferngesteuerten Anlagen wie Bildwände oder Fernsehmonitore.

0.4.5.5 Hintergrund- und Kontrollscheiben bei Elektronischen Systemen

- 0.4.5.5.1 **Kontrollscheiben** auf der Rückseite der Elektronischen Scheiben sind bei allen 10-m und 50-m-Scheiben zu verwenden, bei denen kein weiterlaufender Papierstreifen das Verzeichnis aller Schüsse liefern kann. Diese Hintergrundscheiben sind nach jedem Durchgang zu wechseln.
- 0.4.5.5.2 **Kontrollscheiben** sind bei allen 25-m-Scheiben zu verwenden:

	Abkleben nach Probe	Abkleben nach je 5 Schuß	Wechsel nach Durchgang
Zentralfeuer- /Sportpistole	X	X	X
OSP			X
Standardpistole	X	X	X



0.4.6 Zeiteinstellungen für elektronische 25-m-Scheiben.

Die Sollzeiten (ohne Toleranzen) erhalten einen Zuschlag von 0,3 Sekunden, um die Langlochregelung zu gewährleisten.

klärt haben. Weiter dürfen sie ggf. im Mannschafts- und Einzelwettbewerb ihrer Klasse an der DM teilnehmen.

0.7.2 Einzelschützen und Mannschaftsschützen

0.7.2.1 Einzelschützen

- 0.7.2.1.1 Jeder Schütze kann nur für sich und auf seinen Namen schießen.
- 0.7.2.1.2 Jeder Schütze darf in einem Sportjahr bei Meisterschaften des DSB in einem Wettbewerb nur für einen Verein starten. Ist ein Schütze Mitglied in mehreren Vereinen, so hat er sich in jedem Wettbewerb vor Beginn der Meisterschaften in bezug auf die Starterlaubnis zu entscheiden.
- 0.7.2.1.3 In Wettbewerben, in denen die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft durch Bundesligen ausgetragen wird, kann der Schütze entscheiden, für welchen Verein er als Einzelschütze startet und für welchen Verein er im Ligenkampf starten will.

0.7.2.2 Mannschaftsschützen

- 0.7.2.2.1 Eine Mannschaft besteht bei den Meisterschaften des DSB aus Schützen desselben Vereins und derselben Wettkampfklasse (Ausnahme 0.7.1.1.5, durch Ausschreibung als offene Klasse und Bundesligastatut).
- 0.7.2.2.2 Die Mannschaftsstärke beträgt 3 Schützen (Ausnahme siehe Bundesligastatut).

0.7.3 Körperbehinderte

- 0.7.3.1 Hilfsmittel für Körperbehinderte in den Gewehrwettbewerben (Eintrag im Wettkampfaß)
- 0.7.3.1.1 **Auflagehilfen** (Wettkampfklasse 90, sofern kein Rollstuhl verwendet wird)

Das Gewehr ist im Schwerpunkt (± 50 mm) aufzulegen. Die Markierung ist bei Meisterschaften mit einer Waffenkontrollmarke zu siegeln. Es darf keine Vorrichtung am Gewehr oder an der Auflagehilfe angebracht werden um das Gewehr in einer fixierten Position zu halten oder anzulegen. Beim Schießen darf kein Teil der Auflagehilfe mit den Händen berührt werden.

0.7.3.1.1.1 Pendelschnur

Die Pendelschnur darf höchstens 3 mm dick sein und muß von der Aufhängevorrichtung mindestens 80 cm herabhängen. Die Befestigungspunkte dürfen bei 80 cm Pendellänge höchstens 10 cm auseinander liegen. Die Pendelschnur muß senkrecht hängen.

0.7.3.1.1.2 Federbock

Der Vorderschaft des Gewehres muß einen Rechten Winkel mit dem Gewehrhalter bilden. Das Gewehr darf nicht beide Seiten des Joches gleichzeitig berühren. Der Stift und die Feder müssen in Schießrichtung senkrecht stehen.

0.7.4.2 Der Wettkampfpaß muß folgende Angaben enthalten:

1. Name und Vorname
2. Geburtsdatum
3. Verein / Verband
4. Klasse (bei der Wahl einer leistungsstärkeren Wettkampfklasse)
5. Starterlaubnis für weitere Vereine
6. Wettbewerbe, die für weitere Vereine geschossen werden
7. Genehmigung von Hilfsmitteln
8. Ausstellende Sportstelle
9. Ausstellungsdatum und ggf. Gültigkeitsdauer

0.7.4.3 Die Starterlaubnis geht bei Vereinswechsel innerhalb eines Sportjahres grundsätzlich nicht auf den neuen Verein über (Ausnahme siehe Ligastatut).

0.7.4.3.1 Bei Wechsel des Wohnortes innerhalb eines Sportjahres kann ein Schütze den Verein mit sofortiger Wirkung wechseln. Zur erstmaligen Teilnahme an Wettkämpfen bedarf es auf Antrag des neuen Vereins der Zustimmung des zuständigen Landesverbandes.

0.7.4.3.1.1 Ab der Qualifikation zur Landesmeisterschaft ist ein Wechsel im laufenden Sportjahr nicht mehr möglich.

0.7.4.4 Die Starterlaubnis kann nur vor Beginn des Sportjahres auf Antrag des Schützen geändert werden.

0.7.4.5 Die Landesverbände können für die Ausstellung eines Wettkampfpasses eine Bearbeitungsfrist festsetzen, während der der Schütze an Wettkämpfen nicht teilnehmen kann.

0.7.5 Zulassung und Startberechtigung (Teilnahmeberechtigung)

0.7.5.1 Teilnahmeberechtigung - Einzel

0.7.5.1.1 Voraussetzung für die Startberechtigung ist die Teilnahme an den Meisterschaften nach Regel 0.9.3.2.1 a - d, jeweils für die nächstfolgende Meisterschaft.

0.7.5.1.2 Bei Gau/Kreis- und folgenden Meisterschaften des DSB ist ein Schütze nur dann startberechtigt, wenn sein Verein ihn termingerecht gemeldet hat, wenn der Veranstalter ihn zu den Meisterschaften zugelassen hat und wenn das Startgeld bezahlt ist.

0.7.5.1.3 Schützen ausländischer Staatsangehörigkeit sind bei den Meisterschaften des DSB nur dann startberechtigt, wenn sie:

- nachweisbar seit mindestens einem Jahr ihren Wohnsitz ununterbrochen in Deutschland haben,
- über einen dem DSB angeschlossenen Landesverband mindestens ein Jahr mittelbare Mitglieder des DSB sind,
- eine Erklärung abgeben, daß sie nicht an den Meisterschaften und Auslandswettkämpfen ihres Heimatlandes teilnehmen,
- sich aufgrund einer Genehmigung einer deutschen Behörde im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland aufhalten.

Zulassungsanträge sind über den zuständigen Landesverband an den DSB zu richten.

Ausnahme siehe Bundesligastatut.

1.58	Ordonnanzgewehr	≤ 8 mm	100	0.4.3.04
1.59	GK-Sportgewehr	≤ 8 mm	300	0.4.3.05
1.60	KK-Freigewehr 120	5,6 mm (.22 lfb)	50	0.4.3.03
1.70	GK-Freigewehr	≤ 8 mm	300	0.4.3.05
1.71	GK-Freigewehr	≤ 8 mm	50	0.4.3.03
1.72	GK-Freigewehr	≤ 8 mm	100	0.4.3.04
1.80	KK-Liegendkampf	5,6 mm (.22 lfb)	50	0.4.3.03
1.85	KK-Liegendkampf Mehrlader	5,6 mm (.22 lfb)	50	0.4.3.03
1.90	GK-Liegendkampf	≤ 8 mm	300	0.4.3.05
1.91	GK-Liegendkampf	≤ 8 mm	50	0.4.3.03
1.92	GK-Liegendkampf	≤ 8 mm	100	0.4.3.04
1.95	GK-Liegendkampf Mehrlader	≤ 8 mm	300	0.4.3.05
1.96	GK-Liegendkampf Mehrlader	≤ 8 mm	50	0.4.3.03
1.97	GK-Liegendkampf Mehrlader	≤ 8 mm	100	0.4.3.04
2.10	Luftpistole	4,5 mm	10	0.4.3.20
2.16	Mehrschüssige Luftpistole	4,5 mm	10	0.4.3.21
2.20	Freie Pistole	5,6 mm (.22 lfb)	50	0.4.3.04
2.30	Olympische Schnellfeuerpistole	5,6 mm (.22 kurz)	25	0.4.3.22
2.31	Schnellfeuerpistole Nachwuchsw.	5,6 mm (.22 kurz)	25	0.4.3.22
2.40	KK Sportpistole	5,6 mm (.22 lfb)	25	0.4.3.04 / 0.4.3.22
2.41	KK Sportpistole Nachwuchswetb	5,6 mm (.22 lfb)	25	0.4.3.04 / 0.4.3.22
2.45	Zentralfeuerpistole	7,62 m - 9,65 mm	25	0.4.3.04 / 0.4.3.22
2.50	Gebrauchspistole/Gebrauchsrevolver	2.53, 2.55, 2.58, 2.59		0.4.3.04 / 0.4.3.22
2.51	Gebrauchspistole .30	7,62 m - 7,63 mm	25	0.4.3.04 / 0.4.3.22
2.52	Gebrauchspistole .32	7,65 mm	25	0.4.3.04 / 0.4.3.22
2.53	Gebrauchspistole 9 mm	9 mm Para	25	0.4.3.04 / 0.4.3.22
2.54	Gebrauchspistole .38	.38	25	0.4.3.04 / 0.4.3.22
2.55	Gebrauchsrevolver .357 Magn.	.357 Magn.	25	0.4.3.04 / 0.4.3.22
2.56	Gebrauchspistole 10 mm	10 mm	25	0.4.3.04 / 0.4.3.22
2.57	Gebrauchsrevolver .41	.41	25	0.4.3.04 / 0.4.3.22
2.58	Gebrauchsrevolver .44 Magn.	.44 Magn.	25	0.4.3.04 / 0.4.3.22
2.59	Gebrauchspistole .45	.45	25	0.4.3.04 / 0.4.3.22
2.60	Standardpistole	5,6 mm (.22 lfb)	25	0.4.3.04
3.10	Flinte Trap	Kaliber ≤ 12/70		0.4.3.30
3.15	Flinte Doppeltrap	Schrote ≤ 2,5 mm		0.4.3.30
3.20	Flinte Skeet	Schrotgewicht ≤ 24g		0.4.3.30
4.10	Laufende Scheibe 10 m	4,5 mm	10	0.4.3.40 / 0.4.3.40.2
4.11	Laufende Scheibe 10 m	4,5 mm	10	0.4.3.43
4.15	Laufende Scheibe 10 m MIX	4,5 mm	10	0.4.3.40 / 0.4.3.40.2
4.20	Laufende Scheibe 50 m	5,6 mm (.22 lfb)	50	0.4.3.41
4.25	Laufende Scheibe 50 m MIX	5,6 mm (.22 lfb)	50	0.4.3.41
5.10	Armbrust 10 m	4,5 mm - 0.05 mm Tol.	10	0.4.3.01
5.20	Armbrust international 30 m	6,0 mm - 0.05 Tol.	30	0.4.3.50
5.31	Armbrust national - Scheibe	6,0 mm	30	0.4.3.51
5.32	Armbrust national - Stern	24,3 mm/26.8 mm	Vogelbaum	Stern - Plattl
5.32	Armbrust national - Kombiniert	6,0 mm / 24,3 mm/26.8 mm	30/Vogelbaum	0.4.3.51 Scheibe/Stern
5.34	Armbrust national - Adler	24,3 mm/26.8 mm	30/Vogelbaum	Adler
5.41	Feldarmbrust IAU 600 - 18 m		18	0.4.3.52
5.42	Feldarmbrust IAU 600 - 25 m		25	0.4.3.60
5.43	Feldarmbrust IAU 900		65-50-35	0.4.3.61 / 0.4.3.52
6.10	Bogen FITA im Freien Recurve		90-30	0.4.3.62 - 0.4.3.63
6.15	Bogen FITA im Freien Compound		90-30	0.4.3.62 - 0.4.3.63
6.20	Bogen FITA Halle Recurve		18/25	0.4.3.60 / 0.4.3.61
6.25	Bogen FITA Halle Compound		18/25	0.4.3.60 / 0.4.3.61
6.26	Blankbogen Halle		18	0.4.3.60 / 0.4.3.61
6.30	Feldbogen Recurve		60-10	0.4.3.64 - 0.4.3.67
6.40	Feldbogen Blank		50-5	0.4.3.64 - 0.4.3.67
6.50	Feldbogen Compound		60-10	0.4.3.64 - 0.4.3.67
7.10	Perkussionsgewehr	frei	50	0.4.3.04
7.15	Perkussionsfreigewehr	frei	100	0.4.3.04
7.20	Perkussionsdienstgewehr	≥ 13,5 mm, Originalform	100	0.4.3.04
7.30	Steinschloßgewehr	frei - Rundkugel	50	0.4.3.04
7.35	Muskete	≥ 13,5 mm	50	0.4.3.06
7.40	Perkussionsrevolver	frei	25	0.4.3.04
7.50	Perkussionspistole	frei - Rundkugel	25	0.4.3.04
7.60	Steinschloßpistole	frei - Rundkugel	25	0.4.3.04
7.71	Perkussionsflinte	frei - Schrote 2,5 mm, ≤ 35g		0.4.3.30
7.72	Steinschloßflinte	Ladung ≤ 6,2g		0.4.3.30

0.9.1.3 Der DSB ist nicht verpflichtet, in allen Wettbewerben und Wettkampfklassen Deutsche Meisterschaften durchzuführen. Im Übrigen gilt die Ausschreibung des jeweiligen Veranstalters.

0.9.1.4 Über die Einführung neuer Wettbewerbe und Klassen entscheiden die zuständigen Gremien des DSB.

0.9.2 Ligen

0.9.2.1 Ligastatut des DSB
Der DSB regelt im Ligastatut die Einführung von Bundesligen und Regionalligen sowie die Durchführung der Ligenkämpfe.

0.9.2.2 Ligen unterhalb den Bundesligen und Regionalligen
Die in den Regionalligen zusammengefaßten Landesverbände regeln ihre Ligenstruktur in eigener Zuständigkeit.

0.9.2.3 Lizenzen
Für Vereine und Einzelschützen, die in den Bundesligen / Regionalligen startberechtigt sind, werden vom DSB Vereins- und Einzellizenzen ausgegeben.

0.9.3 Wettkämpfe und Meisterschaften

0.9.3.1 Wettkämpfe
0.9.3.1.1 Als Wettkampf gilt ein Wettbewerb nur dann, wenn vom Schützen mindestens 15 Schuß gefordert werden.

0.9.3.1.2 Wettkämpfe können um Meisterschaften, um Leistungsabzeichen, Ehrenurkunden oder zum sportlichen Vergleich stattfinden.

0.9.3.1.3 Wettkämpfe werden von Vereinen, Kreisen, Gauen, Bezirken, Landesverbänden und vom DSB ausgeschrieben und durchgeführt.

0.9.3.1.4 Wettkämpfe mit ausländischen Vereinen oder Verbänden sind über den zuständigen Landesverband beim DSB zur Genehmigung anzumelden.

0.9.3.1.5 Vorbereitungszeit (vor Beginn des Qualifikationswettkampfes)

Gewehr / Pistole 10 m / 50 m / 300 m	10 Minuten
Standardpistole, Sportpistole Präzision	5 Minuten
Olympische Schnellfeuer-, Sportpistole Duell	3 Minuten
Laufende Scheibe	2 Minuten

0.9.3.2 Wettkampffarten
0.9.3.2.1 Die Meisterschaften des DSB finden in jedem Sportjahr statt. Sie gliedern sich in:

a) Vereinsmeisterschaft (nur im Einzelwettbewerb)
b) Kreis- / Gaumeisterschaft
c) Bezirks- / Gaumeisterschaft
d) Landesmeisterschaft
e) Deutsche Meisterschaft.

Die vorgegebene Reihenfolge der Meisterschaften ist verbindlich. Ausnahme siehe Bundesligastatut.

0.11.1.1 Zur Auswertung der beschossenen Scheiben sind mindestens drei qualifizierte Mitarbeiter, davon einer als Leiter der Auswertung, zu bestimmen.

0.11.1.1.1 In allen Wettbewerben bei denen die Auswertung nicht im Auswertungsbüro erfolgt, müssen die Ergebnisse sofort festgestellt werden. In den 25 m – Wettbewerben (ausgenommen Vorderlader) sollen die Scheiben an der Scheibenlinie ausgewertet werden.

- Der Schießleiter leitet hier die Auswertung.
- Die Ergebniskarte muß vom Schützen und der Aufsicht abgezeichnet werden. Einsprüche werden sofort entschieden.

0.11.1.2 Nehmen am Wettkampf mehrere Vereine teil, so sind die Auswerter von mehreren Vereinen zu stellen.

0.11.1.3 Der Leiter der Auswertung sorgt - ggf. im Einvernehmen mit dem Schießleiter - dafür, daß die Scheiben unmittelbar nach dem Beschuß zur Auswertung kommen.

0.11.1.4 Jede Scheibe muß von mindestens zwei Auswertern bewertet werden. Die Schußwerte sind auf der (Papier) Scheibe festzuhalten (Ausnahme 25 m - Wettbewerbe bei Auswertung an der Scheibenlinie).

0.11.1.5 Scheiben, die mit einer Lehre oder mit einem Schußlochprüfer gewertet wurden, sind mit dem ermittelten Schußwert zu beschriften und von den Auswertern abzuzeichnen. Bei Meinungsverschiedenheiten über den Wert eines Schusses entscheidet der Leiter der Auswertung/die Auswertungsjury endgültig.

0.11.1.6 Unmittelbar nach Ende des Schießens sind die Ergebnisse und die Sieger durch Aushang bekanntzugeben.

0.11.1.7 Bewertung der Schüsse

- Jeder in der Wettkampfzeit im Stand abgegebene Schuß ist gültig. Ein Schuß gilt als abgegeben, wenn die Treibladung durch die Abzugseinrichtung ausgelöst wurde, es sei denn, das Geschoß bleibt im Lauf stecken.
- Bei Beurteilung des Schußwertes gilt der höhere Ring als getroffen, wenn das Geschoß den diesen Ring nach außen begrenzenden Kreis sichtbar berührt hat (Ausnahmen: Vorderlader, Ordonnanzgewehr).
- Bei Geschoßteilung oder Gabeltreffern ist der höherwertige Treffer zu werten.

0.11.1.7.1 Schießt ein Schütze vor der Feuerfreigabe oder nach der Feuereinstellung, so wird/werden ihm der/die beste(n) Treffer, gemäß den abgegebenen Schüssen abgezogen (Ausnahme siehe Regel **2.0.3.3.6**).

0.11.1.7.2 Trockenschuß (Definition)

Unter "Trockenschießen" versteht man das Auslösen des gespannten Abzugsmechanismus einer ungeladenen Waffe oder das Auslösen des Abzugs einer Waffe, die mit einer Vorrichtung versehen ist, die es ermöglicht, den Abzug zu betätigen, ohne dabei die Treibladung auszulösen (Trainingsabzug). **Trockenschießen im Finale ist verboten.**

0.15.2 Die Auswertung muß die Ergebnislisten so rasch wie möglich veröffentlichen. Diese müssen Namen, Vornamen, Klasse, Startnummer, Vereins- und Verbandszugehörigkeit sowie Rang und Ergebnis der Schützen enthalten.

Die Ergebnislisten sollen den Medien zur Verfügung gestellt werden.

0.15.3 Alle Schützen müssen während des gesamten Wettkampfes ihre Startnummern oberhalb der Gürtellinie an der Rückseite der Kleidung tragen. (Ausnahme siehe 6.0.4.4.4 Bogen)

0.16 Werbung

0.16.1 Allgemeines

Kommerzielle Markenzeichen (Schriftzug oder Logo) dürfen auf Waffen und Ausrüstungsgegenständen – nicht auf der blanken Haut – nur in jener Form erscheinen, wie sie beim Publikumsverkauf der gleichen Ware handelsüblich sind. Als Warenzeichen und Firmennamen gelten nur jene des Herstellers des Produktes und sie dürfen nur einmal pro Gegenstand angebracht werden.

Eine spezielle Regelung besteht im Bogenbereich

0.16.2 Kopfbedeckung

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Auf der Vorderseite darf nur für Vereins- oder Verbandsemele verwendet werden. |
| <ul style="list-style-type: none">• Auf der Kopfbedeckung darf ein Warenzeichen seitlich oder hinten sein. Es ist auf 20 mm x 20 mm begrenzt. |
| <ul style="list-style-type: none">• An den Seiten oder auf der Rückseite darf eine Sponsorenwerbung von maximal 50 cm² erscheinen |

0.16.3 Trainings- und Wettkampfbekleidung

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Ein Kleidungsstück darf ein Warenzeichen und einen Firmennamen des Herstellers aufweisen. |
| <ul style="list-style-type: none">• Das Warenzeichen ist auf 30 mm x 30 mm begrenzt. |
| <ul style="list-style-type: none">• Der Firmenname auf der Kleidung darf höchstens 100 mm lang sein und die Einzelbuchstaben sind auf eine Höhe von 10 mm begrenzt. |
| <ul style="list-style-type: none">• Zusätzlich dürfen die kommerziellen Markenzeichen von 3 Sponsoren auf der Kleidung wie folgt erscheinen:<ul style="list-style-type: none">a) Das erste Markenzeichen darf nicht größer als 200 cm² sein.b) Das zweite Markenzeichen darf nicht größer als 150 cm² sein.c) Das dritte Markenzeichen, das dem Sponsor des DSB vertraglich vorbehalten ist, darf nicht größer als 40 cm² sein. |

0.16.4 Schuhe

Auf jedem Schuh darf ein Warenzeichen und ein Firmenname sein.
--

0.16.5 Handschuhe

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Ein Warenzeichen pro Handschuh ist gestattet. |
| <ul style="list-style-type: none">• Die Größe des Warenzeichens ist auf 20 mm x 20 mm begrenzt. |

Deutscher Schützenbund



Regeln für Finale in den ISSF-Wettbewerben

Ausgabe 1999 – Ergänzung 2001
Gültig ab 01.01.2001

Gliederung Finale

F.1	Finale in den ISSF-Wettbewerben - allgemein	
F.1.1	Anzahl der Finalisten	
F.1.1.1	Ergebnisgleichheit Qualifikation Gewehr, Luftpistole, Freie Pistole, Sportpistole	
F.1.1.2	Ergebnisgleichheit Qualifikation Flinte	
F.1.1.3	Ergebnisgleichheit Qualifikation Olympische Schnellfeuerpistole, Laufende Scheibe 10 m	
F.1.2	Meldung zum Finale	
F.1.3	Vorbereitungszeit - Vorstellungszeit	
F.1.4	Startzeit	
F.1.4.2, ff	Startpositionen	
F.1.5	Probescheiben und Wettkampfschüsse	
F.1.6	Ergebnisse im Finale	
F.1.7	Programm der Finalwettkämpfe	
F.1.7.1	Gewehr/Pistole 10 m/50m	
F.1.7.2	KK - Gewehr 50 m Liegendkampf	
F.1.7.3.1	Olympische Schnellfeuerpistole	
F.1.7.3.2	Sportpistole	
F.1.7.4	Laufende Scheibe 10 m	
F.1.7.5	Trap/Skeet	
F.1.7.6	Doppeltrap	
F.1.8	Ergebnisgleichheit im Finale	
F.1.8.1	Gewehr/Pistole 10 m/50m - Sportpistole 25 m	
F.1.8.2.1	Olympische Schnellfeuerpistole	
F.1.8.2.2	Sportpistole	
F.1.8.3	Laufende Scheibe 10 m	
F.1.8.4, ff	Trap/Doppeltrap/Skeet	
F.1.9	Defekte im Finale	
	Stichwortverzeichnis	Seite 13
	Finaltabelle	Seite 15

Finalregeln für alle ISSF-Disziplinen

F.1 Finalschießen

- Spezielle Technische Regeln für das Finale in den olympischen Wettbewerben.
- Bei den Deutschen Meisterschaften wird in den olympischen Wettbewerben und Klassen der ISSF ein Finale durchgeführt.
- Weitere Finalwettkämpfe regelt die Ausschreibung.
- Das ausgeschriebene Programm muß als Qualifikationswettkampf gemäß SpO vor dem Finale geschossen werden.

F.1.1 Anzahl der Finalisten

Gewehr, Freie, Luft- und Sportpistole	8 Schützen
Trap, Doppeltrap und Skeet	6 Schützen
Laufende Scheibe	6 Schützen
Olympische Schnellfeuerpistole	6 Schützen

F.1.1.1 Ergebnisgleichheit Gewehr, Pistole 10 m / 50 m, Sportpistole

In den **Qualifikationswettkämpfen** Sportpistole entfällt bei Ergebnisgleichheit der ersten drei Ränge das Stechen laut SpO.

Die Platzierung erfolgt für alle Ränge – auch für die ersten drei Ränge im Wettbewerb Sportpistole nach Regel **0.12.1.2**.

F.1.1.1.1 Bei bleibender Ergebnisgleichheit entscheidet der Veranstalter durch Losentscheid:

- wenn verschiedene Schützen im **Qualifikationswettkampf** das Höchstresultat erreicht haben;
- wenn zwischen zwei oder mehreren Finalisten eine nicht zu entscheidende Ergebnisgleichheit besteht;
- wenn am letzten Startplatz zwischen zwei oder mehreren Finalisten eine nicht zu entscheidende Ergebnisgleichheit besteht (z.B. am achten und neunten Platz), um zu bestimmen, wer im Finale schießen wird.

F.1.1.2 Ergebnisgleichheit Olympische Schnellfeuerpistole, Laufende Scheibe 10 m (Qualifikation)

- Die Ergebnisgleichheit zwischen zwei oder mehreren Schützen muß nach Regel 0.12.1 ff entschieden werden.
- Wenn aufgrund von Ergebnisgleichheiten mehr als sechs Schützen als Finalteilnehmer in Frage kommen, wird die Ergebnisgleichheit gemäß Regel F.1.8.2 / F.1.8.3 entschieden. (Stechen um den Einzug ins Finale)

F.1.1.3 Ergebnisgleichheit Trap, Doppeltrap und Skeet (Qualifikation)

- Die Ergebnisgleichheit zwischen zwei oder mehreren Schützen muß nach Regel 3.0.11.3.2 entschieden werden.
- Wenn aufgrund von Ergebnisgleichheiten mehr als sechs Schützen als Finalteilnehmer in Frage kommen, wird die Ergebnisgleichheit gemäß Regel F.1.8.4 entschieden. (Stechen um den Einzug ins Finale)

F.1.2 Meldung der Finalisten

Die Finalisten müssen sich spätestens 20 Minuten vor Beginn des Finales in dem für die Vorbereitung vorgesehenen Bereich einfinden und sich mit der für den Finalwettbewerb benötigten Ausrüstung bei der Finalschießleitung melden.

F.1.2.1 Die Finalisten müssen ihre komplette Schießbekleidung tragen und die für das Finalschießen benötigte Schießausrüstung mit sich führen.

F.1.3 Vorbereitungs- und Vorstellungszeit

Die Vorbereitungszeit beginnt mit dem Kommando **VORBEREITUNGSZEIT START**. Die Schützen werden während der Vorbereitungszeit und, wenn notwendig, während der ersten Minuten der Probeschießzeit vorgestellt. Während der Vorbereitungszeit dürfen die Schützen an der Feuerlinie mit ihren Waffen hantieren, trockenschießen sowie Halte- und Zielübungen ausführen.

F.1.3.1 Drei (3) Minuten Vorbereitungszeit Gewehr / Pistole 10 m und 50 m

F.1.3.2 Zwei (2) Minuten Vorbereitungszeit für Olympische Schnellfeuerpistole und Sportpistole.

F.1.3.3 Eine (1) Minute Vorbereitungszeit für 10 m Laufende Scheibe.

F.1.4 Startzeit

Die Startzeit in jedem Finale beginnt mit dem Kommando **LADEN für den 1. Wettkampfschuß** bzw. für **die erste Serie** und muß im offiziellen Wettkampfprogramm ausgeschrieben sein.

Jede **Verschiebung** der Startzeit muß bekanntgegeben und am Finalstand ausgehängt werden.

F.1.4.1 Jeder Finalist, der zur Startzeit nicht schußbereit an dem ihm zugewiesenen Platz ist, erhält automatisch den letzten Platz der Finalresultate und darf am Finale nicht teilnehmen.

F.1.4.2 Startpositionen

F.1.4.2.1 10 m und 50 m Gewehr- und Pistolenwettbewerbe

Finalstandnummer	1	2	3	4	5	6	7	8
Platzierung	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.

F.1.4.2.2 Olympische Schnellfeuerpistole

entweder

Scheibengruppe		A	B	C
1. Durchgang	Platzierung	4.	5.	6.
2. Durchgang	Platzierung	1.	2.	3.

oder

Scheibengruppe		A	B
1. Durchgang	Platzierung	5.	6.
2. Durchgang	Platzierung	3.	4.
3. Durchgang	Platzierung	1.	2.

F.1.4.2.3 Sportpistole Damen

	Gruppe A					Gruppe B				
Scheibe	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Platzierung	1.	2.	-	3.	4.	5.	6.	-	7.	8.

F.1.4.2.4 10 m Laufende Scheibe

entweder		Stand 1	Stand 2	Stand 3
	1. Durchgang	Platz 4	Platz 5	Platz 6
	2. Durchgang	Platz 1	Platz 2	Platz 3

oder

	1. Durchgang	Platz 5	Platz 6
	2. Durchgang	Platz 3	Platz 4
	3. Durchgang	Platz 1	Platz 2

F.1.4.2.5 Trap, Doppeltrap und Skeet

Die Schützen treten in der Reihenfolge ihrer Qualifikationsränge an.

6 - 5 - 4 - 3 - 2 - 1

F.1.5 Anzahl der Probescheiben und der Schüsse pro Scheibe

F.1.5.1 Anzahl der Probescheiben

10 m-Luftgewehr und Luftpistole:	je 4 Probescheiben
10 m-Laufende-Scheibe :	je 1 Probescheibe
50 m-Gewehr :	je 4 Probescheiben
Sportpistole 25 m und Freie Pistole:	je 1 Probescheibe

F.1.5.2 Anzahl der Wettkampfschüsse pro Scheibe

10 m und 50 m Gewehr / Pistole	ein (1) Schuß pro Scheibe.
Sportpistole 25-m:	fünf (5) Schuß pro Scheibe
Laufende Scheibe:	ein (1) Schuß pro Wettkampflauf

F.1.6 Ergebnisse im Finale

In allen Wettbewerben werden die Ergebnisse des Finalwettkampfes zu den Einzelergebnissen des Qualifikationswettkampfes addiert.

In der offiziellen Ergebnisliste müssen beide Ergebnisse - sowohl jenes der Qualifikation als auch das Finalergebnis - ausgedruckt sein.

F.1.6.1 In allen 10 m, 25 m und 50 m Wettbewerben erfolgt die endgültige Auswertung der Serien oder Schüsse unmittelbar im Scheibengraben oder an den Schützenständen des Finalwettkampfes.

F.1.6.1.1 Über eventuelle Proteste wird eine sofortige Entscheidung getroffen, die endgültig ist.

F.1.6.2 Die Auswertung der Finalwettkämpfe erfolgt, soweit technisch möglich, mit elektronischen Scheiben oder Ringlesemaschinen oder mit manuellen Vorrichtungen, die eine Wertung der Ringe in 1/10 Werten ermöglichen (z.B. 1,1; 1,2; 1,3 usw. bis zu einem Maximum von 10,9).

F.1.6.2.1 Schüsse auf Papierscheiben, die nicht durch Ringlesemaschinen gewertet werden können, werden durch Jurymitglieder mit von der TK genehmigten Meßinstrumenten manuell ausgewertet. In KK- Gewehrwettbewerben dürfen Scheibeneinsätze (20 cm x 20 cm) verwendet werden.

F.1.7 Programm der Finalwettkämpfe

F.1.7.1 Gewehr/Pistole 10 m / 50 m

Wettbewerb	Klasse	Sonstiges
Luftgewehr	Schützen	
Luftpistole	Schützen	
Luftgewehr	Damen	
Luftpistole	Damen	
Freie Pistole	Schützen	
KK Dreistellungskampf (3x40)	Schützen	Stehendanschlag
KK Dreistellungskampf (3x20)	Damen	Stehendanschlag

- F.1.7.1.1** Sieben (7) Minuten Zeit für eine unbeschränkten Zahl von Probeschüssen. Beim Beginn wird das Kommando **START** gegeben und nach Ablauf der Zeit das Kommando **STOP**. (Die Standaufsicht muß die letzten 30 Sekunden vor Ablauf der Probeschießzeit bekanntgeben).
- F.1.7.1.2** Dreißig (30) Sekunden Pause.
- F.1.7.1.3** Der Finalwettkampf besteht aus 10 Schüssen, die einzeln nach folgenden Kommandos Schuß für Schuß abgegeben werden:

LADEN für den ersten (nächsten) Wettkampfschuß	Nach diesem Kommando darf der Schütze seine Waffe laden. Die Waffe darf vor diesem Kommando nicht geladen werden. Das heißt:
	Der Verschuß (das Schloß) von 50 m -Waffen muß offen sein. Es ist erlaubt, zwischen den Schüssen eine leere Hülse in der Kammer zu lassen.
	Luft- und Gasdruckwaffen dürfen erst nach dem Kommando LADEN gespannt werden.
	Die Patrone oder die Kugel darf erst nach dem Kommando LADEN in die Kammer geladen werden.
ACHTUNG-3-2-1-START	Der Schütze hat 75 Sekunden Zeit für seinen Schuß. Dieses Kommando mit dem Rückwärtszählen soll dem Schützen genügend Zeit geben, seine Schießstellung einzunehmen. Die Schießzeit beginnt nach dem Kommando START .
STOP	Dieses Kommando erfolgt, nachdem der letzte Schütze geschossen hat, spätestens jedoch sofort nach Ablauf der Schußzeit von 75 Sekunden. Die letzte Sekunde (75.) muß mit dem Wort STOP zusammenfallen.
SCHEIBENWECHSEL	Bei Zielergräben oder Zugscheibenanlagen nach dem Kommando STOP .

- F.1.7.1.4** Jeder vor dem Kommando **START** oder nach dem Kommando **STOP** abgegebene Schuß wird als Fehler (Null) gewertet.
- F.1.7.1.5** Gibt ein Schütze während der Einzelschußzeit mehr als einen Schuß ab, werden diese Schüsse alle als Null (0) gewertet und als Teil der 10 Finalschüsse gezählt.
- F.1.7.1.6** Nach sofortiger und endgültiger Auswertung jedes Schusses und Bekanntgabe der Resultate wird der Ablauf nach F.1.7.1.3 solange wiederholt, bis alle 10 Schüsse abgegeben wurden.
- F.1.7.1.7** Wenn automatische Scheibenzuganlagen verwendet werden, dürfen die Scheiben erst nach dem Kommando **STOP** und **SCHEIBENWECHSEL** eingefahren werden, um jegliche Störung der Nachbarschützen zu vermeiden.
- F.1.7.1.8** Zielübungen zwischen dem Kommando **STOP** und dem folgenden Kommando **LADEN** sind nur in 10 m und 50 m Gewehr- und Pistolendisziplinen erlaubt, jedoch nur mit offenem Verschuß (Schloß) an KK-Waffen bzw. mit nicht gespannten Luftpistolen oder -gewehren.
Trockenschießen ist verboten.

F.1.7.2 Freies Gewehr 50 m - liegend - Schützen

F.1.7.2.1	Durchführung wie F.1.7.1
F.1.7.2.2	Das Zeitlimit pro Schuß ist 45 Sekunden.

F.1.7.3 25 m Wettbewerbe

F.1.7.3.1 Olympische Schnellfeuerpistole - Schützen

- F.1.7.3.1.1** Eine Probeserie mit 5 Schüssen in 4 Sekunden.
- F.1.7.3.1.2** Zwei (2) Wettkampfserien von 5 Schüssen in je 4 Sekunden.
- F.1.7.3.1.3** Alle Finalisten schießen sowohl die Probe- als auch die Wettkampfserien entweder in zwei Gruppen von drei Schützen oder in drei Gruppen von zwei Schützen (siehe Regel **F.1.4.2.2**) zur gleichen Zeit und nach dem gleichen Kommando:

Für die Probeserie LADEN	Alle Schützen laden innerhalb einer Zeit von einer Minute.
Für die erste (nächste) Wettkampfserie LADEN	Alle Schützen laden innerhalb einer Zeit von einer Minute.
ACHTUNG	Das rote Lichtsignal wird eingeschaltet oder die Scheiben werden in die abgewendete Ausgangsstellung gedreht.
3-2-1-START	Das Kommando START ist das Zeichen den Zeitmechanismus der Scheibendrehung zu starten.
	Die Schützen müssen bei >1< die Fertighaltung eingenommen haben.

F.1.7.3.2 Sportpistole - Damen

- F.1.7.3.2.1** Eine Probeserie mit 5 Schüssen im Duellmodus.

F.1.7.3.2.2 Zwei (2) Wettkampfsereien von 5 Schüssen im Duellmodus.

Für die Probeserie LADEN	Alle Schützen laden innerhalb einer Zeit von einer (1) Minute.
Für die erste (nächste) Wettkampfserie LADEN	Alle Schützen laden innerhalb einer Zeit von einer (1) Minute.
ACHTUNG	Das rote Lichtsignal wird eingeschaltet oder die Scheiben werden in die abgewendete Ausgangsstellung gedreht.
	Vor jedem Schuß müssen die Schützen die Fertighaltung eingenommen haben.

F.1.7.4 Laufende Scheibe 10 m

- F.1.7.4.1** 4 Probeschüsse (2 links - 2 rechts auf eine Scheibe) in je 2,5 Sekunden (Schnellauf).
- F.1.7.4.2** 10 Wettkampfschüsse (5 links - 5 rechts auf fünf Scheiben) in je 2,5 Sekunden (Schnellauf)
- F.1.7.4.3** Alle Finalisten schießen sowohl die Probeschüsse als auch die Wettkampfschüsse entweder in zwei Gruppen (3+3) oder in drei Gruppen (2+2+2) von Schützen (siehe Regel **F.1.4.2.3**) zur selben Zeit und nach den gleichen Kommandos:

F.1.7.4.3.1	LADEN für den ersten Probeschuß	Nach diesem Kommando darf der Schütze seine Waffe laden. Die Waffe darf vor diesem Kommando nicht geladen werden.
	Achtung 3-2-1 START	Das Kommando START ist das Zeichen für den gleichzeitigen Start der Probescheiben auf allen Ständen.
		Die drei verbleibenden Probeschüsse ruft der Schütze selbst ab.
		Nach dem Beenden der Probeschüsse wird dem Schützen eine Pause von 30 Sekunden zur Visier- oder Stellungskorrektur zugestanden.

Nachdem die Scheiben gewechselt sind, werden folgende Kommandos gegeben:

F.1.7.4.3.2	LADEN für den ersten (nächsten) Wertungsschuß	Nach diesem Kommando darf der Schütze seine Waffe laden. Die Waffe darf vor diesem Kommando nicht geladen werden.
	Achtung 3-2-1 START	Das Kommando START ist das Zeichen für den gleichzeitigen Start der Scheiben auf allen drei (zwei) Ständen.
		Die Schützen schießen ihren ersten Wettkampfschuß nach diesen Regeln.
		Der zweite und alle folgenden Finalschüsse werden nach den gleichen Kommandos geschossen.

F.1.7.4.3.3	Die Scheiben werden gewertet und die Resultate von jedem der beiden Schüsse bekanntgegeben und zwar zuerst für Stand 1, dann für Stand 2 und so weiter.
	Nach dem Wechseln der Scheiben wird der gesamte Ablauf wiederholt, bis alle 5 Scheiben (10 Schüsse) fertig sind.
	Bei Verwendung von elektronischen Scheiben sind die Resultate nach jedem Schuß bekanntzugeben.

F.1.7.5 Trap und Skeet

F.1.7.5.1 Qualifikation

Schützen	125 Wurfscheiben
Damen	75 Wurfscheiben

F.1.7.5.2 Finale: Die sechs (6) besten Schützen/Damen nehmen am Finale mit 25 Wurfscheiben teil.

F.1.7.6 Doppeltrap

F.1.7.6.1 Qualifikation

Schützen	150 Wurfscheiben (75 Doubletten)
Damen	120 Wurfscheiben (60 Doubletten)

F.1.7.6.1 Finale

Die sechs (6) besten Schützen/Damen nehmen am Finale mit 50 Wurfscheiben (25 Doubletten) für Schützen bzw. 40 Wurfscheiben (20 Doubletten) für Damen teil.

F.1.7.6.2 Maschineneinstellung (C)

Maschinen	7 und 9
Wurfrichtung:	5° links / 5° rechts
Wurfhöhe:	3 m bei 10 m
Wurfweite:	55 m

F.1.7.7 Wurfscheiben in Trap, Doppeltrap und Skeet

Es müssen Wurfscheiben verwendet werden, die mit farbigem Puder gefüllt sind.

F.1.8 Entscheidung im Falle von Ergebnisgleichheit

Die Ergebnisse der Qualifikationsrunde und der Finalserie(n) werden addiert.
 Wenn verschiedene Schützen in mehr als einem Rang ergebnisgleich sind, z.B. zwei Schützen für den zweiten Platz (Rang 2 und 3) und zwei Schützen für den fünften Platz (Rang 5 und 6), wird zuerst die Ergebnisgleichheit für den niedersten Rang entschieden, dann jene für den nächst höheren Rang, bis alle Ergebnisgleichheiten entschieden sind.

F.1.8.1 Gewehr/ Pistole 10 m / 50 m

F.1.8.1.1 Ergebnisgleichheiten nach dem Finalwettkampf werden durch ein Stechen Schuß für Schuß entschieden.

F.1.8.1.1.1	Alle Schützen müssen nach dem letzten Schuß auf ihren Plätzen bleiben bis die letzten Schüsse gewertet sind und die Finalergebnisse bekanntgegeben wurden. Sollte Ergebnisgleichheit bestehen, müssen ergebnisgleiche Schützen auf ihrem Stand bleiben; alle an-
--------------------	--

- deren Schützen verlassen sofort ihre Stände, lassen aber ihre Waffen am Schützenstand.
- F.1.8.1.1.2** Das Stechen des Finales wird ohne Verzögerung und ohne zusätzliche Probeschüsse begonnen.
- F.1.8.1.1.2.1** Mehrere Ergebnisgleichheiten Gewehr/Pistole 50 m:
Bei einer Verzögerung von mehr als fünf (5) Minuten nach der Finalserie dürfen auf Antrag der betroffenen Schützen bis zu drei (3) Aufwärmgeschüsse, für die keine Wertung angezeigt wird, innerhalb von maximal 30 Sekunden abgegeben werden. Die Zeit für die Aufwärmgeschüsse wird mit dem Kommando **START** und **STOP** begrenzt.
- F.1.8.1.1.3** Nach sofortiger und endgültiger Wertung und Bekanntgabe jedes Schußwertes wird der festgelegte Ablauf so lange wiederholt bis die Ergebnisgleichheit gebrochen ist.

F.1.8.2 25 m Wettbewerbe

F.1.8.2.1 Olympische Schnellfeuerpistole

- F.1.8.2.1.1** Ergebnisgleiche Schützen schießen eine (1) Serie von fünf Schüssen in der gleichen Zeit und zu gleichen Bedingungen wie im Finale (siehe Regel **F.1.7.3.3**) bis die Gleichheit gebrochen ist.
- F.1.8.2.1.2** Alle anderen Schützen verlassen den Stand sofort nach Beendigung der Auswertung ihres Finalergebnisses.
- F.1.8.2.1.3** Das Stechen beginnt ohne Verzögerung.
- F.1.8.2.1.4** Ergebnisgleiche Schützen erhalten ihre Stände durch Auslosung unter Aufsicht der Jury zugewiesen. Wenn nach der Finalserie mehr als zwei (2) Schützen ergebnisgleich sind, wird auch die Reihenfolge des Stechens durch Losentscheid festgelegt.
- F.1.8.2.1.5** Jedes Stechen beginnt mit einer Probeserie von fünf (5) Schüssen in vier (4) Sekunden.

F.1.8.2.2 Sportpistole

- F.1.8.2.2.1** Ergebnisgleiche Schützen schießen eine (1) Serie von fünf Schüssen im Duellmodus bis die Gleichheit gebrochen ist.
- F.1.8.2.2.2** Alle anderen Schützen verlassen den Stand sofort nach Beendigung der Auswertung ihres Finalergebnisses.
- F.1.8.2.2.3** Das Stechen beginnt ohne Verzögerung ohne Probeschüsse.

F.1.8.3 10 m Laufende Scheibe:

- F.1.8.3.1** Schützen mit gleichem Ergebnis dürfen zwei Probeschüsse (1 links - 1 rechts) nach dem Kommando der Regel **F.1.7.4.3.1** schießen. Nach den Probeschüssen schießt jeder Schütze zwei (2) zusätzliche Wettkampfschüsse (1 links - 1 rechts) in 2.5 Sekunden (Schnellauf) und zwar so lange bis alle Ergebnisgleichheiten gebrochen sind.
- F.1.8.3.1.1** Ergebnisgleiche Schützen erhalten einen neuen Stand durch Auslosung unter Aufsicht der Jury.
- F.1.8.3.1.2** Sind mehr als zwei (2) Schützen nach der Finalserie ergebnisgleich, wird die Reihenfolge des Schießens durch Losentscheid festgelegt.
- F.1.8.3.1.3** Jedes Stechen beginnt mit einem Scheibenlauf von rechts nach links nach den Kommandos des Finales (siehe Regel **F.1.7.4.3.2**).

F.1.8.4 Trap, Doppeltrap und Skeet:

- F.1.8.4.1** Im Falle von Ergebnisgleichheit nach der Finalserie schießen ergebnisgleiche Schützen ein Stechen bis die Gleichheit unterbrochen ist. Die Startpositionen werden durch die Jury ausgelost.
- Die jeweils ergebnisgleichen Schützen stechen alle zur gleichen Zeit auf dem gleichen Feld, um die einzelnen Ränge festzustellen. Reihenfolge wie F.1.8
- In einem Stechen muß der Schütze, der das Schießen fortsetzt, innerhalb von **maximal 20 Sekunden** nachdem der vorhergehende Schütze geschossen hat, seine Stellung einnehmen, seine Waffe laden und seine Wurfscheibe abrufen.

F.1.8.4.2 Trap

- Alle ergebnisgleichen Schützen schießen hintereinander je eine reguläre Wurfscheibe, beginnend auf dem von der Jury durch Losentscheid zugewiesenen Stand, z.B. Stand 1, 2, 3, usw.
- Jeder ergebnisgleiche Schütze darf seine Flinte auf jedem Stand mit nur einer (1) Patrone laden.
- Jeder ergebnisgleiche Schütze muß in normaler Rotation auf die gleiche Zahl von Wurfscheiben von der gleichen Zahl von Ständen schießen.
- Der Schütze mit der ersten **FEHLER**-Wurfscheibe ist der Verlierer. Schützen, die ergebnisgleich bleiben, schießen solange weiter bis alle Ergebnisgleichheiten entschieden sind.
- Wenn ein Schütze seine Flinte mit zwei (2) Patronen geladen hat und mit nur einer auf die Wurfscheibe schießt, wird das Resultat gewertet und nach Regel **3.0.11.3.1.1** verfahren. Wenn zwei Schüsse geschossen werden, muß die Wurfscheibe als **FEHLER** gewertet werden.

F.1.8.4.3 Doppeltrap

- Alle ergebnisgleichen Schützen schießen hintereinander Stand für Stand eine reguläre Doublette in der von der Jury festgelegten Startreihenfolge, beginnend auf Stand 1 bis Stand 5 bis die Ergebnisgleichheit gebrochen ist.
- Alle ergebnisgleichen Schützen müssen von den gleichen Ständen die gleiche Zahl an Wurfscheiben schießen.
- Jener Schütze, der auf einem der Stände die geringere Zahl von Wurfscheiben trifft, ist der Verlierer.

F.1.8.4.4 Skeet

- Alle ergebnisgleichen Schützen schießen nur auf reguläre Doubletten und zwar nacheinander Stand für Stand in der von der Jury festgelegten Startreihenfolge auf den Ständen 3 - 4 - 5, beginnend auf Stand 3.
- Alle ergebnisgleichen Schützen müssen auf den gleichen Ständen auf die gleiche Anzahl von Wurfscheiben schießen.
- Jener Schütze, der auf einem der Stände eine geringere Zahl von Wurfscheiben trifft, ist der Verlierer.

F.1.9 Defekte im Finale:

F.1.9.1	<p>Im Falle eines zulässigen Defekts darf der Schütze den nicht abgegebenen Schuß (Schüsse) oder die nicht abgegebene(n) Serie(n) ergänzen oder wiederholen und zwar zweimal während des Finales inklusive Stechen, wenn er innerhalb von 3 Minuten nach Anerkennung des Defekts als zulässig die Waffe oder Munition reparieren oder austauschen kann.</p> <p>Im Falle eines nicht zulässigen Defekts ist eine Wiederholung nicht gestattet.</p>
F.1.9.1.1	<p>Im Falle eines zulässigen Defekts sollten die Resultate aller anderen Schützen nicht gezeigt werden.</p> <p>Alle anderen Finalisten müssen warten, bis der Schütze mit dem Defekt schießt (innerhalb der erlaubten Zeit).</p> <p>Danach sollen alle Ergebnisse gezeigt und das Finale fortgesetzt werden.</p>
F.1.9.2	Wenn ein Defekt aller Finalscheiben auftritt, ist folgender Vorgang einzuhalten:
F.1.9.2.1	Die fertigen Schüsse/Serien werden als Teilergebnis gewertet.
F.1.9.2.2	<p>Wenn der Defekt behoben ist und das Finale innerhalb einer Stunde fortgesetzt werden kann, werden die ausstehenden Schüsse/Serien nachgeholt.</p> <p>Nachdem die Schützen wieder am Stand sind, werden ihnen in den 10 m und 50 m Gewehr- und Pistolenwettbewerben und in der Disziplin 25 m Sportpistole fünf (5) Minuten lang eine unbegrenzte Zahl von Probeschüssen erlaubt.</p> <p>Im Wettbewerb 25 m Schnellfeuerpistole wird eine Probeserie gestattet und im Wettbewerb 10m Laufende Scheibe 4 Probeschüsse.</p>
F.1.9.2.3	Kann die Unterbrechung nicht behoben werden, so daß eine Fortsetzung des Finales in der oben genannten Zeit nicht möglich ist, wird das registrierte Teilergebnis (F.1.9.2.1) als Endergebnis des Wettkampfes gewertet und die Wertung erfolgt auf dieser Grundlage. Das Finalergebnis zählt dann als letzte Serie gemäß den Regeln für die Ergebnisgleichheit.
F.1.9.3	<p>Bei Ausfall einer einzelnen Scheibe wird dem Schützen ein Ersatzstand zugewiesen.</p> <p>Wenn der Schütze es verlangt, erhält er zwei (2) Minuten Zeit für Probeschüsse bevor er den fehlenden Wettkampfschuß wiederholt.</p>



Stichwortverzeichnis Finalschießen

Anzahl der Finalisten	F.1.1
Anzahl der Probescheiben und der Schüsse je Scheibe	F.1.5, ff
Aufwärmshots – Gewehr/Pistole 50 m	F.1.8.1.1.2.1
Ausrüstung/Schießbekleidung	F.1.2.1
Auswertung – Proteste	F.1.6.1
Auswertungsverfahren	F.1.6.2
Defekt aller Finalscheiben – Fortsetzung nach Reparatur	F.1.9.2
Defekt aller Finalscheiben – Reparatur nicht möglich	F.1.9.2.3
Defekt einer Finalscheibe – Wechsel des Finalstandes	F.1.9.3
Defekte – Allgemein	F.1.9
Defekte – Waffen/Munition	F.1.9.1
Defekte – Waffen/Munition – Ansage/Anzeige der Schüsse	F.1.9.1.1
Ergebnisgleichheit 25 m Wettbewerbe	F.1.8.2
Ergebnisgleichheit – Allgemein	F.1.8
Ergebnisgleichheit – Flinte – Allgemein	F.1.8.4
Ergebnisgleichheit – Flinte – Doppeltrap	F.1.8.4.3
Ergebnisgleichheit – Flinte – Skeet	F.1.8.4.4
Ergebnisgleichheit – Flinte – Trap	F.1.8.4.2
Ergebnisgleichheit – Gewehr/Pistole 10 m / 50 m, Sportpistole 25 m	F.1.8.1
Ergebnisgleichheit – Laufende Scheibe	F.1.8.3
Ergebnisgleichheit – Olympische Schnellfeuerpistole	F.1.8.2.1
Ergebnisgleichheit – Sportpistole	F.1.8.2.2
Ergebnisgleichheit, Qualifikation – Flinte	F.1.1.3
Ergebnisgleichheit, Qualifikation – Gewehr/Pistole 10 m / 50 m Sportpistole	F.1.1.1
Ergebnisgleichheit, Qualifikation – Olympische Schnellfeuerpistole / Laufende Scheibe 10 m	F.1.1.2
Ergebnisse im Finale	F.1.6
Finale in den ISSF-Wettbewerben	F.1
Losentscheid – Nach regulärem Flinte – für Stechen	F.1.8.4.1
Losentscheid – Nach regulärem Laufende Scheibe – für Stechen	F.1.8.3.1.1
Losentscheid – Olympische Schnellfeuerpistole – für Stechen	F.1.8.2.1.4
Losentscheid – Qualifikation	F.1.1.1
Meldung der Finalisten	F.1.2
Nicht anwesende Finalisten	F.1.4.1
Programm – 25 m Wettbewerbe	F.1.7.3
Programm – Doppeltrap	F.1.7.6
Programm – Gewehr 50 m Liegendkampf	F.1.7.2
Programm – Gewehr/Pistole 10 m / 50 m	F.1.7.1
Programm – Laufende Scheibe	F.1.7.4
Programm – Olympische Schnellfeuerpistole	F.1.7.3.1
Programm – Sportpistole	F.1.7.3.2
Programm – Trap/Skeet	F.1.7.5
Programm der Finalkämpfe	F.1.7
Proteste – Auswertung	F.1.6.1
Schießbekleidung/Ausrüstung	F.1.2.1
Startpositionen	F.1.4.2, ff
Startzeit	F.1.4
Startzeit – Nicht anwesende Finalisten	F.1.4.1

Deutscher Schützenbund



Leistungsabzeichen

L.3.7 Mindestleistungen zum Erwerb des Meisterschützenabzeichens

Regel-Nr.	Wettbewerb	30 Schuß Ringe	40 Schuß Ringe	60 Schuß Ringe	Schuß- zahl	Ringe	Schei- ben	Tref- fer
1.10	Luftgewehr		380	571				
1.30	Zimmerstutzen	272						
1.35	KK 100 m	285						
1.40	KK-Sportgewehr(3x20)			550				
1.50	GK-Standardgewehr			550				
1.58	Ordonnanzgewehr		330					
1.60	KK-Freigewehr				120	1130		
1.70	GK-Freigewehr				120	1130		
1.80	KK-Liegendkampf			585				
1.90	GK-Liegendkampf			585				
2.10	Luftpistole		370	560				
2.20	Freie Pistole			540				
2.30	Olympische Schnellfeuerpistole			570				
2.40	KK Sportpistole			560				
2.45	GK Zentralfeuerpistole			560				
2.53	Gebrauchspistole (auch 2.59)		370					
2.55	Gebrauchsrevolver (auch 2.58)		365					
2.60	Standardpistole			550				
3.10	Flintenschießen (Skeet, Trap)						75	67
4.10	Laufende Scheibe 10 m		340	508				
4.20	Laufende Scheibe 50 m			550				
5.10	Armbrust 10 m		374					
5.20	Armbrust 30 m			560				
6.10	Bogen FITA im Freien Recurve				72	550		
6.15	Bogen FITA im Freien Compound				72	600		
6.20	Bogen FITA Halle Recurve			520				
6.25	Bogen FITA Halle Compound			540				
6.30	Feldbogen Recurve				36	100		
6.30	Feldbogen Recurve				72	200		
6.30	Feldbogen Recurve				144	400		
6.50	Feldbogen Compound				36	120		
6.50	Feldbogen Compound				72	240		
6.50	Feldbogen Compound				144	480		
6.40	Feldbogen Blank				36	100		
6.40	Feldbogen Blank				72	200		
6.40	Feldbogen Blank				144	400		
7.00	Perkussionswaffen				15	135		
7.00	Steinschloßwaffen				15	120		
7.00	Vorderladerflinte						25	17

Deutscher Schützenbund



Regeln für Gewehr

Ausgabe 1999 – Ergänzung 2001
Gültig ab 01.01.1999

Gliederung Gewehr

1.0	Allgemeine Regeln	
1.0.1	Anschlagsarten	
1.0.2	Bekleidung	
1.0.2.2	Meßgeräte	
1.0.2.3	Schießjacke	
1.0.2.4	Schießhose	
1.0.2.5	Schuhe	
1.0.2.6	Schießhandschuhe	
1.0.2.7	Unterbekleidung	
1.0.2.8	Verstärkungen und Polsterungen	
1.0.3	Zubehör	
1.0.3.1	Schießkoffer	
1.0.3.2	Kniendrolle	
1.0.3.3.1	Handstütze	
1.0.3.3.2	Vorderschaft	
1.0.3.4	Riemen	
1.0.3.5	Haken, Schaftkappe	
1.0.3.6	Allgemeine Festlegungen	
1.0.3.6.1.1	Kompensatoren, Mündungsfeuerbremsen, Rückstoßdämpfer, Läufe, Laufverlängerungen	
1.0.3.6.1.2	Visierung	
1.0.3.6.2	Dreistellungskampf	
1.0.3.6.3	Luftgewehr/Großkaliberstandardgewehr	
1.0.4	Mehrlader / Mehrladerwettbewerbe	
1.10	Luftgewehr	Tabelle
1.20	Luftgewehr 3-Stellungskampf	Tabelle
1.30	Zimmerstutzen	Tabelle
1.35	KK 100 m	Tabelle
1.40	KK Sportgewehr / 3x20	Tabelle
1.50	GK Standardgewehr 300 m	Tabelle
1.58	Ordonnanzgewehr	Tabelle und Teil 1
1.59	GK Sportgewehr 300 m / 3x20	Tabelle
1.60	KK Freigewehr / 3x40	Tabelle
1.70	GK Freigewehr 300 m	Tabelle
1.80	KK Liegendkampf	Tabelle
1.90	GK Liegendkampf 300 m	Tabelle
	Stichwortverzeichnis	Seite 17
	Gewehrtabelle	Seite 20

1.0.3.5.2 Schafthkappe Großkaliberstandardgewehr, Luftgewehr

Die Schafthkappe darf nach oben oder unten verstellt werden. Sie darf maximal 15 mm von der Normalstellung aus parallel nach links oder rechts verschoben **oder** um eine vertikale Achse gedreht werden. (1.0.3.6.3.1 „K“)

1.0.3.6 Allgemeine Festlegungen

1.0.3.6.1 Festlegungen für alle Gewehre

1.0.3.6.1.1	Kompensatoren, Mündungsbremsen oder ähnlich wirkendes Zubehör sowie Rückstoßdämpfer sind nicht erlaubt.
	Laufverlängerungen und Läufe dürfen keine seitlichen Öffnungen aufweisen.
	Jegliche Konstruktion oder Zubehörteile innerhalb des Laufes oder des Verlängerungsrohres außer den Zügen und der Kammer für die Kugel/Patrone sind verboten.

1.0.3.6.1.2 Visierung

	Korrekturlinsen und Zielfernrohre dürfen nicht an der Waffe angebracht sein.
	Der Schütze darf Korrekturgläser (Brille, Schießbrille) tragen.
	Jede Visiereinrichtung, die weder Linse noch ein Linsensystem enthält, ist erlaubt.
	Lichtfilter (Farbfilter) dürfen am Korn oder Diopter montiert sein.

1.0.3.6.1.3	Ein Visier mit Prismen- oder Spiegelvorrichtung darf nur von Schützen benutzt werden, die von der rechten Schulter aus schießen, aber mit dem linken Auge zielen oder umgekehrt.
	Es darf jedoch kein vergrößerndes Glas oder System verwendet werden.

1.0.3.6.2 Dreistellungskampf

Die Wettkämpfe werden in drei Anschlagarten in der Reihenfolge

- Liegend (Regel 1.0.1.2)
- Stehend (Regel 1.0.1.3)
- Kniend (Regel 1.0.1.4) ausgetragen.

Ab der Altersklasse nach Wahl auch sitzend (1.0.1.5) statt kniend.

1.0.3.6.2.1 LG 3-Stellung und Großkaliberstandardgewehr

In den Wettbewerben LG 3-Stellung und Großkaliberstandardgewehr muß dasselbe Gewehr für alle 3 Stellungen verwendet werden. Als Veränderung gilt nicht das Auswechseln des Kornes, der Diopterscheibe und das Verstellen der Schafthkappe und des Handstopps. Ein Austausch des gesamten Korntunnels und / oder Diopters ist nicht erlaubt.

1.0.3.6.2.2 Freigewehr und Sportgewehr

In den Wettbewerben KK 3x20 und KK 3x40 sowie beim Wettbewerb Großkaliberfreigewehr darf zwischen den Stellungen das Gewehr und auch das Zubehör gewechselt werden.

1.0.3.6.2.3 Wettbewerb 3x40

In Wettbewerben 3x40 müssen alle Schützen mit dem Liegenddurchgang fertig sein, bevor der Stehenddurchgang beginnt und der Stehenddurchgang aller Schützen muß beendet sein, bevor mit dem Knienddurchgang begonnen wird.

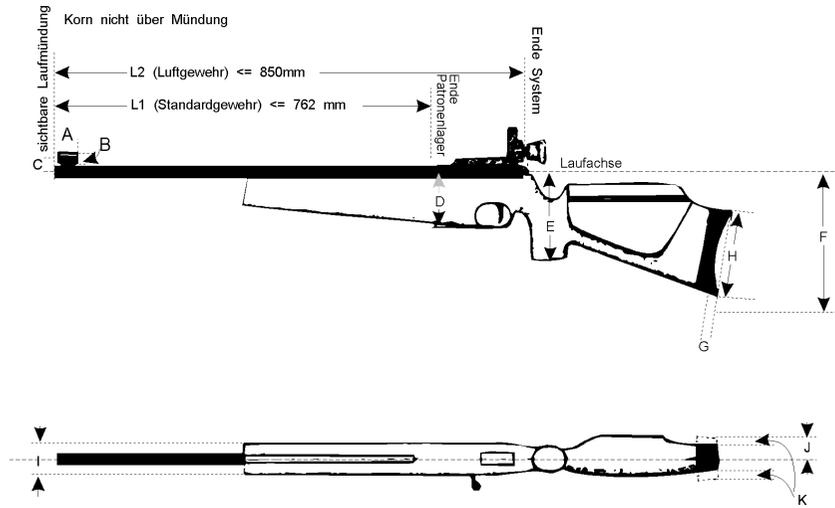
1.0.3.6.3 Luftgewehre und Großkaliberstandardgewehre

1.0.3.6.3.1 Abmessungen

Die Maximalmaße der Dimensionen C, D, E, F und J werden von der Laufachse aus gemessen.

A.	Länge des Korntunnels	50 mm
B.	Durchmesser des Korntunnels	25 mm
C.	Radiale Höhe des Kornzentrums = Ringmitte oder Balkenoberkante (ausgenommen Regel 1.0.3.6.1.3)	40 mm
D.	Tiefe des Vorderschaftes	90 mm
E.	Tiefster Punkt des Pistolengriffes	160 mm
F.	Tiefster Punkt des Schaftes oder der Spitze der Schafthkappe	220 mm
G.	Maximale Pfeilhöhe des Bogens der Schafthkappe	20 mm
H.	Maximale Gesamtlänge der Schafthkappe (Sehne)	153 mm
I.	Gesamtstärke (Breite) des Vorderschaftes	60 mm
J.	Breite der Schaftbacke	40 mm
K.	Parallele Rechts- oder Linksverstellung – oder Drehung um eine vertikale Achse der Schafthkappe von der Normalstellung aus	15 mm
L1.	Maximale Lauflänge bei Standardgewehr: (Ende Patronenlager - evtl. Laufverlängerung)	762 mm
L2.	Maximale Systemlänge bei Luftgewehr	850 mm

Luftgewehr und Großkaliberstandardgewehr



1.0.3.6.3.2 Festlegungen

A.	Der Kornstutzen darf die sichtbare Laufmündung nicht überragen.
B.	Zweibeine sind nicht erlaubt.
C.	Wasserwaage und/oder Richtkreuz sind nicht erlaubt.
D.	Stecher und Rückstecher sind nicht erlaubt.
E.	Die Kornform ist beliebig.
F.	Lochschaft, Handballenaufgabe, Fingermulden, Handstütze sind nicht erlaubt.
G.	Glatten nicht haftende, nicht ausgekehlte Verstärkungen sind gestattet.
H.	Schaftbacken, die mit bloßer Hand verstellt werden können, sind verboten. Die Stellung der Schaftbacke und die Länge des Schaftes darf während eines Wettkampfes nicht verändert werden.
I.	Handstopp oder Riemenhalter sind im Stehendanschlag nicht erlaubt.

Gewehrtabelle

Regelnummer Wettbewerb	max. Gewicht Abzugswiderstand	Schäftung Systemlänge	Visierhilfe optische Zielfhilfsmittel	Laufbeschwerung Munition	Anschlagsart Schusszahl	max. Schusszahl/Schelle Schießzeitanlagen	Sonstiges
1.10 Luftgewehr	5'500 g / frei kein Stecher	1.0.3.5.2/1.0.3.6.2 850 mm	keine ***	radial ≤30 mm; nicht über Mündung 4,5 mm (.177)	stehend 1.0.1.3 20 / 40 / 60	Andere Systeme	Das Auslösen der Treibladung ohne Geschößwährend des Wettkampfes wird als Fehler gewertet.
1.20 Luftgewehr 3-Stellung	5'500 g / frei kein Stecher	1.0.3.5.2/1.0.3.6.2 850 mm	keine ***	radial ≤30 mm; nicht über Mündung 4,5 mm (.177)	liegend/stehend/kniend 30 / 60		
1.30 Zimmerstutzen	7'500 g frei	Hakenk/keine Handstütze frei	keine ***	nicht über Mündung; ≤60 mm unter Laufachse ≤4,65 mm Randzylinder	stehend 1.0.1.3 30 / 15		Kornstutzen: Ø ≤25 mm Längsge ≤50 mm
1.35 KK 100m	7'500 g frei	Hakenk/keine Handstütze frei	keine ***	nicht über Mündung; ≤60 mm unter Laufachse 5,6 mm Randfeuer (22 lb)	stehend 1.0.1.3 30 / 15		Kornstutzen: Ø ≤25 mm Längsge ≤50 mm
1.40 KK Sportgewehr (KK 3x40)	6'500 g frei	Handstütze im Stehendanschlag, Hakenkappe	Wasserwaage keine ***	beliebig 5,6 mm Randfeuer (22 lb)	liegend/stehend/kniend 60 / 30		Flimmerband max. 60mm kein Zweibein
1.50 GK Standardgewehr (GK 3x20) Männer	5'500 g ≥ 1'500 g kein Stecher	1.0.3.5.2/1.0.3.6.2 762 mm	keine ***	radial ≤30 mm; nicht über Mündung ≤ 8 mm Zentralfeuer	liegend/stehend/kniend 60 / 30 (unterhalb LM)		Flimmerband max. 60mm kein Zweibein
1.58 Ordnanzgewehr	** ≥ 1'500 g	** frei	keine	keine, auch keine Zusatzgewichte 6 - 8 mm Zentralfeuer	liegend/stehend 40		Keine Flimmerbänder, keine Mündungsstremsen
1.59 GK Sportgewehr (GK 3x20)	6'500 g frei	Handstütze im Stehendanschlag, Hakenkappe	Wasserwaage keine ***	beliebig ≤ 8 mm Zentralfeuer	liegend/stehend/kniend 60 / 30		Flimmerband max. 60mm
1.60 KK Freigewehr (KK 3x40) - Männer	8'000 g frei	Handstütze im Stehendanschlag, Hakenkappe	Wasserwaage keine ***	beliebig 5,6 mm Randfeuer (22 lb)	liegend/stehend/kniend 120		Umbauzeit ≤ 10 min zwischen den Stellungen
1.70 GK Freigewehr (KG 3x40) - Männer	8'000 g frei	Handstütze im Stehendanschlag, Hakenkappe	Wasserwaage keine ***	beliebig ≤ 8 mm Zentralfeuer	liegend/stehend/kniend 120		Umbauzeit ≤ 10 min zwischen den Stellungen
1.80 KK Liegendkampf	6'500/8'000 g frei	Hakenkappe frei	Wasserwaage keine ***	beliebig 5,6 mm Randfeuer (22 lb)	liegend 1.0.1.2 60		Flimmerband max. 60mm
1.90 GK Liegendkampf	6'500/8'000 g frei	Hakenkappe frei	Wasserwaage keine ***	beliebig ≤ 8 mm Zentralfeuer	liegend 1.0.1.2 60 / 30		Flimmerband max. 60mm

* Weibliche Teilnehmer dürfen in den 50 m KK-Wettkämpfen das KK Sportgewehr (Regel 1.40 SpO) verwenden. (bis 6,5 kg)
 ** Männliche Teilnehmer dürfen in den 50 m KK-Wettkämpfen das KK Freigewehr (Regel 1.60 SpO) verwenden. (bis 8,0 kg)
 *** Weibliche Teilnehmer dürfen GK 300 m Liegendkampf das GK Sportgewehr (Regel 1.59 SpO) verwenden. (bis 6,5 kg)

Deutscher Schützenbund



Regeln für Pistole

Ausgabe 1999 – Ergänzung 2001
Gültig ab 01.01.1999

-
- 2.0.3.3.2.2.2 Hat der Schütze seine Serie wegen der beanstandeten Störung nicht fertig geschossen, darf er die Serie wiederholen. Wertung und Strafen sind hierbei folgende:
 - 2.0.3.3.2.2.3 Im Wettbewerb Schnellfeuerpistole wird der jeweils schlechteste Schuß auf jeder Scheibe gewertet.
 - 2.0.3.3.2.2.4 In den Wettbewerben Sportpistole, Zentralfeuerpistole und Standardpistole werden die jeweils 5 schlechtesten Schüsse auf der Scheibe entsprechend der Höchstzahl der in der Serie abgegebenen Schüsse gewertet.
 - 2.0.3.3.2.2.5 Zusätzlich werden vom Ergebnis der wiederholten Serie zwei (2) Ringe abgezogen.
 - 2.0.3.3.2.2.6 Bei Wiederholung einer Serie müssen alle fünf (5) Schüsse auf die Scheibe geschossen werden. Schüsse, die nicht abgegeben werden oder die Scheibe nicht treffen, werden als Fehler gewertet.
 - 2.0.3.3.3 Wenn ein Schütze seine Pistole mit mehr als 5 Patronen lädt, wird er mit einem Abzug von zwei (2) Ringen bestraft.
 - 2.0.3.3.4 Stellt der Schießleiter fest, daß ein Schütze mehr als 5 Schüsse in einer Serie abgegeben hat, wird die Serie mit Null (0) gewertet.
 - 2.0.3.3.5 Eine Serie gilt in dem Augenblick als begonnen, wenn das Kommando **ACHTUNG** oder das **entsprechende Signal** / Kommando **START** (bei Stehender Scheibe) erfolgt ist. Jeder danach abgegebene Schuß wird als Wettkampfschuß gewertet.
 - 2.0.3.3.6 Ein nach dem Kommando **LADEN**, aber vor Beginn einer Wettkampfserie abgegebene Schuß wird für den Wettkampf nicht gewertet. Der Schütze darf nachladen und wird mit zwei (2) Ringen Abzug von der folgenden Serie bestraft.
 - 2.0.3.3.7 Befinden sich auf einer Scheibe mehr Schüsse als vom Schützen abzugeben waren und scheiden Fremdschüsse aus, so ist wie folgt zu verfahren:
 - 2.0.3.3.7.1 Wurden nicht alle Schußlöcher der vorherigen Serie abgeklebt oder gekennzeichnet, so ist mit Hilfe der Ergebniskarte festzustellen, welche Schüsse hinzugekommen sind und zur Wertung der neuen Serie herangezogen werden müssen.
 - 2.0.3.3.7.2 Werden Treffer festgestellt, die nicht durch unvollständiges Abkleben erklärt werden können, so ist anzunehmen, daß ein oder mehrere Schußpflaster abgefallen sind. Läßt sich nicht einwandfrei feststellen, welche Schußpflaster abgefallen sind, so wird die Serie annulliert und wiederholt.

2.0.3.3.8 Langlöcher

Trifft ein Schuß die Scheibe während der Drehung, so wird normal gewertet, wenn die horizontale Länge des Schußloches
7,0 mm bei Geschossen im Kaliber 5,6 mm,
11,0 mm bei Geschossen im Kaliber 7,62 mm bis 9,65 mm
13,0 mm bei Geschossen im Kaliber >9,65 mm bis 11,58 mm,
nicht überschreitet.

2.0.3.3.9 Meßverfahren

Das horizontal verlängerte Schußloch wird mit einer Langlochlehre gemessen. Meßöffnung ist der Abstand zwischen den Innenrändern der zwei, auf der Langlochlehre parallel eingekerbten Linien.

Berührt die Meßöffnung einen zählenden Ring, so wird der höhere Wert der beiden Meßzonen gewertet.

2.0.3.3.10 Langlochlehre

Die Langlochlehre ist ein flaches, durchsichtiges Plättchen, in das auf einer Seite zwei parallele Linien eingraviert sind. Die Meßöffnung darf eine Plusoleranz bis zu 0,05 mm haben.

Meßöffnungen siehe Regel **2.0.3.3.8**.

2.0.3.4 Fertighaltung

2.0.3.4.1 Fertighaltung für die Wettbewerbe Olympische Schnellfeuerpistole, Sportpistole-Duell / Zentralfeuerpistole-Duell und Standardpistole (20 und 10 Sekundenserie).

Der Schütze senkt den Arm mit der Waffe um mindestens 45° aus der Waagerechten.
In dieser Haltung erwartet der Schütze das Zudrehen der Scheiben oder das Signal zum Schießen, ohne den Arm zu beugen oder zu bewegen.

2.0.3.4.2 In dem Augenblick, in dem sich die Scheiben zu drehen beginnen, darf der Schütze die Pistole heben.

2.0.3.4.3

Wenn bei Schnellfeuer-, Standard- oder Duellschießen der Schütze den Arm in Fertighaltung weniger als 45° senkt oder ihn vor Beginn der Scheibendrehung über 45° hebt, wird der Schütze gewarnt (Gelbe Karte). Das Ergebnis wird notiert. Die Serie wird wiederholt. Gewertet wird die schlechtere Serie.

Beim **zweiten Verstoß** dieser Art innerhalb desselben Durchganges erhält der Schütze außerdem zwei (2) Ringe Abzug. (Grüne Karte)

Beim **dritten Verstoß** innerhalb desselben Durchganges ist der Schütze zu disqualifizieren. (Rote Karte)

2.0.3.5 Störungen im Schießbetrieb bei den 25-m-Wettbewerben

2.0.3.5.1 Wird eine Waffe aus irgendeinem Grund funktionsunfähig, so darf der Schütze den Schaden beheben oder beheben lassen und mit der instandgesetzten Waffe oder mit einer anderen Waffe gleicher Art (Pistole oder Revolver) und gleichen Kalibers das Schießen zu einer vom Schießleiter festzusetzenden Zeit fortsetzen.

2.30.2.4 Bei Ergebnisgleichheit im **Einzelwettbewerb** ab dem 4. Platz wird nach Regel **0.12.1.2** entschieden.

2.30.2.5 Bei Ergebnisgleichheit im **Mannschaftswettbewerb** wird nach Regel **0.12.2** entschieden.

2.30.3 Durchführung

2.30.3.1 Das Schießen (Probe- und Wettkampfserien) erfolgt auf Kommando.
Schützen im selben Stand müssen zur selben Zeit schießen.
Wenn möglich, soll jedoch an allen Ständen simultan auf ein einheitliches Kommando geschossen werden.

2.30.3.2 Wenn einer der gleichzeitig schießenden Schützen eine Waffenstörung oder ein Munitionsversagen hat, so muß die Wiederholungsserie geschossen werden, bevor die nächste Wettkampfserie für alle Schützen gestartet wird.

2.30.3.3 Vor dem Kommando **LADEN** muß der Schießleiter die Serien ansagen (8 Sekunden - 6 Sekunden - 4 Sekunden), außer, die Serien werden sichtbar für alle Schützen angezeigt.

Wenn der Schießleiter das Kommando LADEN gibt, haben die Schützen zu laden und sich auf die zu schießende Wettkampfserie vorzubereiten.	
Nach Ablauf von einer (1) Minute gibt der Schießleiter folgendes Kommando:	
ACHTUNG	Die Scheiben werden weggedreht, bei elektronischen Scheiben sind die roten Lichtsignale zu schalten
3-2-1-START	Das Kommando START ist das Signal die Scheiben herzdrehen bzw. bei elektronischen Scheiben die grünen Lichtsignale zu schalten
	Die Schützen müssen bei >1< die Fertighaltung eingenommen haben.
	Die Scheiben müssen innerhalb von 3 Sekunden (± 1 Sekunde) nach dem Kommando START erscheinen
	Die Vorlaufzeit soll während des gesamten Wettkampfes gleich sein.

2.30.3.4

Anzeigen der Treffer

Die Lage und der Wert der Treffer werden auf jeder Scheibe mit einer Anzeigekelle oder mit farbigen Schußlochmarkierungen angezeigt. Die Schußlochmarkierungen dürfen erst nach Trefferaufnahme angewendet werden. Die 10 wird rot, alle anderen Treffer werden weiß angezeigt. Die Ringzahlen werden einzeln angesagt und notiert. Nachdem die Schüsse eingetragen sind, werden die Schußlöcher mit Schußpflaster abgeklebt.

2.31 OSP-Nachwuchswettbewerb

2.31.1 Schießzeit, Wettkampfschüsse

Der Wettbewerb besteht aus zwei Durchgängen zu je 30 Schuß.

2.31.1.1 Ein 30-Schuß-Durchgang besteht aus 6 Serien; davon werden

3 Serien in je 8 Sekunden

3 Serien in je 6 Sekunden geschossen.

2.31.2 Durchführung

Siehe Regel 2.30, Stechserie 6 Sekunden

2.40 Sportpistole - Kleinkaliber

2.40.1 Waffe

2.40.1.1 Zugelassen sind Revolver und selbstladende Pistolen.

2.40.2 Schießzeit, Wettkampf- und Probeschüsse

2.40.2.1 Das Wettkampfprogramm besteht aus je einem Durchgang Präzision- und Duellschießen zu je 30 Schuß.

2.40.2.1.1 Präzisionschießen: sechs (6) Serien zu je 5 Schuß in fünf (5) Minuten.

2.40.2.1.2 Duellschießen: Für jede der sechs (6) Serien zu je 5 Schuß werden die Scheiben 5mal für je drei (3) Sekunden dem Schützen zugedreht und für jeweils sieben (7) Sekunden weggedreht.

Bei jeder Zudrehung der Scheiben darf nur ein Schuß abgegeben werden. Die Schießzeit beim Duellschießen wird vom Augenblick des Zudrehens bis zum Augenblick des Wegdrehens der Scheibe gerechnet.

2.40.2.2 Probeschüsse

Vor Beginn des Präzisionsschießens ist eine Probeserie (5 Schuß) in fünf (5) Minuten erlaubt.

Vor Beginn des Duellschießens ist eine Probeserie (5 Schuß) entsprechend dem Duellprogramm erlaubt.

2.40.2.3 Ergebnisgleichheit im Einzelwettbewerb

Bei Ergebnisgleichheit innerhalb der ersten drei Plätze muß, wenn kein Finale geschossen wird, wie folgt entschieden werden:

3 Stechserien im Duellprogramm.

Das Stechen wird so lange mit je 1 Stechserie fortgesetzt, bis ein unterschiedliches Ergebnis erzielt wird.

Der Schütze mit dem höheren Stechergebnis erhält den besseren Platz.
--

Der Schütze kann vor Beginn der ersten Stechserie eine Probeserie schießen.

2.40.2.4 Bei Ergebnisgleichheit im Einzelwettbewerb ab dem 4. Platz wird nach 0.12.1.2 entschieden.

2.40.2.5 Bei Ergebnisgleichheit im **Mannschaftswettbewerb** wird nach 0.12.2 entschieden.

2.40.3 Durchführung

2.40.3.1 Beim **Präzisionschießen** sagt der Schießleiter die Serie an. Nach dem Kommando **LADEN** haben die Schützen ihre Pistole mit der vorgeschriebenen Anzahl von Patronen innerhalb einer (1) Minute zu laden. Mit dem entsprechenden Kommando / Signal wird dann die Serie gestartet.

2.40.3.2 Für die Fortsetzung einer bei anerkannter Störung unterbrochenen Wettkampfserie beim **Präzisionschießen** steht dem Schützen für die restlichen Schüsse je Schuß 1 Minute zur Verfügung.

2.40.3.3 Beim **Duellschießen** sagt der Schießleiter die Serie an. Nach dem Kommando **LADEN** haben die Schützen ihre Pistole mit der vorgeschriebenen Anzahl von Patronen innerhalb einer (1) Minute zu laden. Nach einer (1) Minute erfolgt das Kommando **ACHTUNG**. Danach wird die Anlage gestartet. Nach 7 Sekunden (± 1 Sekunde) muß die Scheibe zum ersten Mal erscheinen. Der Schütze muß nach jedem Schuß die Fertighaltung einnehmen. Die Waffe darf nicht aufgestützt werden.

2.40.3.4 Bei Standscheiben wird nach dem Ladevorgang der Beginn der Serie mit **ACHTUNG** angekündigt. Nach sieben (7) Sekunden wird die Serie mit dem Kommando **START** gestartet und nach drei (3) Sekunden mit dem Kommando **STOP** die Schießzeit beendet. Dieser Vorgang wird 4mal wiederholt bis die Serie abgeschlossen ist.

2.40.3.5 Die Lage und der Wert der Schüsse werden auf jeder Scheibe mit einer Anzeigekelle angezeigt. Die 10 wird rot, alle anderen Treffer werden weiß angezeigt. Die Ringzahlen werden einzeln angesagt und notiert. Nachdem die Schüsse eingetragen sind, werden die Schußlöcher mit Schußpflaster abgeklebt.

2.40.3.6 Wenn nur ein Schießstand vorhanden ist, muß das Präzisionschießen für alle Schützen beendet sein, bevor das Duellschießen beginnt. Dadurch kann sich ein Wettkampf über mehrere Tage erstrecken.

Sind mehrere Stände vorhanden, so können diejenigen Schützen, die das Präzisionschießen beendet haben, auf einem anderen Stand mit dem Duellschießen beginnen.

2.41 Sportpistole - Kleinkaliber - Nachwuchswettbewerb

2.41.1 Schießzeit, Wettkampf

2.41.1.1 Das Wettkampfprogramm besteht aus je einem Durchgang Präzision- und Duellschießen zu je 20 Schuß.

2.41.2 Durchführung

Siehe Regel 2.40

2.60.3

Durchführung

2.60.3.1

Der Schießleiter sagt die Serie und die Wettkampfzeit an. Nach dem Kommando **LADEN** haben die Schützen ihre Pistole mit der vorgeschriebenen Anzahl von Patronen innerhalb einer (1) Minute zu laden. Nach einer (1) Minute erfolgt das Kommando **ACHTUNG**. Danach wird die Anlage gestartet. Nach 7 Sekunden (± 1 Sekunde) muß die Scheibe erscheinen.

2.60.3.2

Nach Ablauf der Schießzeit für die 5-Schuß-Serie werden die Scheiben weggedreht.

2.60.4

Ergebnisgleichheit

2.60.4.1

Ergebnisgleichheit im Einzelwettbewerb

Bei Ergebnisgleichheit innerhalb der ersten drei Plätze muß wie folgt entschieden werden:

3 Stechserien à 10 Sekunden.

Das Stechen wird so lange mit einer Stechserie fortgesetzt, bis ein unterschiedliches Ergebnis erzielt wird.

Der Schütze mit dem höheren Stechergebnis erhält den besseren Platz.

Der Schütze kann vor Beginn des Stechens eine Probeserie in 150 Sekunden schießen.

Bei Ergebnisgleichheit im Einzelwettbewerb ab dem 4. Platz wird nach 0.12.1.2 entschieden.

2.60.4.2

Bei Ergebnisgleichheit im **Mannschaftswettbewerb** wird nach 0.12.2 entschieden.

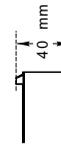


Pistolentabelle

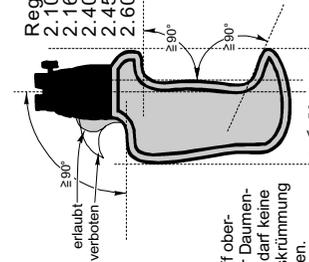
Wettbewerb Regelnummer	Gewicht Abzugswiderst.	Munition Prüfkasten / Tol. 0 bis +1 mm	Lauflänge Visierlinie	Schußzahl – gesamt Schüsse pro Scheibe	Schießzeit Durchführung	sonstiges
Luftpistole 2.10	≤1500 g ≥500 g	4,5 mm (.177) 420 mm x 200 mm x 50 mm	≤ Prüfkasten ≤ Prüfkasten	20 / 40 / 60 DM 1 / sonst bis zu 5	40 min / 75 min / 105 min	Gasentlastung, Kompensator erlaubt; einschüssig
Mehrschüssige LP 2.16	≤1500 g frei	4,5 mm (.177) 420 mm x 200 mm x 50 mm	≤ Prüfkasten ≤ Prüfkasten	30 / 60 1 pro Klappe	10 Sekunden pro 5-Schußserie, Klappscheiben	Gasentlastung, Kompensator erlaubt
Freie Pistole 2.20	frei frei	5,6 mm Randfeuer (.22 lfb) frei	frei frei	60 / 40 10	120 min / 90 min	Formgriff erlaubt; Handgelenk frei, einschüssig
Schnellfeuerpistole 2.30	≤1260 g frei	5,6 mm Randfeuer (.22 kurz) 300 mm x 150 mm x 50 mm	≤ Prüfkasten ≤ Prüfkasten	60 1 60 1	2 Durchgänge à 30 Schuß à 2 Serien zu je 5 Schuß in 8, 6, 4 Sekunden 2 Durchgänge à 30 Schuß à 3 Serien zu je 5 Schuß in 8, 6 Sekunden	Eine Toleranz bis zu +5% in der Länge, Breite, Höhe oder Laufhöhe ist erlaubt; Gasentlastung, Kompensator erlaubt
Nachwuchswettbew. 2.31	frei	frei	frei	frei	frei	Abzugsgewicht für weibliche Teilneh- mer ≥1000 g
KK Sportpistole 2.40	≤1400 g ≥1360 g	5,6 mm Randfeuer (.22 lfb) 300 mm x 150 mm x 50 mm	≤153 mm ≤220 mm	60 5 40 5	Präzision: 6 Serien à 5 Schuß in je 5 min Duell: 6 Serien à 5 Schuß in je 3 / 7 Sek. Präzision: 4 Serien à 5 Schuß in je 5 min Duell: 4 Serien à 5 Schuß in je 3 / 7 Sek.	Keine Magnummunition
Nachwuchswettbew. 2.41	≤1400 g ≥1000 g	7,62 mm-9,65 mm (.30-.38) 300 mm x 150 mm x 50 mm	≤153 mm ≤220 mm	60 5 40 5	Präzision: 6 Serien à 5 Schuß in je 5 min Duell: 6 Serien à 5 Schuß in je 3 / 7 Sek. 8 Serien à 5 Schuß zu je 4 Serien in 150 Sek. – Präzisionscheibe / 20 Sek. – Duell- scheibe	Keine Magnummunition
Zentralfeuerpistole 2.45	≤1400 g ≥1360 g	5,6 mm Randfeuer (.22 lfb) 300 mm x 150 mm x 50 mm	≤153 mm ≤220 mm	60 5 40 5	Präzision: 6 Serien à 5 Schuß in je 5 min Duell: 6 Serien à 5 Schuß in je 3 / 7 Sek. 8 Serien à 5 Schuß zu je 4 Serien in 150 Sek. – Präzisionscheibe / 20 Sek. – Duell- scheibe	Keine Magnummunition
2.50 Gehrauchspistole Gebrauchsrevolver	≤1500 g ≥1000 g	9 mm Para. .45 ACP .357 Magn., .44 Magnum	≤153 mm ≤220 mm	40 5	Revolver im Kaliber .44 Magn. Lauf. ≤166 mm, Gew. ≤1550g	Revolver im Kaliber .44 Magn. Lauf. ≤166 mm, Gew. ≤1550g
Standardpistole 2.60	≤1400 g ≥1000 g	5,6 mm Randfeuer (.22 lfb) 300 mm x 150 mm x 50 mm	≤153mm ≤220mm	60 5	12 Serien à 5 Schuß zu je 4 Serien in 150 Sek. / 20 Sek. / 10 Sek.	Keine Magnummunition

≤ kleiner gleich (= gleich oder kleiner)
≥ größer gleich (= gleich oder größer)

Regelnr.: 2.30



Der Griff oberhalb der Daumenauflage darf keine Abwärtskrümmung aufweisen.



Regelnr.:

2.10

2.16

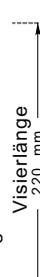
2.40

2.45

2.60

Regelnr.: 2.40 bis 2.60

Visierlänge
220 mm



Regelnr.: 2.30 bis 2.60

Laufachse



A zulässig
B nicht zulässig

Die Laufachse muß im Anschlag über Daumen und Zeigefinger verlaufen.

Deutscher Schützenbund



Regeln für Flinten

Ausgabe 1999 Ergänzung 2001
Gültig ab 01.01.1999

3.0.11.4 Ergebnisgleichheit in der Mannschaftswertung

Erreichen Mannschaften das gleiche Resultat, so ergibt sich die Reihenfolge aufgrund des Gesamtergebnisses der Mannschaftsmitglieder über die letzten 25 Wurfscheiben, dann aufgrund des Resultats der vorletzten Serie usw., bis eine Differenz erreicht ist.

3.0.12 Einsprüche

- 3.0.12.1** Stimmt ein Schütze in bezug auf eine Schußbewertung mit dem Hauptrichter nicht überein, so soll der Einspruch durch Heben des Armes oder lauten Ausruf ("Protest!") sofort angezeigt werden. Der Hauptrichter unterbricht dann das Schießen und trifft, nach Absprache mit den Hilfsrichtern, seine Entscheidung. Gegen die Entscheidung des Hauptrichters über eine getroffene oder gefehlte Wurfscheibe kann dann kein Einspruch mehr erhoben werden. Es ist nicht gestattet, eine Wurfscheibe vom Schußfeld aufzuheben, um festzustellen, ob sie getroffen wurde oder nicht.
- 3.0.12.2** Sollte der Schütze mit der Entscheidung des Hauptrichters nicht einverstanden sein, so darf er das Schießen nicht verzögern. Es kann lediglich in die Ergebnisliste ein Vermerk eingetragen werden, daß der Schütze unter Protest weiter-schießt. Die endgültige Entscheidung liegt dann beim Kampfgericht.

3.10 Trap

3.10.1 Wettkampfprogramm

Schützen:

125 Wurfscheiben in fünf (5) Serien zu je 25 Wurfscheiben

Damen:

75 Wurfscheiben in drei (3) Serien zu je 25 Wurfscheiben

Auf jede Wurfscheibe dürfen bis zu zwei (2) Schüsse abgegeben werden.

3.10.2 Einstellung der olympischen Wurfmaschinen

3.10.2.1 Tabelle 1

Gruppe	Maschinen-nummer	Wurfri- chtung	Wurfhöhe bei 10 m	Wurfweite	Bemerkung
1	1	25 ° rechts	2.00 m	76 m ± 1 m	
	2	5 ° links	3.00 m		
	3	35 ° links	1.50 m		
2	4	20 ° rechts	2.50 m		
	5	10 ° rechts	1.80 m		
	6	35 ° links	3.00 m		
3	7	35 ° rechts	3.20 m		
	8	5 ° links	1.50 m		
	9	45 ° links	1.60 m		
4	10	40 ° rechts	1.50 m		
	11	0 °	3.30 m		
	12	25 ° links	2.60 m		
5	13	45 ° rechts	2.40 m		
	14	5 ° rechts	1.90 m		
	15	35 ° links	3.50 m		

3.10.2.2 **Tabelle 2**

Gruppe	Maschinennummer	Wurfrichtung	Wurfhöhe bei 10 m	Wurfweite	Bemerkung
1	1	25 ° rechts	3,20 m	76 m ± 1 m	
	2	5 ° links	1,80 m		
	3	40 ° links	2,00 m		
2	4	40 ° rechts	2,00 m		
	5	0 °	3,00 m		
	6	45 ° links	1,60 m		
3	7	45 ° rechts	1,50 m		
	8	0 °	2,80 m		
	9	40 ° links	2,00 m		
4	10	15 ° rechts	1,50 m		
	11	5 ° rechts	2,00 m		
	12	35 ° links	1,80 m		
5	13	40 ° rechts	1,80 m		
	14	5 ° links	1,50 m		
	15	40 ° links	3,30 m		

3.10.2.3 **Tabelle 3**

Gruppe	Maschinennummer	Wurfrichtung	Wurfhöhe bei 10 m	Wurfweite	Bemerkung
1	1	30 ° rechts	2,50 m	76 m ± 1 m	
	2	0 °	2,80 m		
	3	35 ° links	3,50 m		
2	4	45 ° rechts	1,50 m		
	5	5 ° links	2,50 m		
	6	40 ° links	1,70 m		
3	7	30 ° rechts	2,80 m		
	8	5 ° rechts	3,50 m		
	9	45 ° links	1,50 m		
4	10	45 ° rechts	2,30 m		
	11	0 °	3,00 m		
	12	40 ° links	1,60 m		
5	13	45 ° rechts	2,00 m		
	14	0 °	1,50 m		
	15	35 ° links	2,20 m		

3.10.2.4 **Tabelle 4**

Gruppe	Maschinennummer	Wurfrichtung	Wurfhöhe bei 10 m	Wurfweite	Bemerkung
1	1	40 ° rechts	3,00 m	76 m ± 1 m	
	2	10 ° rechts	1,50 m		
	3	30 ° links	2,20 m		
2	4	30 ° rechts	1,60 m		
	5	10 ° links	3,00 m		
	6	35 ° links	2,00 m		
3	7	45 ° rechts	2,00 m		
	8	0 °	3,30 m		
	9	20 ° links	1,50 m		
4	10	30 ° rechts	1,50 m		
	11	5 ° links	2,00 m		
	12	45 ° links	2,80 m		
5	13	35 ° rechts	2,50 m		
	14	0 °	1,60 m		
	15	30 ° links	3,00 m		

3.10.2.5 **Tabelle 5**

Gruppe	Maschinennummer	Wurfrichtung	Wurfhöhe bei 10 m	Wurfweite	Bemerkung
1	1	45 ° rechts	1,60 m	76 m ± 1 m	
	2	0 °	3,00 m		
	3	45 ° links	2,00 m		
2	4	40 ° rechts	2,80 m		
	5	10 ° links	1,50 m		
	6	45 ° links	2,00 m		
3	7	35 ° rechts	3,00 m		
	8	5 ° links	1,80 m		
	9	40 ° links	1,50 m		
4	10	25 ° rechts	1,80 m		
	11	0 °	1,60 m		
	12	30 ° links	3,40 m		
5	13	30 ° rechts	2,00 m		
	14	10 ° rechts	2,40 m		
	15	15 ° links	1,80 m		

3.10.2.6 **Tabelle 6**

Gruppe	Maschinennummer	Wurfrichtung	Wurfhöhe bei 10 m	Wurfweite	Bemerkung
1	1	40 ° rechts	2,00 m	76 m ± 1 m	
	2	0 °	3,30 m		
	3	35 ° links	1,50 m		
2	4	35 ° rechts	2,50 m		
	5	10 ° rechts	1,50 m		
	6	35 ° links	2,00 m		
3	7	35 ° rechts	2,00 m		
	8	5 ° links	1,50 m		
	9	40 ° links	3,30 m		
4	10	45 ° rechts	1,50 m		
	11	10 ° links	3,00		
	12	25 ° links	2,60 m		
5	13	25 ° rechts	2,40 m		
	14	5 ° rechts	1,50 m		
	15	45 ° links	2,00 m		

3.10.2.7 **Tabelle 7**

Gruppe	Maschinennummer	Wurfrichtung	Wurfhöhe bei 10 m	Wurfweite	Bemerkung
1	1	35 ° rechts	2,20 m	76 m ± 1 m	
	2	5 ° links	3,00 m		
	3	20 ° links	3,10 m		
2	4	40 ° rechts	2,00 m		
	5	0 °	3,50 m		
	6	45 ° links	2,80 m		
3	7	20 ° rechts	3,00 m		
	8	0 °	2,00 m		
	9	40 ° links	2,20 m		
4	10	45 ° rechts	1,50 m		
	11	5 ° rechts	2,00 m		
	12	35 ° links	1,80 m		
5	13	40 ° rechts	1,80 m		
	14	5 ° links	1,50 m		
	15	45 ° links	2,00 m		

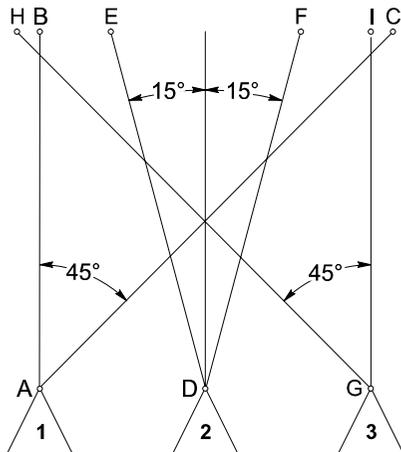
3.10.2.8 **Tabelle 8**

Gruppe	Maschinennummer	Wurfrichtung	Wurfhöhe bei 10 m	Wurfweite	Bemerkung
1	1	25 ° rechts	3,00 m	76 m ± 1 m	
	2	5 ° rechts	1,50 m		
	3	45 ° links	2,00 m		
2	4	40 ° rechts	1,50 m		
	5	0 °	3,00 m		
	6	45 ° links	2,80 m		
3	7	35 ° rechts	3,20 m		
	8	5 ° links	2,50 m		
	9	20 ° links	2,00 m		
4	10	45 ° rechts	1,80 m		
	11	0 °	1,50 m		
	12	30 ° links	3,40 m		
5	13	30 ° rechts	2,00 m		
	14	10 ° rechts	3,40 m		
	15	15 ° links	2,20 m		

3.10.2.9 **Tabelle 9**

Gruppe	Maschinennummer	Wurfrichtung	Wurfhöhe bei 10 m	Wurfweite	Bemerkung
1	1	40 ° rechts	3,50 m	76 m ± 1 m	
	2	0 °	1,80 m		
	3	20 ° links	3,00 m		
2	4	15 ° rechts	3,20 m		
	5	10 ° links	1,50 m		
	6	35 ° links	2,00 m		
3	7	45 ° rechts	1,60 m		
	8	0 °	2,80 m		
	9	30 ° links	3,00 m		
4	10	30 ° rechts	2,00 m		
	11	5 ° links	2,00 m		
	12	15 ° links	3,00 m		
5	13	35 ° rechts	2,90 m		
	14	0 °	1,60 m		
	15	45 ° links	2,20 m		

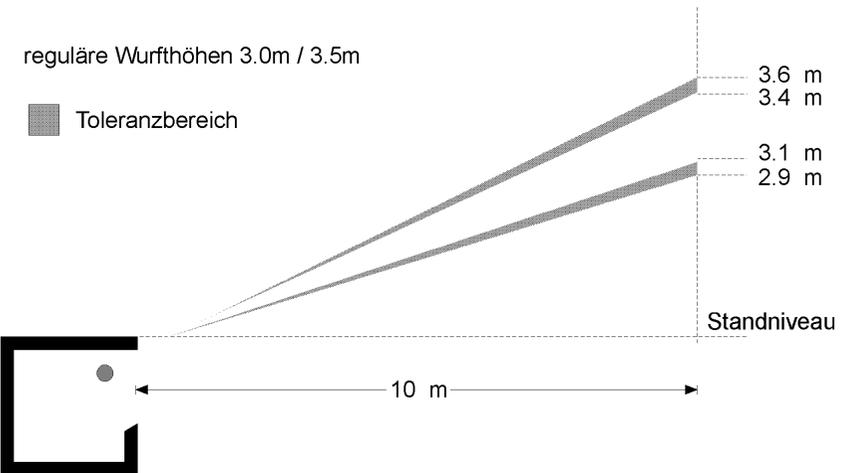
3.10.2.10 **Maximale horizontale Wurfwinkel der Maschinen jeder Gruppe**



- Die Wurfscheiben von Maschine 1 müssen in den Bereich, den der Winkel BAC (45°) aufspannt fallen.
- Die Wurfscheiben von Maschine 2 müssen in den Bereich, den der Winkel EDF (30°) aufspannt fallen.
- Die Wurfscheiben von Maschine 3 müssen in den Bereich, den der Winkel HGI (45°) aufspannt fallen.

3.15.3.6 **Schützenstände**

Siehe 3.10.3.6



3.15.4 **Wettkampfdurchführung**

3.15.4.1 **Abruf der Doublette**

Vor Beginn einer jeden Runde muß eine Probedoublette geworfen werden. Ist der Schütze zum Schießen bereit, so ruft er laut und deutlich die Doublette ab, die sofort geworfen werden muß.

3.15.4.2 **Wechseln der Station**

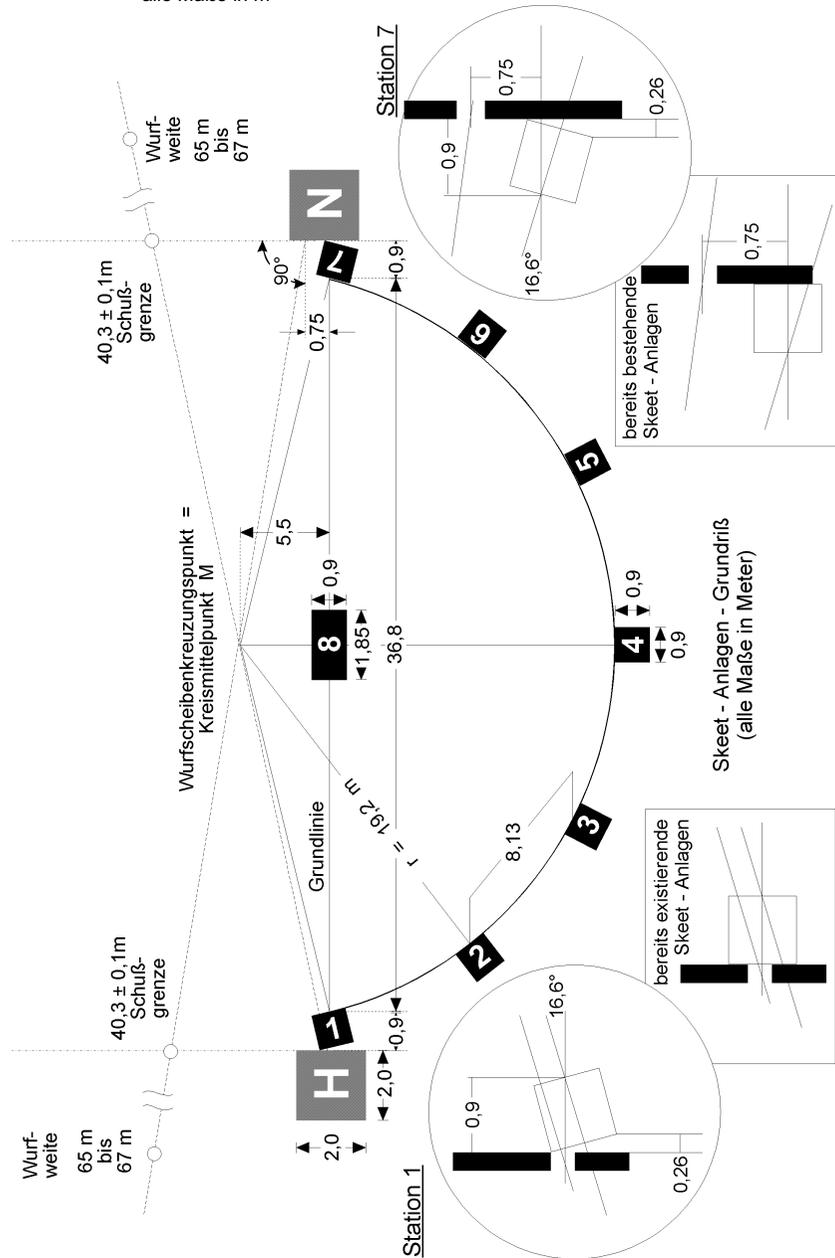
Der Schütze darf nach dem Schießen - ausgenommen auf Station 5 - seine Station nicht verlassen, bevor der Schütze zu seiner Rechten eine regelgerechte Doublette beschossen hat und das Ergebnis bekanntgegeben worden ist.

3.15.4.3 **Zeitbegrenzung**

10 Sekunden nachdem der Schütze zu seiner Linken eine regelgerechte Doublette beschossen hat oder der Haupttrichter das Zeichen zum Beginn des Schießens gegeben hat, muß der Schütze seine Stellung einnehmen, seine Flinte laden und sein Kommando geben. Im Falle der Nichtbeachtung wird der Schütze beim ersten Verstoß innerhalb einer Serie gewarnt (Gelbe Karte) und bei jedem weiteren Verstoß mit einem Abzug von einem (1) TREFFER bestraft (Grüne Karte).

3.20.3 Skeetanlage (Grundriß)

alle Maße in m



Deutscher Schützenbund



Regeln für Laufende Scheibe

Ausgabe 1999

Gültig ab 01.01.1999 * Ergänzung 2001

4.0.5 Wertung

4.0.5.1 Anormale Schußlöcher

Ovale Schußlöcher und Querschläger sind als Fehler zu werten.

4.0.5.2 Keine Schußabgabe

Wenn der Schütze während eines Laufes seinen Schuß nicht abgibt, wird ein Fehler gewertet.

4.0.5.3 Schüsse ohne Wettkampfscheibe

Jeder vor dem Erscheinen der Wettkampfscheibe abgegebene Schuß muß als Fehler (0) gewertet werden. Die Scheibe wird ohne einen Wiederholungsschuß gestartet und der Fehler auf der Scheibe und im Protokoll vermerkt.

4.0.5.4 Ergebnisgleichheit

4.0.5.4.1 Ergebnisgleichheit im Einzelwettbewerb

4.0.5.4.1.1 Ergebnisgleichheit 10 m: siehe Regel 0.12.1

4.0.5.4.1.2 Ergebnisgleichheit 50 m

Bei Ergebnisgleichheit innerhalb der ersten drei (3) Plätze erfolgt ein Stechen mit zehn (10) Schuß Schnellauf. Bei weiterer Ergebnisgleichheit wird das Stechen sofort bis zu zweimal wiederholt. Besteht dann noch Ergebnisgleichheit, werden die Schützen auf den gleichen Rang gesetzt.

Ab Platz vier (4) ist nach Regel 0.12.1.2 zu verfahren.

4.0.5.4.2 Bei Ergebnisgleichheit von Mannschaften ist die Regel 0.12.2 anzuwenden.

4.0.6 Störungen

4.0.6.1 Wenn die Scheibe von der falschen Seite oder auf dem Kopf stehend gestartet wird, muß der Durchlauf annulliert und wiederholt werden - auch dann, wenn der Schütze den Schuß abgegeben hat.

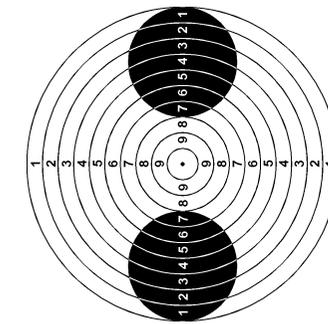
4.0.6.2 Bei Ereignissen, die den Wettkampf stören oder Schützen gefährden, kann der Schießleiter oder die Standaufsicht den Wettbewerb abbrechen. Sollte ein Schütze im Augenblick der Bekanntgabe des Abbrechens seinen Schuß abgeben, ist er berechtigt, vor Anzeigen des Schusses den Durchlauf streichen zu lassen. Der Schuß darf nach erneuter Feuerfreigabe wiederholt werden.

4.0.6.3 Sollte der Schießleiter oder die Aufsicht versäumen, das Schießen nach den vorstehenden Regeln zu stoppen, so kann der Schütze durch Heben eines Armes und mit dem Ruf **STOP** eine Unterbrechung verlangen, vorausgesetzt, daß er den Anlaß zur Unterbrechung nicht selbst herbeigeführt hat. Die Scheibe muß dann angehalten werden. Erkennt der Schießleiter die Unterbrechung an, so wird die Scheibe nach Beseitigung des Mangels wieder in Lauf gesetzt.

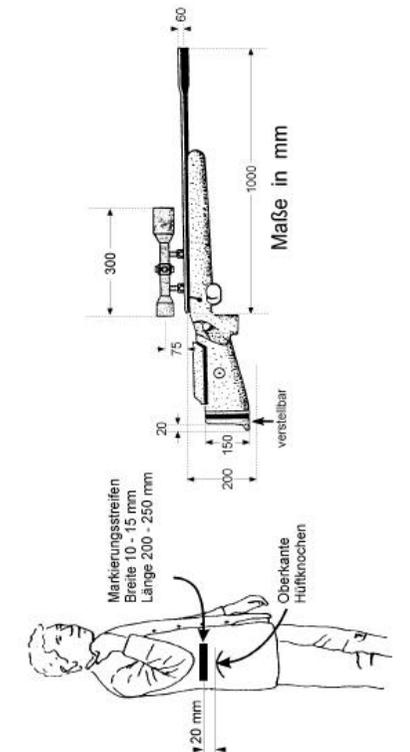
Bei Nichtanerkennung der Unterbrechung werden dem Schützen vom Wert des darauffolgenden Schusses zwei (2) Ringe abgezogen.

Tabelle für Laufende Scheibe

Regelnummer Wettbewerb	max. Gewicht Abzugswiderstand	Schäftung Systemlänge	Visiere	Laufbeschwerung Munition	Schußzahl	Sonstiges	Scheibe
4.10 Laufende Scheibe 10 m	5500 g incl. Zielfernrohr	Schaftkappe: Tiefe : max. 20 mm Länge : max. 150 mm Gesamtlänge über alles	beliebig, Zielfernrohre mit max. vierfacher, nicht verstellbarer Vergrößerung Länge: max. 300 mm	radial max. 60 mm 4.5 mm (.177)	DM 30 Langsam-/30 Schnellauf Sonst 20 Langsam-/20 Schnellauf	Die Länge des Systems/Laufes darf ein-schließlich jeglicher Verlängerung 1000 mm nicht überschreiten. Gewehrwechsel sowie Veränderungen an der Waffe zwischen Langsam- und Schnellauf sind nicht gestattet.	0.4.3.40 0.4.3.40.2
4.15 10 m MIX	frei, kein Stecher		beliebig	radial max. 60 mm 5.6 mm (.22 lb)	40 MIX		0.4.3.41
4.20 Laufende Scheibe 50 m	5500 g incl. Zielfernrohr				30 Langsamlauf 30 Schnellauf		
4.25 50 m MIX	500 g, kein Stecher				40 MIX		
4.11 Laufende Scheibe 10 m Nachwuchswettbewerb	5500 g	Luftgewehr Regel 1.10	Luftgewehr Regel 1.10, kein Zielfernrohr	Luftgewehr Regel 1.10	20 Langsamlauf/20 Langsamlauf	Die Fertighaltung Regel 4.0.1.2 braucht nicht eingenommen zu werden. Der Schütze darf in Anschlag gehen.	0.4.3.43



Einteilige Schülerscheibe	
(Bei Elektronischen Scheiben sind die Ringe sind nicht dargestellt.)	
Ring 10	8 mm
Ring 9	16 mm
Ring 8	24 mm
Ring 7	32 mm
Ring 6	40 mm
Ring 5	48 mm
Ring 4	56 mm
Ring 3	64 mm
Ring 2	72 mm
Ring 1	80 mm



Deutscher Schützenbund



Regeln für Armbrust

Ausgabe 1999 Ergänzung 2001
Gültig ab 01.01.2001

5.40.1.5 Schießzeiten und Durchführung

5.40.1.5.1 Schießzeiten im Wettkampf

- Die Schießzeit für drei (3) Pfeile beträgt drei (3) Minuten.
- Die Schießzeit kann durch Tafeln, Lichtzeichen, Uhren oder Signaltöne angezeigt werden.
- Die Art der Anzeige regelt der Veranstalter. Sie muß vor Beginn des Schießens angekündigt werden.

5.40.1.5.2 Probeschüsse

Die Schußzeit für eine (1) Serie mit drei (3) Pfeilen beträgt fünf (5) Minuten.

Anzahl der Probeserien: 65 m-Distanz zwei (2) Probeserien
50 m-, 35 m-Distanzen eine (1) Probeserie
25 m-, 18 m-Distanzen eine (1) Probeserie

5.40.1.5.3 Durchführung des Wettbewerbes IAU-900

Der Wettbewerb wird in folgender Reihenfolge geschossen:

1. Tag 65 m - 50 m - 35 m
2. Tag 35 m - 50 m - 65 m

5.40.2 Ergebnisgleichheit

5.40.2.1 Ergebnisgleichheit in der Einzelwertung

Im Falle von Ergebnisgleichheit muß die Platzierung wie folgt festgestellt werden:

1. Durch die höhere Anzahl der Treffer
2. Durch die höchste Zahl der Innenzehner
3. Durch die höchste Zahl der Zehner.
4. Wenn trotzdem Ergebnisgleichheit bestehen bleibt, muß den Schützen der gleiche Rang zugeteilt werden.

5.40.2.2 Ergebnisgleichheit in der Mannschaftswertung

Im Falle von Ergebnisgleichheit in der Mannschaftswertung muß die Platzierung wie folgt festgestellt werden:

1. Durch die beste Einzelwertung eines Mitgliedes der Mannschaft
2. Durch die zweitbeste Einzelwertung eines Mitgliedes der Mannschaft
3. Wenn trotzdem Ergebnisgleichheit bestehen bleibt, muß den Mannschaften der gleiche Rang zugeteilt werden



Deutscher Schützenbund



Regeln für Bogen

Ausgabe 1999 – Ergänzung 2001
Gültig ab 01.01.1999

Teil 6 Regeln für das Bogenschießen

- 6.0 Allgemeine Regeln**
- 6.0.1 Wettbewerbe und damit verbundene Runden**
 - 6.0.1.1 FITA 70m Runde im Freien**

Wettbewerb Recurve, Regel 6.10
Wettbewerb Compoundbogen, Regel 6.15
 - 6.0.1.2 FITA Runde im Freien**

Wettbewerb Recurve, Regel 6.10
Wettbewerb Compoundbogen, Regel 6.15
 - 6.0.1.3 FITA Runde in der Halle**

Wettbewerb Recurve, Regel 6.20
Wettbewerb Compoundbogen, Regel 6.25
Durch Ausschreibung können weitere Wettbewerbe (z.B. Blankbogen) zugelassen werden.
 - 6.0.1.4 FITA Feldbogenrunde**

Wettbewerb Recurve, Regel 6.30
Wettbewerb Blankbogen, Regel 6.40
Wettbewerb Compoundbogen, Regel 6.50
Durch Ausschreibung können weitere Wettbewerbe (z.B. Langbogen) zugelassen werden.
 - 6.0.1.5 Weitere Wettkämpfe**

In einem Wettkampf, der außer der FITA-Runde noch andere Runden enthält, ist die FITA-Runde immer zuerst zu schießen.
 - 6.0.1.6 Finale**

Die Teilnahme an der Finalrunden regelt die Ausschreibung.
 - 6.0.1.7 Die Schülerklasse B** schießt nur bis zur Landesmeisterschaft.
- 6.0.2 Sicherheit**
 - 6.0.2.1** Bei der Errichtung von Schießplätzen sind die behördlichen Sicherheitsvorschriften zu beachten. Siehe Schießstandrichtlinien.
 - 6.0.2.2** Der Bereich hinter den Scheiben ist abzusperren und zu sichern.
 - 6.0.2.3** Beim Ausziehen des Bogens darf dieser nur so hoch gehalten werden, daß der Pfeil mit Sicherheit nicht über den Gefahrenbereich hinaus (Pfeilfänge, z.B. Netz, Wall, Wald, freies Feld usw.) fliegen kann. Zuwiderhandlung kann sofortige Disqualifikation nach sich ziehen.
 - 6.0.2.4** Beim Spannen des Bogens darf keine Technik verwendet werden, die es nach Ansicht des Kampfrichters ermöglicht, daß ein unbeabsichtigt ausgelöster Pfeil über die Sicherheitszone oder die Sicherheitsvorkehrungen hinausfliegt. Schützen die, nach einem entsprechenden Hinweis durch den Kampfrichter oder Schießleiter, weiter auf einer solchen Technik bestehen sind sofort zu disqualifizieren.

6.0.3 Ausstattung der Wettkampfstätten

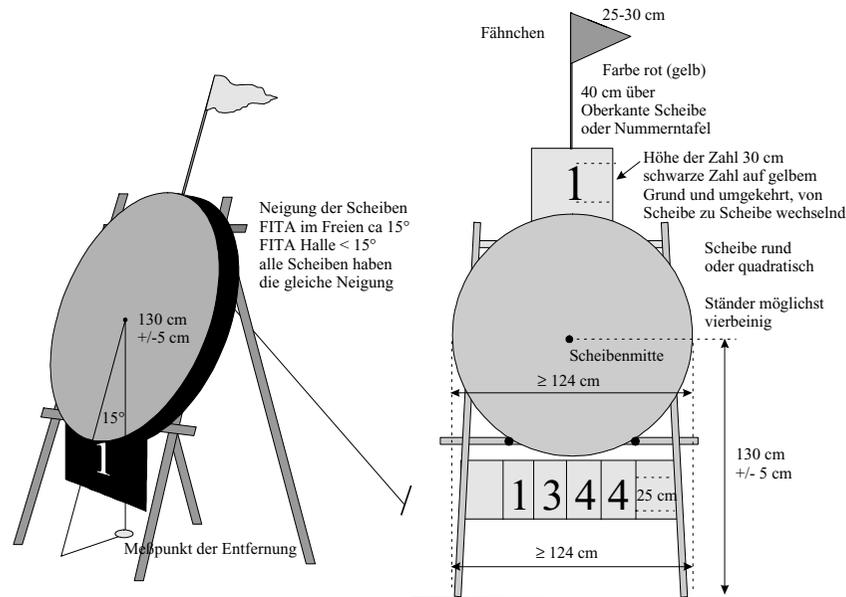
6.0.3.1 Scheibenauflagen

Bei allen FITA Wettkämpfen, bei denen FITA-Rekorde erzielt oder FITA-Abzeichen erworben werden können, dürfen nur Scheibenauflagen von Herstellern verwendet werden, die eine FITA Lizenz besitzen. Ab 1.1.98 müssen die Scheibenauflagen den neuen Farbspezifikationen (siehe FITA Regeln) entsprechen.

6.0.3.2 Scheiben/Ständer

Die **Größe** der Scheibe, ob viereckig oder rund, muß groß genug sein, um sicherzustellen, daß ein Pfeil, der die Scheibe trifft aber den Außenrand der Auflage knapp verfehlt, in der Scheibe steckenbleibt. Jeder Teil der Scheibe oder des Ständers, der einen **Pfeil beschädigen** könnte, ist abzudecken. Es ist Sorge dafür zu tragen, besonders wenn mehrere Auflagen auf einer Scheibe untergebracht werden, daß Pfeile, welche die Scheibe durchschlagen, nicht vom Ständer beschädigt werden. Die Scheiben tragen **Nummern**.

6.0.3.2.1 Scheiben



Die Neigung der Scheiben FITA im Freien beträgt ca. 10° bis 15°.

6.0.3.3 Auflagenhöhen

6.0.3.3.1 In der FITA im Freien befindet sich das Zentrum in 130 cm +/- 5 cm Höhe über dem Boden, alle Zentren sollen gleich hoch aussehen. Werden auf der 30 Meter Distanz Mehrfachauflagen verwendet, bei Deutschen Meisterschaften für Compound vorgeschrieben, befinden sich die oberen Zentren 160 cm über dem Boden, die unteren Zentren ca. 42 cm darunter in ca. 118 cm Höhe.

6.0.3.3.2 In der FITA in der Halle befinden sich die Zentren oder die Zentren der mittleren Scheibenbilder der vertikalen Dreifachauflage in 130 cm Höhe über dem Boden. Werden zwei dreieckige 40 cm Dreifachauflagen verwendet befinden sich die unteren Zentren in dieser Höhe. Werden 40 cm Auflagen in zwei Reihen übereinander aufgezogen, dann sollen die Zentren 100 cm und 160 cm über dem Boden liegen. Wenn dreieckige Dreifachauflagen in zwei Reihen übereinander aufgezogen werden, liegen die unteren Zentren der unteren Reihen in 100 cm Höhe, die oberen Zentren der oberen Reihe in 160 cm Höhe.

6.0.3.4 Weitere Ausstattung von Wettkampfstätten

6.0.3.4.1 Die Gesamtergebnisse aller Wettkampfteilnehmer werden wenigstens nach jeder Distanz bekanntgegeben, möglichst als **Computerausdruck**. Eine große **Anzeigetafel** mit den laufenden Gesamtergebnissen der führenden Wettkampfteilnehmer soll bei Deutschen Meisterschaften und großen Turnieren geführt werden.

6.0.3.4.2 **Fähnchen** oder ein anderes geeignetes Hilfsmittel, womit die Schützen an der Scheibe und die Schützen auf der Schießlinie einen Kampfrichter herbeiwinken können.

6.0.3.4.3 Eine **Lautsprechanlage**. Für große Turniere wird der Einsatz von Feldtelefonen, Walkie-Talkies, oder Ähnlichem empfohlen.

6.0.3.4.4 **Sitzgelegenheiten** hinter der Wartelinie für Schützen, Wettkampffunktionäre und andere Offizielle.

6.0.4 Ausrüstung der Schützen

6.0.4.1 Bögen

Siehe 6.40, 6.50, Bogentabelle

6.0.4.2 Pfeile

6.0.4.2.1 Ein Pfeil besteht aus dem Schaft, der Nocke und der Pfeilspitze sowie der Befiederung und eventueller Bemalung.

6.0.4.2.2 Die Pfeile jedes Schützen müssen einheitlich und deutlich erkennbar auf dem Schaft mit seinem Namen oder seinen Initialen versehen sein und in Befiederung, Nocken und Bemalung übereinstimmen.

6.0.4.2.3 Pfeile, welche die Auflagen oder Scheiben erheblich beschädigen, sind verboten.

6.0.4.2.4 Der maximal zulässige Durchmesser eines Pfeiles beträgt ab 01.04.2001 9,3 mm.

6.0.4.2.5 Pfeile für Feldbogen (zusätzliche Regelung für die Blankbogendisziplin)

6.0.4.2.5.1 Die Verwendung verschieden langer Pfeile für die verschiedenen Entfernungen ist nicht gestattet.

6.0.4.3 Zubehör

6.0.4.3.1 Gestattet ist ein Fingerschutz in Form von Fingerspitzen, Handschuhen, Tab (weiche Lederläppchen) oder Plastikstreifen, sofern sie geschmeidig sind und keine Halte- oder Ablaufvorrichtung für die Bogensehne haben. Fingertrenner dürfen verwendet werden. Eine Ankerplatte oder eine ähnliche Vorkehrung, die am Fingerschutz befestigt ist und zum Ankern dient, ist zulässig.

6.0.4.3.2 Für die Bogenhand ist ein normaler Handschuh (mit oder ohne Finger) oder Ähnliches gestattet.

6.0.4.3.3 Zubehörartikel wie Armschutz, Brustschutz, Bogenspannvorrichtung, Köcher, Quaste und Fußbodenmarkierung, wenn letztere nicht mehr als 1 cm vom Boden hervorsteht, sind erlaubt.

6.0.4.3.4 Ferngläser sowie Teleskope mit Stativ können, sofern sie für andere Wettkampfteilnehmer an der Schießlinie kein Hindernis sind, vom Schützen zur Scheibenbeobachtung verwendet werden.

6.0.4.3.5 Zubehör beim Feldbogenschießen (Ergänzung)

6.0.4.3.5.1 Ferngläser, Teleskope und andere visuelle Hilfsmittel dürfen jederzeit verwendet werden. Es muß sich jedoch um Standardferngläser handeln ohne Skalen auf den Linsen oder irgendeine eingebaute Vorkehrung zum Entfernungsschätzen.

6.0.4.3.5.2 In allen Bogendisziplinen sind folgende Ausrüstungsgegenstände nicht zugelassen:

- | |
|--|
| • jeglicher Entfernungsmesser oder Hilfsmittel zum Entfernungsschätzen oder Winkelmessen, die nicht durch die Regeln über die Ausrüstung des Schützen abgedeckt sind |
| • jegliche Aufzeichnungen, die über die normalen Visiereinstellungen und die Notierung der laufenden Ergebnisse hinausgehen |
| • jegliche elektronischen Hilfs- und Aufzeichnungsmittel |
| • elektronische Kommunikationsgeräte, Walkmen etc. |

6.0.4.3.5.3 In der Blankbogenklasse dürfen Schützen

- keine Visiere
- keine Auszugskontrollen verwenden.

6.0.4.4 Bekleidung

6.0.4.4.1 Die Bekleidung, für Oberkörper und Unterkörper soll weiß sein. Eine hiervon abweichende Vereinskleidung ist gestattet; sie soll jedoch einheitlich und als Sportkleidung erkennbar sein. Straßenkleidung ist nicht gestattet. Beim Feldbogenschießen ist angemessene Sportkleidung zulässig. Camouflage - Bekleidung ist nicht zulässig.

6.0.7 Scheibeneinteilung

Die Scheibeneinteilung regelt der Veranstalter, im Bedarfsfall die Schießleitung.

Eine Scheibe darf in den Wettbewerben **FITA im Freien** und **FITA-Halle** und beim Feldbogenschießen von höchstens 4 Schützen beschossen werden. Im Feldbogenbereich können zusätzliche 4-er Gruppen eingeteilt werden.

6.0.8 Defekte

6.0.8.1 Eine zerbrochene Nocke oder ein abgesprungener Nockpunkt sind technische Defekte, ganz gleich, ob der Schütze einen oder zwei Nockpunkte verwendet. Der Schütze darf nachschießen.

6.0.8.2 Bei anderen technischen Defekten (Sehnenriß, Bogenbruch, Defekt am Visier, gebrochener Stabilisator u.ä.) kann dem Schützen eine angemessene Zeit (bis zu 15 Minuten) gegeben werden, um den Schaden zu beheben. Im Einvernehmen mit dem Kampfrichter erhält er die Möglichkeit, die versäumten Pfeile nachzuschießen.

6.0.8.2.1 Ein gebrochener Bogen darf ersetzt werden.

6.0.8.2.2 Beim Feldbogenschießen kann einem Schützen bis zu 30 Minuten Zeit gegeben werden, den Defekt zu beheben. Die anderen Schützen der Gruppe schießen ihre restlichen Pfeile auf die Scheibe und werten, bevor andere Gruppen durchschießen können. Wenn der Defekt innerhalb der Zeitgrenze behoben werden kann, darf der betroffene Schütze seine fehlenden Pfeile nachschießen. Seine Gruppe wartet und ordnet sich anschließend auf Weisung des Kampfrichters ein.

6.0.8.3 Die Reihenfolge des Schießens kann vorübergehend geändert werden, um eine Sehne zu wechseln oder um wesentliche Korrekturen am Gerät vorzunehmen. Sollte ein technischer Defekt auftreten, während der Schütze auf der Schießlinie steht, so kann er zurücktreten und gleichzeitig mit dem Fähnchen oder einem anderen dafür vorgesehenen Hilfsmittel einen Kampfrichter rufen. Der Kampfrichter vergewissert sich, daß der Schütze die Schießlinie zu Recht verlassen hat, und spricht mit dem Schießleiter ab, daß der Schütze die noch zu schießenden Pfeile dieser Passe schießen kann, bevor das Signal zur Trefferaufnahme gegeben wird, und daß eine entsprechende diesbezügliche Ansage über die Lautsprecheranlage gemacht wird.

6.0.8.4 Defekte oder Störungen an der Scheibe

Wenn die Scheibe umkippt oder sich die Scheibenaufgabe löst, ergreifen die Kampfrichter die notwendigen Maßnahmen und stellen die zum Nachschießen der jeweiligen Zahl von Pfeilen benötigte Zeit fest. Wenn die Scheibe nur auf den Boden rutscht, so bleibt es den Kampfrichtern überlassen zu entscheiden, welche Maßnahme, wenn überhaupt nötig, sie ergreifen.

6.0.8.5 **Verlängerung der Schießzeit**

6.0.8.5.1 Werden Pfeile wegen eines technischen Defektes nachgeschossen, so gilt für jeden Pfeil 40 Sekunden Schießzeit.

6.0.8.5.2 Beim Schießen im Freien kann die Schießleitung die Schießzeit unter besonderen Umständen verlängern; jedoch muß dies allen Schützen bekanntgegeben werden und für alle gleich sein.

6.0.8.6 **Wiederholung eines Schusses**

6.0.8.6.1 Unter keinen Umständen darf ein bereits geschossener Pfeil wiederholt werden (siehe 6.0.11.10 Nicht geschossene Pfeile)

6.0.9 **Verhaltensregeln**

6.0.9.1 Ohne auf der Schießlinie zu stehen, darf ein Schütze seinen Bogen - auch ohne Pfeil - nicht ausziehen.

6.0.9.1.1 Der Schütze darf den Bogen erst heben, wenn das Zeichen zum Beginn des Schießens gegeben worden ist.

6.0.9.2 Wird bei einem Probeauszug von der Schießlinie aus ein Pfeil aufgelegt, so hat der Schütze in Richtung Scheibe zu zielen, aber nur, wenn er sich vergewissert hat, daß das Feld vor und hinter der Scheibe frei ist.

6.0.9.3 Kein Schütze darf die Ausrüstung eines anderen ohne dessen Einwilligung berühren.

6.0.9.4 Während des Wettkampfverlaufs dürfen nur Schützen auf der Schießlinie stehen, die ihre Pfeile zu schießen haben. Alle anderen Schützen haben sich mit ihrem Gerät hinter der Wartelinie aufzuhalten.

6.0.9.5 Hat ein Schütze seine Pfeile abgeschossen, so muß er sofort hinter die Wartelinie zurücktreten.

6.0.9.6 Kommt ein Schütze erst nach Wettkampfbeginn zum Start, so sind die bereits geschossenen Serien für ihn verloren, es sei denn, er kann dem Leiter der Veranstaltung nachweisen, daß die Verspätung nicht durch sein Verschulden zustande gekommen ist. In diesem Fall kann ihm, im Einvernehmen mit dem leitenden Kampfrichter, gestattet werden, die entsprechende Anzahl von Pfeilen (maximal 12) nach Abschluß der Distanz nachzuschießen

6.0.9.7 Befindet sich ein Schütze auf der Schießlinie, so darf er verbale, nicht elektronische Unterstützung oder Information bezüglich des Schießens erhalten.

6.0.9.8 Wenn ein Schütze auf dem Wettkampfbereich Pfeile verliert oder die geschossenen Pfeile nach der Trefferaufnahme in der Scheibe stecken läßt, so kann er andere benutzen, wenn er vorher einen Kampfrichter darüber informiert hat. In diesem Fall muß ein Kampfrichter beim Schreiben anwesend sein und anhand der Schußliste die Anzahl der vergessenen Pfeile feststellen, bevor die neuen Ergebnisse eingetragen werden.

6.0.11.7 Befinden sich mehr als 3 (oder 6) Pfeile eines Schützen auf der Scheibe oder in der Schußbahn, so werden nur die 3 (6) schlechtesten Pfeile gewertet. Im Wiederholungsfall kann der Schütze disqualifiziert werden. Siehe Regel 6.20.3.3.

6.0.11.8 Ein Pfeil, der die Scheibe trifft und **abprallt** oder **durchschlägt** und dessen Einschlag auf der Scheibe einwandfrei feststellbar ist, wird, wenn dieser Sachverhalt von einem Kampfrichter bestätigt wird, gewertet, vorausgesetzt alle Schußlöcher wurden markiert und ein unmarkiertes Loch kann festgestellt werden.

Finden sich (im Wertungsbereich) mehr als ein unmarkiertes Loch auf der Auflage, so wird der Wert des niedrigsten unmarkierten Loches gegeben.

Bei einem **Abpraller** oder **Durchschuß** wird wie folgt gewertet: Wenn sich alle Schützen einer Gruppe darauf einigen, daß es sich um einen Abpraller/Durchschuß handelt, so einigen sie sich auch über den Wert des Pfeiles. Wenn sie sich nicht einigen, gilt der Wert des niedrigsten unmarkierten Schußloches auf der Auflage.

6.0.11.8.1 **Abgeprallte Pfeile**

Prallt ein Pfeil von der Scheibe ab, so stellen beide Schützen das Schießen ein und bleiben mit erhobener Flagge auf der Schießlinie stehen. Nach Ende der Passe unterbricht der Schießleiter das Schießen und ein Kampfrichter und der betroffene Schütze klären den Vorgang an der Scheibe. Die Schützen können die fehlenden Pfeile der Passe nachschießen. Der Kampfrichter nimmt an der Trefferaufnahme dieser Passe teil. Schießt ein Schütze allein auf eine Auflage, so beendet er erst seine Passe und ruft dann den Kampfrichter.

6.0.11.8.2 **Durchschuß**

siehe Regel 6.0.11.8.1 Abpraller

6.0.11.8.3 **Hängende Pfeile**

siehe Regel 6.0.11.8.1

Der Kampfrichter stellt den Wert des Pfeiles fest, zieht den Pfeil und markiert das Loch.

6.0.11.9 **Sonderfälle - Treffer - nichtzählende Treffer**

6.0.11.9.1 Ein Pfeil, der in einem anderen Pfeil steckenbleibt, erhält den Wert des getroffenen Pfeiles

6.0.11.9.2 Ein Pfeil, der von einem steckenden Pfeil abgelenkt wird, zählt so wie er in der Scheibe steckt.

6.0.11.9.3 Ein Pfeil, der einen anderen Pfeil trifft und von diesem abprallt, erhält den Wert des getroffenen Pfeiles, vorausgesetzt dieser läßt sich ermitteln.

6.0.11.9.4 Jeder Pfeil, der vor Freigabe des Schießens oder nach dem Signal für die Beendigung der Schießzeit geschossen wird, geht verloren; der beste Treffer dieser Passe wird dem Schützen abgezogen.

-
- 6.0.11.9.5** Ein Pfeil, der eine fremde Scheibe (Auflage) trifft, gilt als geschossen und wird als Fehler (0) gewertet.
- 6.0.11.9.6** Ein Pfeil, der den Boden berührt, bevor er trifft, wird als Fehler (0) gewertet (ausgenommen beim Feldbogenschießen).
- 6.0.11.10 Nichtgeschossene Pfeile**
- 6.0.11.10.1** Ein Pfeil gilt als nicht geschossen, wenn er zu Boden fällt oder, vorausgesetzt es handelt sich um keinen Abpraller, bei einem Fehlschuß ein Teil des Pfeilschaftes innerhalb der 3 m – Zone zwischen Schießlinie und 3 m - Linie liegen bleibt oder hineinragt.
- 6.0.11.10.2** Ein Pfeil gilt als nicht geschossen, wenn die Scheibe umkippt oder sich die Scheibenaufgabe löst und nicht alle auf der Scheibe befindlichen Pfeile einwandfrei gewertet werden können (siehe Regel **6.0.8.4**).
- 6.0.11.11 Zweifel an der Wertung**
- 6.0.11.11.1** Bei der **FITA im Freien und in der Halle** hat jeder Schütze bei jeglichem Zweifel über den Wert eines Pfeiles auf seiner Scheibe einen Kampfrichter hinzuzuziehen, bevor ein Pfeil gezogen wird. Sollte ein Schütze hierbei mit der Entscheidung des Kampfrichters nicht einverstanden sein, dann ist ein weiterer und ggf. ein dritter Kampfrichter hinzuzuziehen. Die mit Stimmenmehrheit gefällte Entscheidung ist endgültig.
Ein Irrtum auf dem Schußzettel, der entdeckt wird, bevor die Pfeile gezogen wurden, kann korrigiert werden, jedoch muß die Korrektur bevor die Pfeile gezogen werden in Gegenwart eines Kampfrichters geschehen und von diesem abgezeichnet werden. Bei allen anderen Streitfragen um Einträge auf dem Schußzettel ist ein Kampfrichter hinzuzuziehen.
- 6.0.11.11.2** Bei der **FITA - Feldbogenrunde** hat jeder Schütze bei jeglichem Zweifel über den Wert eines Pfeiles auf seiner Scheibe einen Kampfrichter hinzuzuziehen, bevor ein Pfeil gezogen wird. Die Entscheidung dieses Kampfrichters ist endgültig, außer in der Finalrunde. Ist in der Finalrunde ein Schütze mit der Entscheidung des Kampfrichters nicht einverstanden, dann ist ein weiterer und ggf. ein dritter Kampfrichter hinzuzuziehen. Die mit Stimmenmehrheit gefällte Entscheidung ist endgültig.
Ein Irrtum auf dem Schußzettel, der entdeckt wird, bevor die Pfeile gezogen wurden, kann korrigiert werden, vorausgesetzt, alle Schützen dieser Gruppe sind sich über die Korrektur einig. Die Korrektur hat in Gegenwart aller Schützen dieser Gruppe zu geschehen und muß von allen abgezeichnet werden. Bei allen anderen Streitfragen um Einträge auf dem Schußzettel ist ein Kampfrichter hinzuzuziehen.

-
- 6.10.2.2** Zwischen den Herren-, Damen- und Schülerscheiben muß ein Abstand von mindestens 5 m sein.
- 6.10.3 Olympische Runde - Nationales Finale (70 m Distanz)**
- 6.10.3.1 Qualifikation**
Die Qualifikationsrunde zur Olympischen Finalrunde (national) besteht aus einer FITA 70 m Runde. Je 32 Schützen und je 32 Damen qualifizieren sich für das 1/16 Finale.
- 6.10.3.2 Ablaufschema - Auswahltabelle**
Siehe Anlage 1
- 6.10.3.3** In der Olympischen Finalrunde werden die **Scheiben paarweise** angeordnet. In dieser Runde wird die Position der Schütze durch die Tabelle (Anlage 1) bestimmt. Beim ersten Match schießt der Schütze, der in der Tabelle oben eingetragen ist, auf der linken Seite. Ab dem 2. Match wird nach der Tabelle verfahren.
- 6.10.3.3.1** Im 1/16 Finale 18 Pfeile auf 70 m = 3 x 6 Pfeile in 4 Minuten.
Eine Paarung schießt gleichzeitig auf eine Scheibe.
- 6.10.3.3.2** Im 1/8 Finale 18 Pfeile auf 70 m = 3 x 6 Pfeile in je 4 Minuten.
Eine Paarung schießt gleichzeitig auf eine Scheibe.
- 6.10.3.3.3** ab 1/4 Finale je Finale 12 Pfeile auf 70 m = 4 x 3 Pfeile in je 2 Minuten.
Jeder Schütze schießt auf seine eigene Scheibe (siehe Ablaufschema - **Anlage 1**)
- 6.10.3.4** In der Olympischen Runde soll neben dem Wettkampffeld ein **Trainingsplatz** zur Verfügung gestellt werden, auf dem Schützen, die noch am Wettkampf teilnehmen, trainieren können. Dieser Bereich kann sich auch auf dem nicht benutzten Teil des Wettkampffeldes befinden.
- 6.10.3.5 Wertung Finale**
- 6.10.3.5.1** Im Finale der Olympischen Runde findet die Trefferaufnahme nach jeder Pässe statt. Der Schütze gibt den Wert der Pfeile in Gegenwart eines Kampfrichters an.
- 6.10.3.6 Ergebnisgleichheit im Finale**
Ergebnisgleichheit beim Einzug ins Finale und im Finale
Bei Ergebnisgleichheit, wenn es um die Qualifikation zum nächsten Durchgang der Finalrunde oder wenn es im Finale um den 1., 2. oder 3. Platz geht wird wie folgt in der letzten geschossenen Distanz gestochen:
- 6.10.3.6.1 Stechen** mit einem Pfeil, maximal drei Stechen. Schützen, die zu einem angekündigten Stechen nicht antreten werden zum Verlierer erklärt.
- 6.10.3.6.2** Besteht im dritten Stechen noch Ergebnisgleichheit, so gewinnt der Schütze, dessen Pfeil am nächsten am Zentrum steckt.
- 6.10.3.6.3** Besteht immer noch Ergebnisgleichheit, wird das Stechen bis zur Entscheidung mit je einem Pfeil nach Regel **6.10.3.6.2** fortgesetzt.

- 6.20.3.2.6 Großes Finale:** Zuerst schießen die zwei Damen ihren Finaldurchgang von 12 Pfeilen; dann schießen die zwei Schützen ihren Finaldurchgang von 12 Pfeilen.
Nach jedem Durchgang gibt es eine genügend lange Unterbrechung.
- 6.20.3.2.7** In der Finalrunde sollen neben dem Wettkampffeld Trainings scheiben zur Verfügung gestellt werden, auf denen Schützen, die noch im Wettbewerb sind, trainieren können.
- 6.20.3.2.1 Ablaufschema - Auswahl tabelle**
Siehe Anlage 2
- 6.20.3.3 Wertung**
In der Finalrunde, in der vertikale Dreifachauflagen verwendet werden, können die Pfeile in beliebiger Reihenfolge mit einem (1) Schuß pro Scheibenbild geschossen werden; wenn aber mehr als ein Pfeil in einem Scheibenbild steckt, zählen beide (alle) Pfeile als Teil dieser Passe. Aber nur der Pfeil mit der niedrigeren Ringzahl wird gewertet. Der andere Pfeil (die anderen Pfeile) wird (werden mit 0 gewertet. Ein Pfeil außerhalb der blauen Wertungszone (6) wird mit 0 gewertet.
Im Finale findet die Trefferaufnahme in Gegenwart eines Kampfrichters statt.
- 6.20.3.3.1 Ergebnisgleichheit im Finale FITA - Halle**
Stechen nach Regel **6.10.3.6**

6.30 Die FITA Feldbogenrunden

- 6.30.1 Die Runden**
- 6.30.1.1** Eine **FITA Feldbogenmeisterschaftsrunde** besteht aus 72 Pfeilen, 3 Pfeile pro Scheibe auf 24 Scheiben, die auf einem Kurs so angeordnet sind, daß sie dem Gelände angepaßte Schwierigkeiten im Zielen und Schießen bieten, wie es der Geist und die Tradition dieses Wettbewerbes verlangen.
- 6.30.1.1.1** Jede FITA Feldbogenmeisterschaftsrunde besteht aus zwei Einheiten von je 12 Scheiben auf verschiedenen Kursen: einer mit unbekanntem und einer mit bekannten Entfernungen, siehe folgende Seite.
- 6.30.1.1.2** Eine Runde kann geschossen werden, indem man zweimal dieselbe Einheit von 12 Scheiben durchläuft, einmal mit unbekanntem, einmal mit bekannten Entfernungen.
- 6.30.1.1.3 Meisterschaftsprogramm**
Die Deutsche Meisterschaft besteht aus zwei (2) FITA Feldbogenmeisterschaftsrunden.
Bis einschließlich Landesmeisterschaft wird eine (1) FITA Feldbogenmeisterschaftsrunde geschossen.
Wettkampfklassen: siehe Ausschreibungen zu den Meisterschaften
- 6.30.1.2** Eine **FITA Arrowhead Runde** besteht aus zwei getrennten Feldbogenkursen, mit je einer beliebigen Anzahl von Scheiben (zwischen 12 und 24), die durch 4 teilbar sein muß (also mindestens 24 Scheiben), 3 Pfeile

- 6.30.2.13** Der offizielle Feldkurs muß spätestens 16 Stunden vor Schießbeginn fertiggestellt sein und zur Abnahme bereitstehen, ausgenommen Kurse, die abgeändert werden (Finale).
- 6.30.3 Kurstaftung (Feld)**
- 6.30.3.1** Für die Kurse mit unbekanntem und bekannten Entfernungen muß die lizenzierte **FITA Feldauflage** verwendet werden. (siehe 0.4.3.64-67)
Es dürfen nur Auflagen mit dem Innen 5-er Ring verwendet werden.
- 6.30.4 Durchführung des Schießens (Feld)**
- 6.30.4.1** Der Schütze hat eine Schießposition hinter einer Linie einzunehmen, die parallel zur Scheibe durch seinen Abschußpflock verläuft.
- 6.30.4.2** Schützen, die warten müssen, bis sie an der Reihe sind, müssen sich mit deutlichem Abstand hinter den Schützen befinden, die gerade schießen.
- 6.30.4.3** Wenn es der Platz erlaubt, dürfen auch mehr als zwei Schützen gleichzeitig schießen.
- 6.30.4.4** Kein Schütze darf zur Scheibe vorgehen, bevor nicht alle Schützen der Gruppe mit dem Schießen fertig sind.
- 6.30.4.5** Unter keinen Umständen darf ein Pfeil noch einmal geschossen werden.
- 6.30.4.5.1** Ein Pfeil gilt als nicht geschossen, vorausgesetzt es handelt sich um keinen Appraller, wenn ihn der Schütze mit seinem Bogen berühren kann, ohne seine Fußstellung an der Schießlinie zu verändern.
- 6.30.4.6** Kein Schütze darf während des Turniers einem anderen Schützen die Scheibenentfernungen des Kurses mit unbekanntem Entfernungen weitergeben.
- 6.30.4.7** Auf Scheiben mit starker Blendwirkung durch die Sonne können andere Mitglieder der Gruppe für Abschirmung sorgen.
- 6.30.5 Schießfolge - Zeitkontrolle (Feld)**
- 6.30.5.1** Wenn möglich, sollen die Schützen in 4er Gruppen schießen, aber niemals weniger als zu dritt. Die Gruppen sollen soweit wie möglich geradzahlig sein.
- 6.30.5.2** Die Schützen müssen Startnummern tragen und es müssen ihnen Scheiben sowie Schußpositionen zugeteilt werden, aus denen sich die Reihenfolge des Schießens in jeder Gruppe ergibt (1A, 1B, 1C, 1D, 2A, 2B, 2C, 2D, usw.).
- 6.30.5.3** Jede Gruppe muß in Abteilungen schießen, die wie folgt wechseln:
- 6.30.5.3.1** in einer normalen 4er Gruppe schießen zwei Schützen gemeinsam, jeder von je einer Seite des Abschußpflocks:
AB-CD, CD-AB, AB-CD usw.
- 6.30.5.3.2** Wenn drei Schützen in einer Gruppe sind: AB-C, C-AB, AB-C usw.
- 6.30.5.4** Das Schießen auf den Block von 40 cm Auflagen:
Die vier Auflagen müssen im Quadrat aufgezogen werden.
Von den zwei Schützen, die als erste schießen, muß der linke Schütze auf die linke obere Auflage schießen, während der rechte Schütze auf die rechte obere Auflage schießt.

Bogentabelle

Bogen	Sehne	Pfeilauflage	Auszugskontrolle	Visierung	Stabilisatoren	Ablabhilfe
6.40 Recurve Bogen	Griff, Mittelteil, 2 flexible Wurfarme mit Sehnenkerben an den Spitzen	Verstellbar, nicht elektrisch oder elektronisch, mit beweglichem Druckpunkt, Pfeilanlage oder Anlegeplatte ist erlaubt. Der Druckpunkt darf max. 4 cm hinter dem Drehpunkt liegen.	Eine Kontrolle, hörbar und/oder sichtbar, nicht elektrisch oder elektronisch	Ein (1) verstellbares Visier, auch mit Vorbau. Zusätzliche Zielpunkte, optische, elektrische oder elektronische Zielhilfen sind untersagt. Ein Hilfsmittel, mit Entfernungsmarkierungen, das seitlich am Bogen angebracht ist, ist erlaubt.	Stabilisatoren und Schwingungsdämpfer, die nicht der Sehnenerführung dienen, nur den Bogen berühren und keine anderen Schützen behindern, sind erlaubt.	nein
6.50 Compound- bogen	Ein Bogensystem wie oben, dessen Auszug mechanisch durch ein System von Flaschenzug- oder/und Exzenterrollen verändert wird. Zuggewicht ≤ 60 lbs; Kabelschutzvorkehrungen und Griffstücke vom Durchschußtyp sind erlaubt.	Verstellbar, nicht elektrisch oder elektronisch, mit beweglichem Druckpunkt, Pfeilanlage oder Anlegeplatte ist erlaubt. Der Druckpunkt ist max. 6 cm hinter dem Drehpunkt.	Hörbar und/oder sichtbar, nicht elektrisch oder elektronisch	Eine verstellbare Visierung auch mit Vorbau und mit optischen Hilfsmitteln, ist erlaubt. Elektrische und elektronische Zielhilfen sind untersagt.	Stabilisatoren und Schwingungsdämpfer, die nicht der Sehnenerführung dienen, nur den Bogen berühren und keine anderen Schützen behindern, sind erlaubt.	ja
6.60 Blankbogen	Griff, Mittelstück (auch mehrfarbig), 2 flexible Wurfarme mit Sehnenkerben an den Spitzen; keine herausragenden Teile, keine Markierungen, Flecken, Firmenzeichen auf der Innenseite des oberen Wurfarmes, eingebaute TFC (Schwingungsdämpfer) sind gestattet.	Verstellbar, nicht elektrisch oder elektronisch, mit beweglichem Druckpunkt, Pfeilanlage oder Anlegeplatte ist erlaubt.	nicht gestattet	nicht gestattet	Stabilisatoren sind nicht erlaubt. Alle Gewichte, ungeachtet der Form, müssen direkt ohne Zwischenstück, Verflänger oder Stoßdämpfer am Mittelstück befestigt werden. Der ungespannte Bogen mit Zubehör muß durch einen Ring mit dem Durchmesser von 12,2 cm ± 0,5 mm passen.	nein

Bogen - 39 -

01.01.1999 * Ergänzung 01.01.2001

Deutscher Schützenbund



Regeln für Vorderlader

Ausgabe 1999 Ergänzung 2001
Gültig ab 01.01.2001

7.0.4.3 Laufbeschwerung

Eine zusätzlich angebrachte Laufbeschwerung ist nicht gestattet.

7.0.4.4 Änderungen an Waffen

Änderungen an der Waffe, wie Ausfräsungen oder das Anbringen zusätzlicher Teile sind nicht gestattet.

Bei Flinten ist eine Schaftkappe aus Leder zulässig; sie darf jedoch nicht gepolstert sein.

7.0.4.5 Schießriemen

Im den Wettbewerben **Perkussionsfreigewehr, Perkussionsdienstgewehr und Muskete** darf ein Gewehrriemen (Tragriemen), der mit beiden Enden an der Waffe befestigt sein muß, verwendet werden. Er darf um den die Waffe haltenden Arm geschlungen werden. Eine Fixierung an der Bekleidung ist nicht gestattet.

7.0.4.6 Visierung

7.0.4.6.1 Die Form der Visierung muß der zugrundeliegenden Originalwaffe entsprechen.

7.0.4.6.2 Fernrohre und optische Visierungen sind nicht gestattet.

7.0.4.6.3 Zielmittel

Zugelassen ist eine Visierung bestehend aus zwei originalen Zielmitteln (Ausnahme Perkussionsfreigewehr).

Ein Diopter muß ebenfalls originalgetreu sein.

7.0.4.6.4 Korne

7.0.4.6.4.1 Allgemein

Das Korn darf nur auf dem Lauf oder einem Laufring angebracht sein. Zugelassen sind Dachkorn, Perlkorn, abgerundetes Buckelkorn oder Blattkorn.

Das Dachkorn kann an der Spitze abgeflacht sein.

Die Breite der Abflachung oder die Breite des Blattkorns darf bei Faustfeuerwaffen maximal 2 mm betragen.

7.0.4.6.4.2 Perkussionsgewehre

Ein Ring oder Balkenkorn darf nur im Wettbewerb Perkussionsfreigewehr verwendet werden.

Eine Verstellmöglichkeit zur Seite mit entsprechendem Kornsockel ist nur in den Wettbewerben Perkussionsgewehr oder Perkussionsfreigewehr zulässig.

7.0.4.6.4.3 Perkussionsdienstgewehre

Das Korn darf in der Höhe und in der seitlichen Anordnung verändert werden.

Die Form des Kornes muß jedoch erhalten bleiben.

7.70.2 Schießanlagen

7.70.2.1 Einmaschinenstand

Wurfrichtung gerade in Linie von Platz P3 über S2 - Wurfmaschine

Wurfhöhe : 10m vor dem Schnittpunkt der Wurfscheibe mit dem Standniveau, 2m über dem Standniveau

Wurfweite 60m ± 5m

7.70.2.2 Schießstationen

Die Schießstationen befinden sich - ausgehend von der nach rückwärts verlängerten Wurfrichtung - beim Wettbewerb Perkussionsflinte 8m, beim Wettbewerb Steinschloßflinte 5m hinter der Maschine vom Schnittpunkt der Wurfscheibe mit dem Standniveau gemessen.

7.70.2.3 Anzahl der Schießstationen

Perkussionsflinte	5	P1 - P2 - P3 - P4 - P5
Steinschloßflinte	3	S1 - S2 - S3

7.70.2.4 Anordnung der Stationen

Von der auf der Mittellinie liegenden Station nach rechts und links halbkreisförmig von der Maschine aus gesehen,

beim Wettbewerb Perkussionsflinte jeweils 35° und 70°,

beim Wettbewerb Steinschloßflinte jeweils 60° versetzt.

7.70.2.5 Schützenstand

Jeder Schützenstand (Station) hat eine feste (befestigte) Fläche von mindestens 70 cm im Quadrat oder im Durchmesser (Kreis).

7.70.3 Anzahl der Wurfscheiben

7.70.3.1 25 Wurfscheiben, Deutsche Meisterschaft: 50 Wurfscheiben in zwei getrennten Durchgängen.

7.70.3.2 Perkussionsflinte je Station 5 Wurfscheiben

7.70.3.3 Steinschloßflinte Station 2 : 9 Wurfscheiben

Stationen 1 und 3 : je 8 Wurfscheiben

7.70.4 Durchführung der Wettbewerbe

7.70.4.1 Nach jedem Schuß sind die Stationen in der Reihenfolge 1-5 oder 1-3 zu wechseln und dann erneut bei 1 zu beginnen.

Letzter Schuß beim Wettbewerb Steinschloßflinte ist Station 2.

7.70.4.2 Funktionsstörungen

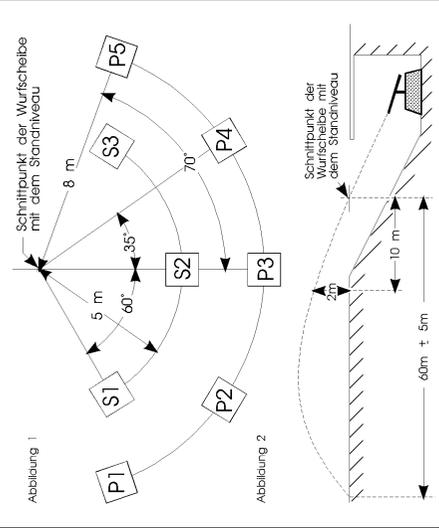
Bei Funktionsstörungen muß auf derselben Station sofort wiederholt werden; erlaubt sind:

Perkussionsflinte	eine (1) Störung je Durchgang
Steinschloßflinte	drei (3) Störungen je Durchgang

Vorderladertabelle

Regenr. / Wettbewerb	Waffe	Kaliber	Schäftung	Stecher	Korn	Kimme	Diop-ter / Ladung	Geschoß	Anschlag	Distanz	Sonstiges
7.10 Perkussionschleiben- und Jagdgewehre	Perkussionschleiben- und Jagdgewehre	beliebig	originalgetreu	ja	Dach-, Perlt-, Blatt-, Buckelkorn, verstellbar	V u. U-Kimme, höhenverstellbar	ja	beliebig	stehend	50 m	Handstütze 20 cm
7.15 Perkussionschleiben- und Jagdgewehre	Perkussionschleiben- und Jagdgewehre	beliebig	originalgetreu	ja	original, Kornumrei verstellbar	wie Original, verstellbar	ja	beliebig	liegend	100 m	Wasserswaige oder Pendel
7.20 Perkussionsdienstgewehre	Perkussionsdienstgewehre	≥13,5 mm	nur glatt	nein	wie Original, fest	wie Original, höhenverstellbar	nein	zur Waffe gehörig	liegend	100 m	
7.30 Perkussionsdienstgewehre	alle Steinschloßgewehre	beliebig	originalgetreu	ja	Dach-, Perlt-, Blatt-, Buckelkorn, fest	V u. U-Kimme fest	nein	Rundkugel	stehend	50 m	
7.35 Muskete	militärische, glatte Steinschloßmuskete	≥13,5 mm	originalgetreu	nein	wie Original, fest	keine Kimme	nein	Rundkugel	stehend	50 m	Schleibe 0,4.3.06
7.40 Perkussionsrevolver	Perkussionsrevolver	beliebig	nur glatt	nein	wie Original, fest	wie Original	-	beliebig	stehend	25 m	max. 7 Züge k. Polygonlauf
7.50 Perkussionspistole	Perkussionspistole	beliebig	originalgetreu	ja	Dach-, Perlt-, Blatt-, Buckelkorn, fest	V u. U-Kimme, höhenverstellbar	-	Rundkugel	stehend	25 m	Kornhöhe 5 mm
7.60 Perkussionspistole	Steinschloßpistole	beliebig	originalgetreu	ja	Dach-, Perlt-, Blatt-, Buckelkorn, fest	V u. U-Kimme, fest	-	Rundkugel	stehend	25 m	
7.71 Perkussionsflinte	Perkussionsflinte	beliebig	originalgetreu	nein	Dach-, Perlt-, Blatt-, Buckelkorn, fest	V u. U-Kimme, fest	nein	Schrote 2,5 mm Gewicht ≤ 35 g	stehend	25 m	25 Scheiben Deutsche Meisterschaft: 50 Scheiben in 2 getrennten Durchgängen
7.72 Steinschloßflinte	Steinschloßflinte / glattes Steinschloßgewehr	beliebig	originalgetreu	nein	Dach-, Perlt-, Blatt-, Buckelkorn, fest	V u. U-Kimme, fest	nein	Schrote 2,5 mm Gewicht ≤ 35 g	stehend	25 m	

Wurfscheibenschießanlage



Zugelassene Visierungen

Breite der Abflachung a bei Faustfeuerwaffen max. 2.0 mm

Nicht zugelassene Visierungen:

Vorderlader - 16 -

01.01.99 Ergänzung 2001

Deutscher Schützenbund



Regeln für Sommerbiathlon

Ausgabe 2000
Gültig ab 01.01.2000

Gliederung Sommerbiathlon

8.0	Allgemeine Regeln	
8.1	Wettkampfklassen	
8.2	Wettbewerbe	
8.3	Technische Besprechung	
8.4	Betreuung	
8.5	Durchführung von Wettkämpfen	
8.5.2	Jury	
8.6	Technische Delegierte	
8.7	Wettkampfanlagen	
8.7.2	Laufstrecke	
8.7.3	Schießstand	
8.8	Scheiben	
8.9	Ausrüstung	
8.10	Training und Anschießen	
8.11	Startbestimmungen	
8.12	Startnummern	
8.13	Laufbestimmungen	
8.14	Schießbestimmungen	
8.14.8	Sicherheitsbestimmungen	
8.15	Austausch von Gerät, Reparaturen, Hilfeleistungen	
8.16	Beschießen der Scheiben im Wettkampf	
8.17	Zieleinlauf, Wettkampfzeit, Ergebnisse	
8.18	Proteste	
8.19	Disziplinarbestimmungen	

Teil 8 Regeln für Sommerbiathlon

8.0 Allgemein

In dieser Sportordnung sind die allgemein verbindlichen Bestimmungen des Sommerbiathlon Sports, basierend auf den Regeln der Internationalen Biathlon-Union (IBU) zusammengefaßt. Außerdem gelten die allgemeinen Regeln SpO, Teil 0.

8.0.1 Definition

Sommerbiathlon ist ein internationaler Wettkampfsport der sich aus Geländelauf sowie Gewehrschießen mit dem Kleinkalibergewehr oder dem Luftgewehr zusammensetzt.

8.0.2 Wettkampf

Als Wettkampf wird der Zeitraum definiert, wenn der Biathlet den Startkontrollraum betritt bis dahin, wenn er den Zielkontrollraum verläßt.

8.0.3 Training

Als Training gilt jede vorbereitende Tätigkeit auf dem Wettkampf, die von Biathleten oder Betreuern auf der Wettkampfanlage (Stadionbereich, Schießstand, Laufstrecke) während der im Wettkampfprogramm als offizielles oder inoffizielles Training bezeichneten Zeiträume durchgeführt wird.

8.1 Wettkampfklassen

Klassenbezeichnung	Altersbereich	Klassen-Nr.
Herren	ab 21	10
Damen	ab 21	11
Junioren	16 – 20	40
Juniorinnen	16 – 20	41

Junioren/Juniorinnen können sich vor Beginn des Sportjahres für den Start in der Herren-/Damenklasse entscheiden.

8.2 Wettbewerbe

8.2.1 Laufteil

Herren	Kleinkaliber	6 km Sprintwettkampf
		8 km Verfolgungswettkampf
		3 x 6 km Staffelwettkampf
	Luftgewehr	6 km Sprintwettkampf
		8 km Verfolgungswettkampf
		3 x 6 km Staffelwettkampf
Damen, Junioren, Juniorinnen	Kleinkaliber	4 km Sprintwettkampf
		6 km Verfolgungswettkampf
		3 x 4 km Staffelwettkampf
	Luftgewehr	4 km Sprintwettkampf
		6 km Verfolgungswettkampf
		3 x 4 km Staffelwettkampf

8.2.2 Schießen

Wettkampfklassen	Streckenlänge/Wettkampffahrt	Anschlag	Schießeinlagen
Herren	6 km Sprintwettkampf	L, S	bei 2 und 4 km
	8 km Verfolgungswettkampf	L, L, S, S	zwischen 1,5 und 6,5 km
	3 x 6 km Staffelwettkampf	L, S	bei 2 und 4 km
Damen Juniorinnen Junioren	4 km Sprintwettkampf	L, S	zwischen 1 und 3 km
	6 km Verfolgungswettkampf	L, L, S, S	zwischen 1 und 5 km
	3 x 4 km Staffelwettkampf	L, S	zwischen 1 und 3 km

8.2.3 Auslosung

Die Biathleten oder Staffeln werden aus den Meldelisten im Zufallsverfahren manuell oder mit Hilfe eines Computers ausgewählt und erhalten aufgrund dieser Auslosung ihre Startnummern. Der Start beginnt in aufsteigender numerischer Reihenfolge mit 1. (Die Auslosung darf – zumindest bei der Deutschen Meisterschaft – nicht früher als 24 Stunden und nicht später als 10 Stunden vor dem Start des jeweiligen Wettkampfs erfolgen.)
Die Auslosung erfolgt durch die Jury.

8.2.3.1 Startnummern und Startzeiten im Verfolgungswettkampf

Für den Verfolgungswettkampf findet keine Auslosung statt. Die Zuteilung der Startnummern und Startzeiten erfolgt auf der Grundlage der Ergebnisse des Qualifikationwettkampfes.

8.2.3.2 Startpositionen beim Staffelstart

Die Startpositionen sind von links nach rechts in Laufrichtung nummeriert. Die Nummer 1 ist die linke Position, während sich die höchste Nummer in der vorderen Startreihe rechts befindet. Die niedrigste Nummer in der zweiten Startreihe befindet sich hinter der Nummer 1 usw.

8.3 Technische Besprechung

8.3.1 Bei jeder Biathlonveranstaltung muß eine Technische Besprechung anberaumt werden. Den Vorsitz führt der Wettkampfleiter.

8.3.2 Die Technische Besprechung muß spätestens am Tag des offiziellen Trainings stattfinden. Weitere Besprechungen können bei Bedarf festgelegt werden.

8.3.3 Ort und Zeitpunkt für die Sitzungen sind mit der Einladung bekanntzugeben.

8.3.4 Teilnehmer an der Technischen Besprechung

ein Vertreter der teilnehmenden Verbände/Mannschaften
der offizielle Vertreter des DSB/Verbandes/Veranstalters
der Wettkampfleiter
die Leiter des Schießstandes, der Strecke, der Zeitnahme, der Auswertung und der Ausrüstungskontrolle oder ihre Vertreter
alle Mitglieder der Jury
der Technische Delegierte
der offizielle Vertreter des Ausrichters

8.3.5 Tagesordnung für die Technische Besprechung

Begrüßung
Anwesenheitskontrolle der Vertreter der Verbände/Mannschaften
ggf. Ergänzung der Jury
Auslosung
Technische Einweisung in den ersten Wettkampf
Wetterbericht
Regelungen durch den Technischen Delegierten
Verschiedenes
ggf. Festlegung weiterer Besprechungen
nach Möglichkeit Verteilung der Startlisten und Startnummern am Ende der Sitzung an die Verbände/Mannschaften

8.4 Betreuung

Nicht am Wettkampf teilnehmende Personen dürfen Biathleten während eines Wettkampfes nicht in gegen den Gegner gerichteten unfairen Weise unterstützen.

8.4.1 Schießstand

8.4.1.1 Jede Art von Betreuung auf dem Schießstand einschließlich eines 10 m breiten Bereiches links und rechts der Schießbahn ist verboten.

8.4.1.2 Der Verbotsbereich auf dem Schießstand wird jeweils 10 m rechts und links durch Linien oder andere sichtbare Markierungen gekennzeichnet.

8.4.1.3 Allgemeine Beifalls- oder Enttäuschungsbezeugungen sind davon ausgeschlossen.

8.4.2 Laufstrecken

8.4.2.1 Schrittmachen, d.h. vor oder hinter dem Biathleten herzulaufen, ist nicht zugelassen.

8.4.2.2 Um dem Biathleten Informationen über den Wettkampf zu geben oder Getränke zu reichen ist es erlaubt bis zu 50 m neben dem Biathleten herzulaufen. Dabei ist es verboten, den Biathleten so zu berühren, daß dadurch seine Fortbewegung unterstützt wird, oder daß dabei andere Biathleten behindert werden.

8.4.2.3 Ab 100 m vor und 100 m nach dem Schießstand bzw. dem Staffelwechselaum sowie auf den letzten 100 m vor dem Ziel ist es verboten, neben dem Biathleten herzulaufen.

8.4.3 Sanktionen

Der Platzsprecher setzt vor Beginn des Wettkampfes die Anwesenden von dieser Regel in Kenntnis und informiert sie darüber, daß ein Verstoß gegen diese Bestimmung zu einem Platzverweis aus dem Wettkampfbereich führen kann.

- 8.4.3.1 Bei Verstößen durch Betreuer und Mannschaftsoffizielle kann eine Disziplinarmaßnahme erfolgen.

8.5 Durchführung von Wettkämpfen und Meisterschaften

8.5.1 Ausrichter

- 8.5.1.1 Der Ausrichter wird durch eine übergeordnete Verbandstufe (Veranstalter) beauftragt, einen Wettkampf oder eine Meisterschaft durchzuführen. Es kann ein Organisationskomitee bestellt werden

- 8.5.1.2 Das Organisationskomitee / Ausrichter ist verantwortlich für die gesamte Vorbereitung, sowie für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausrichtung einer Biathlonveranstaltung.

8.5.2 Jury/Berufungsjury

- 8.5.2.1 Für jede Biathlonveranstaltung wird eine Jury/Berufungsjury eingerichtet, die für alle Angelegenheiten der Veranstaltung entscheidungsbefugt ist.

8.5.2.1.1 Zusammensetzung der Jury

Bei **Deutschen Meisterschaften**, Ranglistenwettkämpfen und den hierfür vorgesehenen Qualifikationswettkämpfen muß die Wettkampffjury aus folgenden fünf Mitgliedern bestehen:

- dem Technischen Delegierten als Vorsitzenden
- dem Vertreter des Ausrichters
- dem vom Veranstalter benannten Leitenden Kampfrichter
- zwei Vertretern der teilnehmenden Mannschaften, die Wahl wird in der Technischen Besprechung vorgenommen.

- 8.5.2.1.2 Bei allen anderen Veranstaltungen muß die Jury bzw. das Kampfgericht aus mindestens drei Mitgliedern bestehen. Die Jury/ das Kampfgericht wird vom Veranstalter bestimmt.

- 8.5.2.2 Die Jury/Berufungsjury wird von der übergeordneten Verbandstufe (Veranstalter) bestimmt. Bei Veranstaltungen unterhalb der Landesverbandsebene entscheiden der Ausrichter und die Vertreter der teilnehmenden Vereine über die Zusammensetzung der Jury.

8.5.2.3 Einsatz der Jurys

- Start und Ziel
- Schießstand
- Laufstrecken
- Materialkontrolle

- 8.5.2.4 Die Berufungsjury besteht aus dem Vorsitzenden und mindestens zwei weiteren Mitgliedern.

- 8.5.2.5 Entscheidungen der Jury/Berufungsjury werden vom jeweiligen Vorsitzenden und zwei weiteren Jurymitgliedern getroffen.

- 8.5.2.6 Die Jury trifft Entscheidungen bezüglich der Veranstaltung der Wettkämpfe und des dazugehörigen Umfeldes, um die Fairneß und Korrektheit sicher zu stellen. Die Jury verhängt Strafen bei Regelverstößen, die von den Chefkampfrichtern festgestellt wurden, sowie von ihr selbst festgelegte Regelverstöße und disziplinare Maßnahmen. Darüber hinaus gewährt die Jury Zeitausgleiche und wird in Wettkampfsituationen tätig, die in den vorliegenden Wettkampfregele oder in Regelwerken des DSB nicht erfaßt sind.

- 8.5.2.7 Die für eine Veranstaltung einzurichtende Jury/Berufungsjury ist spätestens am Tage des ersten offiziellen Trainings zu bestimmen.

8.5.2.8 Jurysitzungen und Entscheidungen

- 8.5.2.8.1 Die Jury/Berufungsjury muß, wenn eine Sitzung erforderlich wird, in kürzester Zeit auf Weisung ihres Vorsitzenden zusammentreten.

- 8.5.2.8.2 Sie muß nach Bekanntgabe der Ergebnisse noch für Juryaufgaben zur Verfügung stehen.

8.5.2.9 Einsprüche und ihre Behandlung

Siehe Regel SpO 0.13, ff

- 8.5.2.9.1 Bevor die Jury eine Strafe verhängt, muß der betroffene Biathlet oder sein Mannschaftsführer die Gelegenheit erhalten, den Sachverhalt aus eigener Sicht darzustellen.

- 8.5.2.9.2 Gegen eine von der Jury gefällte Entscheidung kann Berufung eingelegt werden.

8.5.2.9.3 Berufungsjury

Die Berufungsjury wird gemäß SpO 0.6.2 ff zusammengesetzt. Sie entscheidet über den Einspruch endgültig (Bestätigung, Aufhebung oder Änderung der Juryentscheidung).

8.6 Technische Delegierte (Maßnahmen des DSB)

- 8.6.1 Technische Delegierte werden von der TK des DSB ernannt. Sie sind offizielle Vertreter des Schützenbundes und müssen eine nationale Kampfrichterlizenz besitzen. Technische Delegierte sollen möglichst nicht dem mit der Ausrichtung der Meisterschaft beauftragten Verband angehören.

- 8.6.2 Technische Delegierte sind für die Überprüfung der Vorbereitungen der Wettkämpfe, der Organisation, der Stände, der Laufstrecken und anderer Einrichtungen verantwortlich. Diese Überprüfung muß so rechtzeitig vor den Wettkämpfen erfolgen, daß regelgerechte Änderungen noch möglich sind.

- 8.6.3 Technische Delegierte sind gegenüber dem Ausrichter im Bezug auf die technischen Voraussetzungen und in Regelfragen weisungsbefugt.

- 8.6.4 Technische Delegierte können austragungsbedingte, geringfügige Abweichungen von den Regeln der Sportordnung, die jedoch dem Sinn der Regeln nicht widersprechen dürfen, mit Ausnahme von Schießentfernungen und Scheibenausmaßen, zulassen.

8.6.5 Diese Änderungen müssen jedoch allen Teilnehmern in geeigneter Weise (Aushang/Handzettel usw.) vor Beginn des offiziellen Trainings bekanntgegeben werden. Diese Änderungen sind in der Technischen Besprechung oder Mannschaftsführerbesprechung zu erläutern.

8.6.6 Der Technische Delegierte hat nach Abschluß der Maßnahme einen Abschlußbericht an die Bundessportleitung zu erstellen.

8.7 Wettkampfanlagen und Einrichtungen

8.7.1 Die Wettkampfanlage ist der Bereich, in welchem Biathlonwettkämpfe und Training durchgeführt werden. Die Wettkampfanlage besteht aus dem Schießstand (Stadionbereich) und den Laufstrecken. Innerhalb des Wettkampfbereiches befinden sich der Start-Zielbereich, der Schießstand, die Strafrunde, die Wechselzone, der Zuschauerbereich und die erforderlichen Gebäude für die Organisation.

8.7.1.1 Der Bereich muß technisch so beschaffen sein, daß alle auf der Grundlage dieser Regeln vorgesehenen Biathlonwettkämpfe dort durchgeführt werden können.

8.7.1.2 Allgemeine Forderungen

Die Bereiche Start und Ziel, Schießstand, Strafrunde und Wechselzone sollen nahe beisammen im ebenen Gelände so angelegt werden, daß sie für die Mehrzahl der Zuschauer gute Beobachtungsmöglichkeiten bieten. Start und Ziel, Schießstand, Strafrunde, Wechselzone und andere kritische Bereiche der Strecke sind so abzusichern, daß die Biathleten nicht behindert werden und nicht falsch laufen können. Für Biathleten und Wettkampffunktionäre muß genügend Bewegungsfreiheit vorhanden sein, ebenso für Betreuer, Presse, Fotografen und Zuschauer.

8.7.1.3 Wettkampfbüro

In der Nähe des Stadionbereiches ist ein Wettkampfbüro oder dergleichen einzurichten. Dieses Büro muß während der gesamten offiziellen Trainingszeiten und Wettkampfzeiten geöffnet sein und soll als offizielle Verbindungsstelle zwischen den Mannschaften und dem Organisationskomitee dienen. In diesem Büro müssen die Mannschaften Meldungen für den Wettkampf abgeben können und Informationen über die Veranstaltung und die Wettkämpfe zu erhalten sein.

8.7.1.4 Startbereich

Der Startbereich muß für alle Wettkampffarten eben und von den Zuschauern einsehbar sein. Die Startlinie muß rechtwinklig zur Laufstrecke angelegt sein.

8.7.1.4.1 Startbereich für den Einzel- und Sprintwettkampf

Der Startbereich für diese Wettkämpfe muß etwa 10 m - 12 m lang und 4 m – 6 m breit sein.

8.7.1.4.2 Startbereich für den Verfolgungswettkampf

Der Startbereich für den Verfolgungswettkampf muß mindestens zwei Startkorridore aufweisen. Die genaue Anzahl der Korridore wird durch die Anzahl der gleichzeitig erfolgenden Starts bestimmt – bei drei Starts in der gleichen Sekunde drei Startkorridore usw.. Die Startkorridore müssen 1,5 m breit sein und lang genug sein, um die erforderliche Anzahl der Biathleten aufnehmen zu können..

8.7.1.5 Starttafeln für den Verfolgungswettkampf

Vor den jeweiligen Startlinien müssen gesonderte Tafeln aufgestellt werden, auf denen die Startnummern und Startzeiten für jeden Biathleten und Funktionär in großen Ziffern gut lesbar sind.

8.7.1.6 Streckeninformationstafeln

Im Startbereich muß eine Tafel aufgestellt werden, auf der der Streckenplan der Laufstrecken ersichtlich ist. Aus einer an der Startlinie aufgestellten Tafel muß ersichtlich sein, in welcher Reihenfolge die farblich gekennzeichneten Strecken im Wettkampf zu laufen sind.

8.7.1.7 Startuhr

Im Startbereich muß für Einzel- Sprint- Verfolgungs- Massenstart- und Staffeltetkämpfe eine Startuhr vorhanden sein, die so aufzustellen ist, daß sie von der Startlinie aus gut ablesbar ist. Uhrzeiger und Startsignal müssen synchron laufen. Darüber hinaus muß im oder in der Nähe des Startbereichs eine Uhr vorhanden sein, die die genaue Tageszeit anzeigt, und die für die sich in diesem Bereich aufhaltenden Biathleten gut sichtbar ist.

8.7.1.8 Ausrüstungskontrollen am Start

Der Platz für die Ausrüstungskontrolle soll in der Nähe des Starts eingerichtet werden.

8.7.2 Laufstrecke und dazugehörige Teile

8.7.2.1 Die Laufstrecken müssen genügend breit sein um ein Überholen zu ermöglichen. Jede Teilstrecke kann so oft wie für den Wettkampf erforderlich durchlaufen werden.

8.7.2.2 Alle Strecken müssen so beschaffen sein, daß sie von den Biathleten ungehindert durchlaufen werden können.

8.7.2.3 Der höchste Punkt der Laufstrecke darf nicht über 1800 m NN liegen. Die tatsächliche Länge der Gesamtstrecke darf die für den Wettkampf vorgeschriebene Streckenlänge um nicht mehr als 5 % über - oder unterschreiten.

8.7.2.4 Streckenpräparierung

Die Strecken sollten möglichst eben und fest sein. Alle Arten von Hindernissen wie Baumstümpfe, Äste, Steine, hohes Gras und Krautwuchs müssen aus der Strecke entfernt werden. Überhängende oder in die Strecke hinein ragende Äste und Zweige müssen so gestutzt werden, daß sie die Biathleten nicht behindern.

8.7.2.5 Markierung

Die Strecken müssen so deutlich markiert werden, daß der Biathlet zu keiner Zeit Zweifel haben kann, wie die Strecke verläuft. Das gilt besonders für abschüssige Strecken, scharfe Kurven und andere kritische Stellen. Dort sind besondere Hinweistafeln anzubringen

8.7.2.6 Farben für die Reihenfolge der Strecken

Die Reihenfolge der Strecken muß einheitlich auf der rechten Seite in Laufrichtung mit farbigen Tafeln angezeigt werden. Die erste Strecke ist rot, die zweite grün, die dritte gelb, die vierte blau und die fünfte braun zu kennzeichnen. Werden Streckenteile mehrmals verwendet, dann müssen die farblichen Kennzeichnungen in der zu laufenden Reihenfolge von oben nach unten angebracht werden. Abzweigungen sind unmissverständlich in den Streckenfarben zu kennzeichnen. Wird während eines Wettkampfes nur eine Streckenschleife benutzt, so ist diese rot zu kennzeichnen

8.7.2.7 100 m vor dem Ziel muß eine Tafel mit der Aufschrift **Ziel 100 m** angebracht werden.

8.7.2.8 Umzäunungen

Alle nicht im Wettkampf benutzten Strecken müssen abgezäunt oder unzugänglich gemacht werden. Streckenteile, die aneinander vorbeilaufen, müssen so durch Absperrungen getrennt werden, daß die Biathleten keine falsche Richtung einschlagen können.

8.7.2.9 Staffelwechselzone

Bei Staffelwettkämpfen muß am Ende eines geraden Streckenabschnitts eine 30 m lange 6 m – 8 m breite gut markierte Wechselzone vorhanden sein, die so angelegt ist, daß die Biathleten dort mit kontrollierter Geschwindigkeit einlaufen können. Die letzten 50 m der Laufstrecke vor dieser Zone müssen mindestens 6 m breit sein. Die Wechselzone beginnt in der Nähe der Zeitnahmelinie. Anfang und Ende sind mit einer Linie sichtbar zu markieren, am Beginn der Zone ist eine Hinweistafel **Wechselzone** aufzustellen. Die Zone ist abzugrenzen

8.7.2.9.1 Die letzten 50 m der Strecke vor der Wechselzone müssen gerade verlaufen. Die Wechselzone darf nur von eintreffenden und abgehenden Biathleten, sowie den für die Wechselzone zuständigen Kampfrichtern betreten werden. 100 m vor der Wechselzone ist eine **Hinweistafel mit der Aufschrift 100 m** aufzustellen.

8.7.2.10 Strafrunde

Für die Einzel-, Sprint-, Verfolgungs-, Massenstart- und Staffelwettkämpfe ist unmittelbar anschließend an den Schießstand eine Strafrunde anzulegen. Die Strafrunde muß, gemessen auf der Innenseite der Strecke, 100 m \pm 5 m lang sein.

Die Strafrunde muß in einem ebenen Bereich so angelegt werden, daß die Biathleten, wenn sie in die Strafrunde gehen müssen, zwischen der Laufstrecke und der Strafrunde keine zusätzliche Entfernung zurückzulegen haben.

8.7.2.11 Warmlaufstrecke (Aufwärmstrecke)

In der Nähe des Stadions sollte eine Warmlaufstrecke angelegt werden, auf der sich die Biathleten warmlaufen können. Die Strecke sollte etwa 1000 m lang sein.

8.7.3 Schießstand

Der Schießstand ist der Bereich in welchem bei einem Biathlonwettkampf das Schießen stattfindet. Der Schießstand soll im zentralen Bereich des Stadions angelegt sein. Sowohl die Ziele wie auch die Schützenstände müssen für den größten Teil der Zuschauer einsehbar sein. Der Schießstand muß in einem flachen, ebenen Gelände angelegt und seitlich und hinter den Zielen mit Sicherheitswällen gesichert sein. Der Schießstand muß, hinsichtlich Laufstrecken, Stadion und Umgebung, so eingebaut sein, daß die Sicherheit an vorderster Stelle steht. Die Schießbahnen sollen nach Norden ausgerichtet sein.

8.7.3.1 Scheibentfernung

Kleinkaliber	50 m (\pm 1 m)
Luftgewehr	10 m (\pm 0.05 m)

8.7.3.2 Liegend und Stehendsschießen

In Schußrichtung blickend ist die rechte Hälfte des Schießstandes für das Liegendsschießen und die linke Hälfte für das Stehendsschießen vorzusehen. Die Unterteilung muß für die Biathleten mit Hilfe von Hinweistafeln unmissverständlich angezeigt werden. Eine Ausnahme von der Unterteilung in einen rechten und linken Bereich erfolgt bei den Verfolgungs-, Massenstart- und Staffelwettkämpfen, bei denen die Biathleten auf allen Schießbahnen sowohl das Liegend- wie auch das Stehendsschießen durchführen.

8.7.3.3 Eingang und Ausgang

Beim Training und im Wettkampf müssen die Biathleten von links in den Schießstand einlaufen und ihn auf der rechten Seite verlassen. Dies gilt nicht bei festen Schießanlagen des DSB.

8.7.3.4 Ebenen

Der Schützenstand muß sich möglichst auf der gleichen Ebene befinden wie der Bereich auf dem die Wettkampfscheiben aufgestellt sind.

8.7.3.5 Bereiche

8.7.3.5.1 Hinter dem Schützenstand soll ein abgezaunter 10 m bis 15 m tiefer Bereich ab der Feuerlinie angelegt werden, der sich über den gesamten rückwärtigen Teil des Schießstandes erstreckt. Der Zutritt zu diesem Bereich ist den Biathleten, Offiziellen und Mitgliedern der Jury vorbehalten. Unmittelbar hinter diesem Bereich muß ein zweites abgezauntes Areal mit einer Breite von mindestens 2 m vorhanden sein, in welchem sich die von der Wettkampfleitung je Verband/Mannschaft gestattete Anzahl der Betreuer aufhalten können. Dieser Bereich muß so angelegt sein, daß er den Betreuern eine gute Sicht auf die Scheiben und den Schützenstand bietet.

8.7.3.5.1.1 Bei festen Schießanlagen müssen die örtlichen Verhältnisse entsprechend genutzt werden.

8.7.3.6 Der Schützenstand

Der Schützenstand ist der Bereich im rückwärtigen Teil des Schießstandes, von wo aus die Biathleten liegend oder stehend schießen. Der gesamte von den Biathleten während des Wettkampfes genutzte Teil muß eben sein.

8.7.3.7 Schießbahnen 50 m

Der Schießstand ist in Schießbahnen unterteilt auf denen jeweils ein Biathlet schießt. Die Breite einer Schießbahn beträgt 2,5 m bis 3,5 m. (Dies gilt nicht für feste Schießstände). Vom Schützenstand zu den Scheiben müssen beide Seiten einer Schießbahn mit Fähnchen, Pfosten oder ähnlichem markiert sein. Diese Markierungen müssen die Abgrenzungen der Schießbahn deutlich machen, dürfen aber auf das Schießen nicht störend wirken. Zwischen den äußeren Begrenzungen, der beiden äußeren Schießbahnen links und rechts des Schießstandes und den dort angrenzenden Sicherheitswällen, muß ein Abstand von 3 m vorhanden sein. Dieser Abstand muß von der Rampe bis nach vorne zu den Scheiben eingehalten werden.

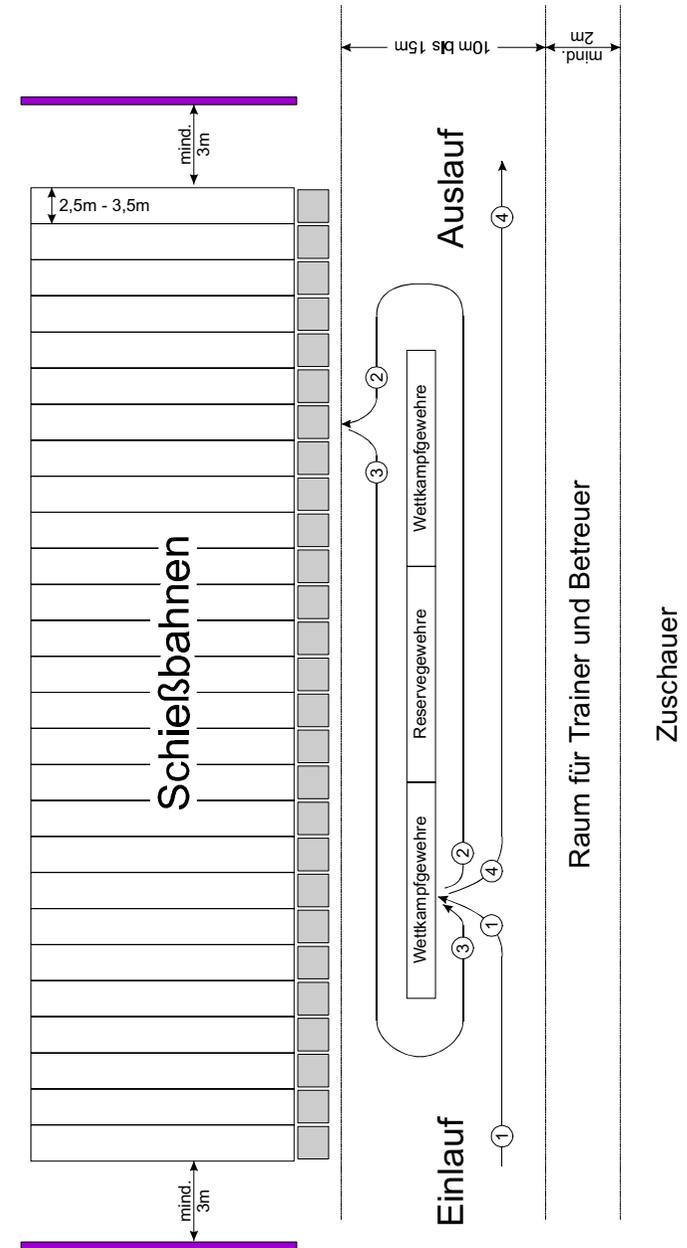
8.7.3.8 Schießmatten

Sowohl für das Liegend- wie auch für das Stehendschießen müssen auf der Feuerlinie im vorderen Teil einer jeden Schießbahn Schießmatten ausgelegt werden. Die Matten müssen 1,5 m im Quadrat sein und eine Stärke von 1-2 cm aufweisen. Die Matten müssen aus Kunststoff oder Naturfasern hergestellt sein und eine rauhe, rutschfeste Oberfläche haben.

8.7.3.9 Ein- und Ausgang (Markierung)

Am Eingang und Ausgang zum Schießstand muß 10 m von der linken und der rechten Schießbahn nach außen eine eindeutige Markierung angebracht werden. Diese Markierungen kennzeichnen die äußeren Grenzen des Schießstandbereiches, innerhalb dessen keine Informationen gegeben werden dürfen. Die Wege vom Gewehrstand zur Schießbahn sollten möglichst gleich lang sein.

Empfohlene Gestaltung einer 50 m Schießanlage



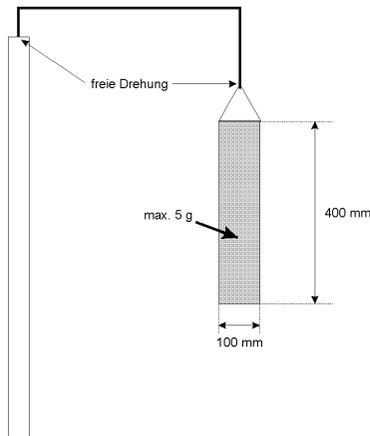
8.7.4 Anordnung der Wettkampfscheiben

8.7.4.1 Die Scheiben müssen parallel zur Feuerlinie in einer geraden ebenen Linie angeordnet sein.

8.7.4.2 Die Scheiben müssen so platziert werden, daß sich die mittlere Zielmarke der Scheibe in der Mitte der Schießbahn befindet. Die Scheiben dürfen seitwärts um nicht mehr als 2% vom rechten Winkel ihrer Schießbahn abweichen. Die Scheibenmitte muß 75 cm ± 50 cm höher als der Schützenstand liegen (Dies gilt nicht für feste Schießstände).

8.7.5 Windfahnen

Bei Wettkämpfen und für das offizielle Training sind seitlich jeder dritten Schießbahn, 5 m vor der Feuerlinie und 20 m vor den Wettkampfscheiben Windfahnen anzubringen. Diese Windfahnen sollen aus Kunstseide hergestellt sein, eine Größe von 10x40cm aufweisen und in sehr gut sichtbaren Kontrastfarben gehalten sein. Sie dürfen nicht mehr als 5 Gramm wiegen. Ihre Konstruktion muß so beschaffen sein, daß sie sich an der Stange in einem Winkel von 360 Grad drehen können. Die Windfahnen werden so angebracht, daß sich die Fahne auf der gleichen Ebene befindet, wie die Unterkante der Wettkampfscheiben und daß die Fahne die direkte Sicht zu den Scheiben nicht verdecken kann.



8.7.6 Behälter für Reservemunition

Bei jeder Schießbahn müssen zwei Behälter für die Reservemunition aufgestellt werden und zwar ein Behälter für das Liegendschießen 10 cm über dem Boden sowie einer für das Stehendschießen in einer Höhe von 1m über dem Boden. Die Behälter müssen innen abgerundet sein, um so das Aufnehmen der Reservemunition zu erleichtern.

8.7.7 Gewehrstände

Für den Wettkampf und das offizielle Training müssen ausreichende Gewehrstände vorhanden sein. Die Gewehrstände sind in der Mitte des Schießstandes anzuordnen.

8.7.7.1 Gewehrstände für Reservegewehre

In der Mitte des Schießstandes müssen Gewehrstände aufgebaut werden, in denen pro teilnehmender Staffel/Verband zwei Reservegewehre abgestellt werden können. Diese Gewehrstände sind gut sichtbar mit den Namen der teilnehmenden Verbände / Mannschaften zu versehen. (Bei festen Schießständen wird dies vor Ort durch die Jury festgelegt). Reservegewehre sind entsprechend zu kennzeichnen.

8.7.8 Zielbereich

Der Zielbereich beginnt auf der Wettkampfstrecke an der Ziellinie und endet beim Anfang der Zone der Ausrüstungskontrolle im Zielraum. Dieser Bereich muß mindestens 30 m lang und 6 m breit sein. Die letzten 50 m der Strecke bis zur Ziellinie müssen gerade verlaufen und eine Breite von 6 m aufweisen. Im Zielbereich dürfen sich nur in das Ziel einlaufende Biathleten aufhalten.

Die Ziellinie ist rechtwinklig zu der einmündenden Wettkampfstrecke durch eine Linie zu kennzeichnen.

8.7.9 Bereich der Medien

Angrenzend an den Zielbereich ist ein für die Medien abgezäunter Raum zu schaffen, um diesen einen engen Kontakt mit den Biathleten für Interviews sowie für Fotoaufnahmen nach dem Zieleinlauf zu ermöglichen.

8.7.10 Erfrischungsstellen

Im Zielbereich muß in Absprache mit dem Wettkampfleiter eine Erfrischungsstelle eingerichtet werden, an welcher für die Biathleten, Getränke, Papiertaschentücher und weitere nach dem Zieleinlauf erforderliche Dienste bereit gehalten werden.

8.8 Scheiben

Es dürfen nur vom DSB zugelassene Scheiben verwendet werden.

8.8.1 Wettkampfscheiben

8.8.1.1 Typen und Verwendung

Anzahl und Art der verwendeten Wettkampfscheiben werden vom DSB/Veranstalter festgelegt.

8.8.1.2 Scheibenarten

Wettkampf	Training	Anschießen
Metallscheiben	Papier- oder Metallscheiben	Papierscheiben

8.8.1.3 Wettkampfscheibensysteme aus Metall

Metallscheiben werden als mechanische und elektromechanische Typen hergestellt

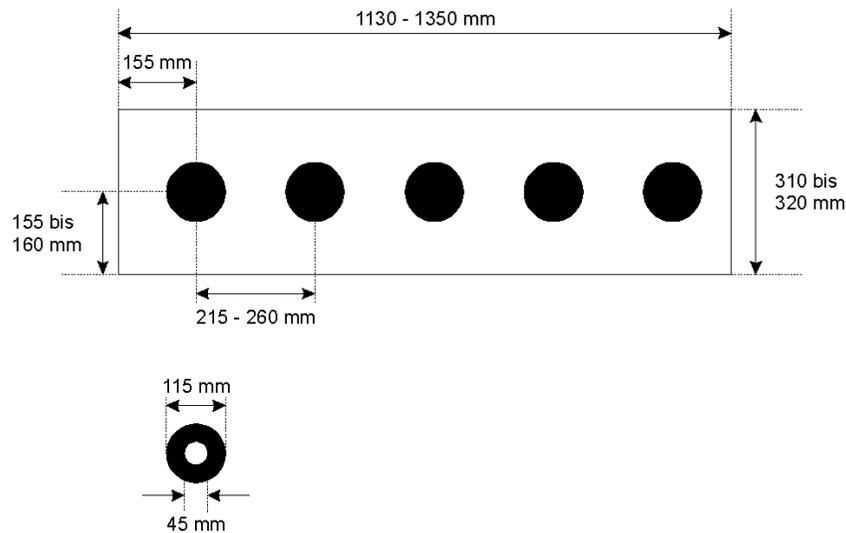
8.8.1.3.1 Mechanische Scheiben

Bei mechanischen Scheiben erfolgt die Trefferanzeige dadurch, daß durch die physische Auftreffwucht des Geschosses die Klappscheibe abklappt und statt dessen eine weiße Anzeigeplatte erscheint. Auch können mechanische Scheiben nach dem Schießen von Hand durch Ziehen an einem Seil wieder neu eingestellt werden, wobei die Klappscheiben wieder in ihre vorherige Position zurückkehren.

8.8.1.3.2 Elektromechanische Scheiben

Bei einem elektromechanischen System wird die Neueinstellung der Ziele und der Umschaltvorgang auf elektrischem Wege mit Hilfe von Servomotoren durchgeführt. Die Trefferanzeige bei elektronischen Systemen wird in der Regel durch Sensoren im Ziel festgehalten. Eine visuelle Trefferanzeige erfolgt in der Regel mit einer mechanischen oder elektrisch aktivierten weißen Anzeigeplatte.

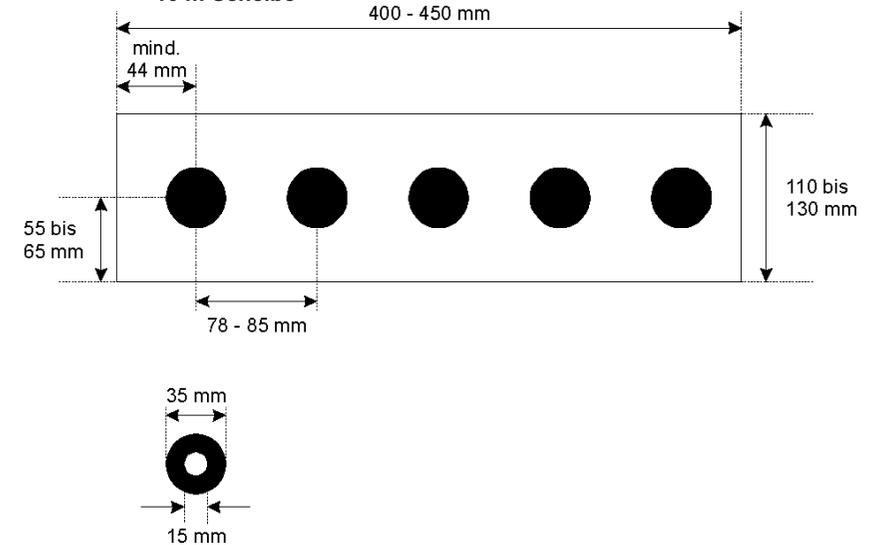
50 m Scheibe



8.8.1.3.2.1 Zielgrößen und Einschußöffnungen

Die Einschußöffnungen müssen mit einem 5 – 10 mm breiten Hartmetallring verstärkt sein.

10 m Scheibe

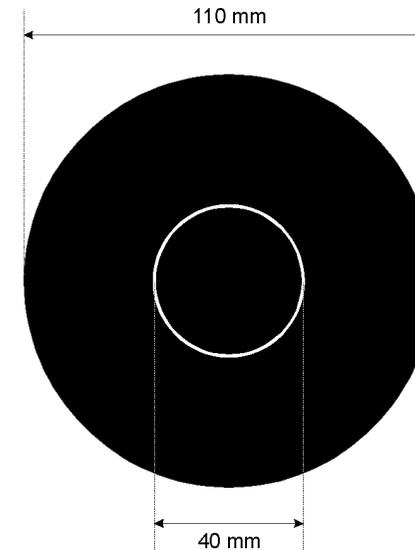


8.8.1.4 Papierscheiben

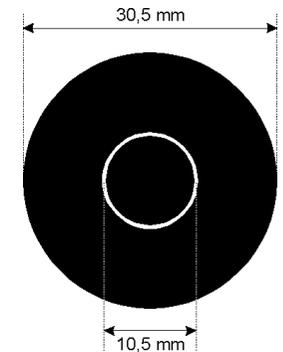
Papierscheiben

Papierscheiben gleichen in ihrem Erscheinungsbild den Wettkampfscheiben. Die Papierscheiben müssen einen weißen oder hellgrauen Hintergrund aufweisen. Die fünf kreisförmigen Scheibenspiegel müssen Schwarz sei.

50 m Scheibe Papier



10 m Scheibe Papier



8.8.1.5 Tabelle der Scheiben

Kleinkaliber 50 m	Metall		Papier	
	liegend	stehend	liegend	stehend
Anschlag				
Zielfläche, Durchmesser	115	115	110	110
Trefferfläche, Durchmesser	45	115	40	110
Spiegelabstand	215-260	215-260		
Länge der Scheibenaufnahme	1130-1350	1130-1350		
Breite(Höhe) der Scheibenaufnahme	310-320	310-320		

Luftgewehr 10 m	Metall		Papier	
	liegend	stehend	liegend	stehend
Anschlag				
Zielfläche, Durchmesser	35	35	30,5	30,5
Trefferfläche, Durchmesser	15	35	10,5	30,5
Spiegelabstand	78 - 85	78 - 85		
Länge der Scheibenaufnahme	400 - 450	400 - 450		
Breite(Höhe) der Scheibenaufnahme	110 - 130	110 - 130		

8.8.1.6 Toleranzen der Durchmesser: +/- 0,3 mm

8.8.1.7 Metallziele müssen unter allen Witterungsbedingungen zuverlässig funktionieren.

8.9 Wettkampfausrüstung

8.9.1 Definition, Genehmigung und Verantwortung

8.9.1.1 Die Ausrüstung umfasst das gesamte Wettkampfgerät - einschließlich der Werbeflächen - das der Biathlet während eines Wettkampfes benutzt.

8.9.1.2 Verantwortung des Biathleten

Der Biathlet ist verpflichtet sich am Start der Ausrüstungskontrolle zu unterziehen. Erscheint ein Biathlet nicht zu den erforderlichen Kontrollen, darf er nicht am Wettkampf teilnehmen.

8.9.2 Gewehre

8.9.2.1 Der Lade- und Entladevorgang muß ausschließlich durch die Muskelkraft des Biathleten erfolgen.

8.9.2.2 Eine spezielle Handstütze, durch die sich der Abstand zwischen Unterseite des Vorderschaftes und der Laufachse vergrößert, oder die Form des Vorderschaftes beeinträchtigt, ist verboten. Einbuchtungen im Vorderschaft – einschließlich des Abzugsbügels – zur Aufnahme der Finger, sowie profilierte Fingerauflageflächen oder aufgerauhte Stellen dürfen nicht tiefer als 2 mm sein. Ein Handstopp zur Befestigung des Schießriemens ist erlaubt, jedoch darf dieser Handstopp nicht als Stütze beim Anschlag im Stehendschießen verwendet werden.

8.9.2.3 Das Abzugsgewicht für Mehrlader muß mindestens 0,5 kg betragen.

8.9.2.4 Das Gewehr darf mit einem Schießriemen ausgestattet sein. Die Breite des Schießriemens und der Manschette darf 40 mm nicht überschreiten.

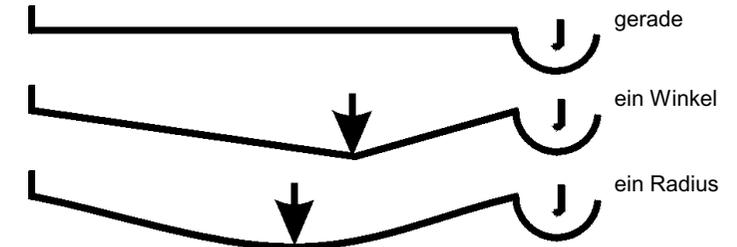
8.9.2.5

Die **Magazine** müssen so ausgelegt sein, daß sie nicht mehr als 5 Patronen fassen können. Die für den Staffelwettkampf benötigten 3 Reservepatronen können in einem oder mehreren Magazinen (LG) mitgeführt werden, oder sie können in einer speziell konstruierten Halterung untergebracht werden. Die Magazine können sich im/am Vorderschaft oder im Hinterschaft befinden. Befinden sich die Magazine im Vorderschaft, darf die Magazinhalterung oder das Magazin selbst nicht zur Unterstützung des Zielvorgangs benutzt werden.

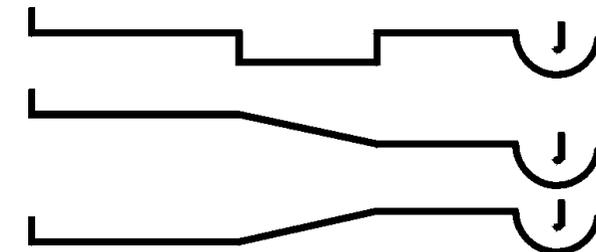
8.9.2.6

Schäfte

Zulässige Schaffformen



Nichtzulässige Schaffformen



8.9.3 Munition

8.9.3.1 Kleinkaliber

Randfeuerpatronen Kaliber 5,6 mm (.22 lfb)

8.9.3.2 Luftgewehr:

Beigeschosse Kaliber 4,5 mm (.177)

8.9.4

Befestigung des Schießriemens

Eine Vorrichtung am Oberarm der Bekleidung, die verhindert, daß der Schießriemen abrutscht, ist erlaubt

8.9.5 Ausrüstungskontrolle

8.9.5.1 Vor dem Wettkampf – Anschießen - wird eine generelle Ausrüstungskontrolle durchgeführt. Geprüft wird:

- Startnummer
- Abzugswiderstand
- Das Gewehr wird mit der Startnummer markiert

8.9.5.2 Startkontrolle

Die Biathleten haben sich spätestens 15 Minuten vor ihrer festgelegten Startzeit im Startkontrollraum zu melden.

8.10 Training und Anschießen

8.10.1 Die Biathleten und Betreuer müssen Gelegenheit und Möglichkeiten erhalten, sich auf die Wettkämpfe vorzubereiten. Zu diesem Zweck muß der Ausrichter offizielle Trainingszeiten festlegen und den Biathleten die Möglichkeit bieten, ihre Gewehre vor dem Wettkampf anzuschießen und sich aufzuwärmen.

8.10.2 Die Jury kann nach Bedarf die gesamte Wettkampfanlage sperren oder das Training auf bestimmte Bereiche der Anlage oder bestimmte Zeiträume begrenzen.

8.10.3 Recht auf Training

Es dürfen nur Biathleten am Training teilnehmen, die sich für den entsprechenden Wettkampf qualifiziert haben.

8.10.4 Offizielles Training

Bei Deutschen Meisterschaften oder Qualifikationsveranstaltungen muß die Wettkampfanlage mindestens einmal vor dem ersten Wettkampf, zur Besichtigung und zum Training freigegeben sein, wobei die Anlage wie für den Wettkampf präpariert sein muß und das Training bzw. die Besichtigung bei Tageslicht möglich sein muß.

8.10.4.1 Das inoffizielle Training ist der Zeitraum, in welchem der Ausrichter das Training auf der Anlage zusätzlich zu dem offiziellen Training genehmigt, wobei die Anlage nicht so wie im Wettkampf präpariert sein muß. Die Ausrichter sollen für das inoffizielle Training in ihrem Veranstaltungsprogramm so viel Zeit wie möglich zur Verfügung stellen.

8.10.5 Anschießen der Gewehre

8.10.5.1 Zeiten und Ziele

8.10.5.1.1 Vor Beginn eines Wettkampfes müssen die Biathleten Gelegenheit erhalten innerhalb eines Zeitraumes von 30 - 45 Minuten (Festlegung durch den Veranstalter) auf dem Schießstand anzuschießen. Das Anschießen endet spätestens 10 Minuten vor dem ersten Start. Das Anschießen der Gewehre, für das nur Papierscheiben verwendet werden dürfen, darf nur auf dem Schießstand stattfinden. Müssen während des Anschießens die Papierscheiben ausgetauscht werden, wird die dafür benötigte Zeit nicht von der für das Anschießen festgelegten Zeit abgezogen.

8.10.5.1.2 Zuweisung von Schießbahnen für das Anschießen

Wenn möglich, muß für die Sprint- und Verfolgungswettkämpfe jeder Staffel / jedem Verband für das Anschießen eine Schießbahn zugewiesen werden. Die Zuweisung der Schießbahn erfolgt durch den Wettkampfleiter und wird bei der Technischen Besprechung bekanntgegeben. Bei Staffeltwettkämpfen ist die Schießbahn für das Anschießen möglichst die gleiche, wie die Startnummer.

8.10.5.1.3 Die Papierscheiben für das Anschießen müssen auf gleicher Höhe und in gleicher Entfernung angebracht werden wie die Wettkampfscheiben.

8.10.6 Aufwärmen auf der Strecke

Am Wettkampftag dürfen für das Aufwärmen vor und während des Wettkampfes die vom Wettkampfleiter festgelegten Teile nur von den Biathleten, die für diese Wettkämpfe auch starten, in Laufrichtung genutzt werden. Biathleten, die die Wettkampfstrecke zum Aufwärmen nutzen, dürfen keine anderen Biathleten behindern.

8.11 Startbestimmungen

8.11.1 Einteilung

Es wird in Einzelstart, Gruppenstart und Massenstart sowie zwei Startintervallen von 60 Sekunden oder 30 Sekunden unterschieden.

8.11.2 Einzel- und Sprintwettkämpfe

Für Einzel- und Sprintwettkämpfe sind Einzelstarts oder Gruppenstarts vorgesehen, wobei das Startintervall 30 Sekunden oder 60 Sekunden beträgt.

8.11.2.1 Verfolgungswettkämpfe

Für die Verfolgungswettkämpfe sind keine Standard-startintervalle festgelegt. Die Biathleten starten genau zu dem Zeitpunkt, wie in der Startliste festgelegt, d.h. in dem Abstand, in welchem sie im Qualifikationswettkampf auf den Sieger ins Ziel eingelaufen sind.

8.11.2.2 Teilnahme am Verfolgungswettkampf

Bei Deutschen Meisterschaften sind 30 Biathleten aus dem Qualifikationswettkampf für den Verfolgungswettkampf startberechtigt. Bei anderen Wettkämpfen oder wenn weniger als 30 Starter am Qualifikationswettkampf teilgenommen haben, legt die Jury die Anzahl der Starter fest.

8.11.2.3 Massenstartwettkämpfe

Der Start beim Massenstartwettkampf erfolgt in einem einzigen Start aller Biathleten.

8.11.2.4 Wertung

Beim Verfolgungs-, Massen- und Gruppenstart wird die Rangliste nach dem zeitlichen Überqueren der Ziellinie durch die Biathleten – vorbehaltlich eventueller Strafen oder Zeitausgleiche – gereiht.

8.11.2.4.1 Überrundete Biathleten beim Verfolgungs- oder Massenstart werden bei den Deutschen Meisterschaften sofort aus dem Wettkampf genommen.

-
- 8.11.3 Staffelwettkämpfe**
Bei Staffelwettkämpfen starten bei einem Gruppenstart die jeweils ersten Biathleten einer Staffel. Die nachfolgenden Starts der anderen Staffelmittglieder erfolgen in der Wechselzone, wobei der ankommende Biathlet den abgehenden Biathleten berühren muß.
- 8.11.3.1** Die **Platzierung der Staffeln** ergibt sich aus der Reihenfolge des Zieleinlaufes des letzten Biathleten jeder Staffel - vorbehaltlich eventueller Strafen oder Zeitausgleiche.
- 8.11.3.2** Bei Deutschen Meisterschaften werden, nachdem die **5. Staffel die Ziellinie** überschritten hat, alle anderen Staffeln an der Eingangslinie zum Schießstand angehalten und in der eingehenden Reihenfolge gewertet.
- 8.11.3.3** **Überrundete Staffeln** können aus dem Wettbewerb genommen werden.
- 8.11.4 Startstellungen und Starts**
- 8.11.4.1 Einzelstarts mit elektronischer Zeitnahme**
Bei Verwendung eines elektronischen Starttors steht der Biathlet so nah am Tor wie möglich und passiert das Tor dann bei seiner Startzeit.
- 8.11.4.2 Einzelstarts mit Handzeitnahme**
Gibt es nur Handzeitnahme so müssen die Biathleten mit beiden Füßen hinter der Startlinie stehen, wobei sie dann die Startlinie bei ihrer Startzeit überschreiten.
- 8.11.4.3 Verfolgungsstart**
Die Biathleten erscheinen zu dem von der Wettkampffjury festgelegten Zeitpunkt im Startraum und erhalten dort ihre Startspuren zugewiesen. Sie stellen sich anschließend in ihrer Startreihenfolge in den Startspuren abwechselnd zwischen den Spuren auf. Jeder gleichzeitige Start muß aus einer eigenen Startspur erfolgen. Jeder Start wird von einem Funktionär kontrolliert, der für diese Aufgabe am Ende einer jeden Spur positioniert wird. Dabei sperrt der Funktionär die Startlinie durch einen waagrecht ausgestreckten Arm ab, den er exakt bei der für die Startspur geltende Startzeit rasch senkt. Die aufrückenden Biathleten starten entsprechend.
- 8.11.4.4 Staffelstarts**
Bei Staffelwettkämpfen stehen die ersten Starter in den ihnen zugewiesenen Startbahnen und zwar mit beiden Füßen hinter der Linie die ihre Startreihe markiert, bzw. hinter ihrer Startnummer, wenn keine Linie vorhanden ist.
- 8.11.4.4.1** Die Startlinie darf überschritten werden, sobald das festgelegte Signal erfolgt. Die nachfolgenden Mitglieder der Staffel stehen in der festgelegten Startfolge in der Wechselzone und starten nachdem sie von dem eintreffenden Staffelläufer berührt worden sind.

-
- 8.11.4.5 Gruppenstart**
Bei Gruppenstarts stehen die Biathleten mit der niedrigsten Startnummer ihrer Gruppe in der Bahn 1, die mit der zweitniedrigsten Nummer in der Bahn 2 usw..
- 8.11.4.6 Start beim Massenstartwettkampf**
Der Start im Massenstartwettkampf erfolgt auf ein und dieselbe Weise wie der Start der ersten Läufer im Staffelwettkampf.
- 8.11.5 Startsignale**
- 8.11.5.1 Einzelstart**
- 8.11.5.1.1 Einzelstarts – elektronische Zeitnahme**
Wird ein elektronisches Starttor verwendet, erfolgt das Startkommando mittels eines elektronischen Tons der Startuhr - ein lauter Piepton und eine visuelle Startanzeige.
- 8.11.5.1.2 Einzelstarts - Handzeitnahme**
Bei Einzelstarts ohne Verwendung eines elektronischen Starttors sagt der Starter 10 Sekunden vor der Startzeit **FERTIG** und zählt dann laut 5 Sekunden bis zum Start 5, 4, 3, 2, 1. genau bei der Startzeit gibt er das Kommando **LOS**.
- 8.11.5.1.3 Verfolgungsstart**
Das Startsignal beim Verfolgungswettkampf ist das Senken des Armes des Startrichters der jeweiligen Startspur.
- 8.11.5.2 Massen und Gruppenstart**
Bei Gruppenstarts der Staffelwettkämpfe und beim Massenstart erfolgt das Startsignal mit Hilfe einer Startpistole, einer Fahne oder Startpistole und Fahne.
- 8.11.6 Startzeit, Fehlstart und verspäteter Start**
- 8.11.6.1 Elektronische Startzeitnahme**
Bei Einzel- oder Gruppenstarts ist die Startzeit die elektronisch festgehaltene Zeit, in der das Starttor aktiviert wird, sofern der Start durch den Biathleten innerhalb von 3 Sekunden vor oder 3 Sekunden nach der in der Startliste festgelegten Zeit erfolgt. Startet ein Biathlet / eine Staffel mehr als 3 Sekunden vor der festgelegten Zeit, ist dies ein Frühstart. Startet der Biathlet mehr als 3 Sekunden nach der festgelegten Zeit ist dies ein Spätstart und die Zeitnahme erfolgt ab der in der Startliste festgelegten Zeit.
- 8.11.6.2 Handzeitnahme beim Start**
Bei Handzeitnahme ist die Startzeit des Biathleten bzw. einer Staffel die in der Startliste eingegebene Startzeit. Startet ein Biathlet oder eine Staffel vor dem Signalton, so ist dies ein Fehlstart. Startet ein Biathlet oder eine Staffel zu spät, geht die dadurch verlorene Zeit zu Lasten des Biathleten bzw. der Staffel.
- 8.11.6.3 Verfolgungswettkampf**
- 8.11.8.3.1** Die **Startzeit** ist für jeden Biathleten in der Startliste angegeben.

- 8.11.6.3.2** Im Falle eines **Spätstarts** ist der verspätet startende Biathlet durch einen Ersatzkorridor zu leiten und der dort zuständige Startrichter nimmt die Zeit des Athleten, sobald dieser die Startlinie überschreitet. Sollte der Biathlet aufgrund eigenen Verschuldens verspätet starten, wird die Wettkampfzeit auf der Grundlage seiner offiziellen in der Startliste angegebenen Zeit berechnet.
- 8.11.6.4 Startzeit in der Wechselzone**
Die Startzeit für ein übernehmendes Mitglied einer Staffel ist der Augenblick, an welchem das ankommende Staffelmittglied die Zeitnahmelinie am Beginn der Wechselzone überschreitet. Erfolgt der Staffwechsel vor oder nach (außerhalb) der Wechselzone, ist dies ein Fehlstart und der Wechsel muß innerhalb der Wechselzone wiederholt werden.
- 8.11.6.5 Fehlstart bei Einzel- oder Staffelstarts**
- 8.11.6.5.1** Erfolgt ein Fehlstart, muß ein Wettkampfhelfer des Startrichters den Biathleten oder die Staffel so schnell wie möglich nach der Startlinie oder Wechselzone anhalten und den Biathleten zurückschicken. Dabei muß der Biathlet unter Umgehung des Starttores, falls elektrische Zeitnahme verwendet wird, hinter die Startlinie oder bei Staffwettkämpfen in die Wechselzone zurückkehren und erneut starten. Die dadurch verlorene Zeit geht zu Lasten des Biathleten bzw. der Staffel.
- 8.11.6.5.2** Ein Biathlet, der nicht zurückkehrt und korrekt neu startet, gilt als nicht gestartet, wenn er zuvor einen Fehlstart verursacht hat und wird disqualifiziert.
- 8.11.6.6 Fehlstart bei Massen- oder Gruppenstart**
Erfolgt ein Fehlstart während eines Massen- oder Gruppenstarts, haben die zuständigen Kampfrichter und Wettkampffunktionäre die Biathleten am Ende der 100 m Zone anzuhalten. Nach einem solchen Fehlstart muß erneut gestartet werden.
- 8.11.6.7 Verspäteter Start**
Erscheint ein Biathlet oder eine Staffel aus eigenem Verschulden zu spät zum Start, dürfen sie starten, jedoch erfolgt die Zeitnahme ab der in der Startliste festgelegten Startzeit. Erfolgt die Verspätung aufgrund höherer Gewalt, legt die Wettkampffjury die Startzeit fest.

8.12 Startnummern

Bei Deutschen Meisterschaften müssen alle Biathleten Leibchen tragen, auf dem vorne, hinten und auf beiden Seiten ihre Startnummer sichtbar angebracht ist. Die Startnummern auf den Leibchen und die Farbe der Leibchen für die Staffel, die von einem Biathleten getragen werden, muß der dem Biathleten für den jeweiligen Wettkampf laut Startliste zugewiesener Nummer und Farbe entsprechen.

Startnummern sind bei Waffen-/Ausrüstungskontrolle, beim Anschließen und im Wettkampf zu tragen

8.12.1 Ausmaße

Vorder- und Rückseite des Leibchens: konturierte Zahlen oder Blockzahlen. Höhe mindestens 12 cm, Breite (Fleisch der Zahl) mindestens 1,5 cm bei kon-

turierten und 2 cm bei Blockzahlen. Seitliche Nummern am Leibchen: Höhe mindestens 6 cm, Breite mindestens 1,2 cm.

8.12.2 Startnummernfarben für Wettkämpfe

8.12.2.1 Einzel und Sprintwettkämpfe

Die Startnummern des jeweiligen Wettkampfes müssen die gleiche Farbe aufweisen.

8.12.2.2 Staffelwettkämpfe

Bei Staffelwettkämpfen müssen die Startnummern der Startläufer rot, die der zweiten Läufer grün, der dritten gelb und der vierten blau sein.

8.13 Laufbestimmungen

8.13.1 Die Biathleten müssen die gesamte Distanz der festgelegten Wettkampfstrecke in der richtigen Reihenfolge und Richtung zurücklegen und dabei genau der markierten Strecke folgen.

8.13.2 Meldung eines Unfalls

Beobachtet ein Biathlet, daß ein anderer Biathlet einen Unfall erleidet, muß er dies dem nächsten Kontrollpunkt melden.

8.13.3 Nichterreichen des Zieles

Zieht sich ein Biathlet aus dem Wettkampf vor Erreichen des Ziels zurück, muß er dies dem ersten Wettkampffunktionär, dem er begegnet, melden.

8.13.4 Falsche Strecke

Benutzt ein Biathlet eine falsche Strecke, muß er auf der Strecke, die er irrtümlich gelaufen ist, zu dem Punkt zurücklaufen, an welchem er die Abzweigung verpasst hat. Dabei kann der Biathlet gezwungen sein, entgegen der korrekten Laufrichtung zu laufen, er muß aber sicher stellen, daß er andere Biathleten in keiner Weise behindert oder gefährdet. Solange er bei einer solchen Aktion keinen zeitlichen Vorteil erzielt und andere Biathleten nicht stört, sind keine Strafen vorgesehen.

8.13.5 Strafrunden

Der Biathlet muß für jeden Fehlschuß unmittelbar nach der Schießeinlage eine Strafrunde laufen.

8.13.6 Verantwortlichkeit

Die Biathleten und Staffeln sind selbst dafür verantwortlich, daß sie die angefallene Anzahl von Strafrunden unmittelbar nach der Schießeinlage laufen.

8.13.7 Irrtümer bei der Strafrunde

Laufen Biathleten aufgrund eines vom Ausrichter begangenen Fehlers oder aufgrund einer fehlerhaften Wettkampfscheibe zu viele Strafrunden, muß die Jury über eine entsprechende Zeitgutschrift entscheiden. Der Ausrichter muß sicherstellen, daß bei jedem Wettkampf, in welchem Strafrunden gelaufen werden, die für das Laufen der Strafrunde benötigte Durchschnittszeit auf der Grundlage der Zeit die von mindestens 5 Biathleten ermittelt wird, aufgezeichnet wird.

8.13.8 Behinderungen

Es ist verboten andere Biathleten zu behindern. Dies gilt insbesondere für die letzten 100 m vor der Ziellinie, sowie vor und in der Wechselzone. Dabei ist es unerheblich, ob die Behinderung absichtlich oder unbeabsichtigt erfolgt. Behinderung anderer Wettkampfteilnehmer kann zur Disqualifikation führen.

8.14 Schießbestimmungen

8.14.1 Einsatz des Gewehres

Das Gewehr wird vom Biathleten während des Laufs nicht mitgeführt, sondern verbleibt in einem Gewehrständer auf dem Schießstand, wo es vom Biathleten für jede Schießeinlage wieder entnommen wird. Dabei nehmen die Biathleten selbst das Gewehr aus dem Gewehrständer, wobei sie das Gewehr am Lauf nehmen und es zu der Schießbahn tragen. Dabei muß der Gewehrlauf immer nach oben zeigen. Auf die gleiche Art und Weise wird das Gewehr nach dem Schießen wieder in den Gewehrständer zurückgebracht

8.14.2 Schießen

Die Biathleten schießen jeweils, nachdem sie die erforderlichen Abschnitte der Wettkampfstrecke durchlaufen haben, mit Ausnahme der letzten Teilstrecke, die im Ziel, oder in der Wechselzone endet.

8.14.2.1 Wahl der Schießbahn

Bei **Einzel- und Sprintwettkämpfen** können die Biathleten die Schießbahn frei wählen. Bei **Verfolgungswettkämpfen und Sprintwettkämpfen mit Gruppenstart** beziehen die Biathleten der Reihe nach die freie Schießbahnen Nr. 1, 2, 3 usw., wobei sie immer die niedrigste freie oder zugewiesene Schießbahn wählen. Bei Verfolgungswettkämpfen beginnen sie nach jeder Runde wieder bei Nr. 1. Bei **Staffelwettkämpfen** ist die zu benutzende Schießbahn durch die Startnummer der Staffel festgelegt.

8.14.2.2 Beim **Massenstart** beziehen die Biathleten beim ersten Schießen die mit ihrer Startnummer identische Schießbahn. Bei den folgenden Schießen wird wie im Verfolgungswettkampf verfahren.

8.14.3 Staffelwettkämpfe - Reservepatronen

Bei Staffelwettkämpfen muß jeder Biathlet zunächst 5 Schuß abgeben. Für stehen gebliebene Wettkampfscheiben in den KK-Wettbewerben sind 3 Reservepatronen bestimmt, in den LG-Wettbewerben 3 Reservemagazine mit je einer Diabolokugel bzw. 3 Reserve-Diabolokugeln. Der Biathlet schießt so lange bis alle 5 Scheiben getroffen oder alle 8 Schüsse abgegeben sind. Werden die Reservepatronen/Magazine/Diabolokugeln nach Abgabe der ersten 5 Schuß benötigt, müssen alle 3 Reservepatronen/Magazine/Diabolokugeln in die auf der Schießlinie bereitgestellten Schalen gelegt werden. Die Reservepatronen/Magazine/Diabolokugeln sind einzeln von Hand zu laden. Es ist erlaubt, die Reservepatronen/Magazine/Diabolokugeln vor Beginn des Schießens in den Schalen oder auf der Feuerlinie abzulegen.

8.14.4 Werden die Reservepatronen/Magazine/Diabolokugeln nicht benötigt, müssen sie nicht in den bereitgestellten Schalen oder auf der Feuerlinie abgelegt werden.

8.14.5 Schießstellungen

8.14.5.1 Liegend

Das Gewehr darf nur die Hände, die Schulter und die Wange berühren. Die Unterseite des Handgelenks des Arms, der das Gewehr stützt, muß vom Boden deutlich abgehoben sein. Der andere Arm darf den Boden ab Ellenbogen auf einer Länge von höchstens 10 cm berühren.

8.14.5.2 Stehend

Der Biathlet muß frei und ohne Unterstützung stehen. Nur die Hände, die Schulter, die Wange und der an die Schulter angrenzende Teil der Brust darf das Gewehr berühren. Der das Gewehr stützende Arm kann gegen die Brust gehalten, oder auf der Hüfte aufgesetzt werden.

8.14.6 Verhalten auf der Schießbahn

Kein Teil des Körpers oder der Ausrüstung darf während des Schießens über die 1,5 m roten, die Schießbahn begrenzenden Markierungslinien bzw. deren Verlängerungen ragen.

8.14.7 Zubehör

8.14.7.1 Schießriemen

Die Benutzung eines Schießriemens ist sowohl im Stehend- als auch im Liegendanschlag gestattet.

8.14.7.2 Magazine

Die für jede Schießeinlage beim Einzel-, Sprint-, Verfolgungs- und Massenstartwettkampf benötigten 5 Schuß Munition sowie die ersten 5 Patronen/Diabolokugeln für die jeweilige Schießeinlage des Staffelwettkampfes dürfen mit Hilfe eines Magazins geladen werden. Ein verlorengegangenes Magazin kann durch ein anderes Magazin ersetzt werden. Die Magazine dürfen vorgeladen werden

8.14.7.2.1 Kleinkaliber

Patronen, die aus dem Magazin verloren gehen, oder sich als Versager erweisen, dürfen nicht mit Hilfe eines Magazins geladen werden, sondern sind einzeln zu laden.

8.14.7.2.2 Luftgewehr

Gehen Diabolokugeln aus dem Magazin verloren, so können die Kugeln mit Hilfe eines Magazins, das mit einer (1) Diabolokugel gefüllt ist, nachgeladen werden.

8.14.8 Sicherheitsbestimmungen

Das Schießen ist nur auf dem Schießstand während der offiziell genehmigten Zeiträume gestattet. Es ist verboten, mit einem Gewehr Bewegungen zu vollführen, die Personen gefährden könnten, oder von anderen als Gefährdung angesehen werden können. Ist auf dem Schießstand das Schießen freigegeben, ist es niemanden gestattet, sich vor der Feuerlinie aufzuhalten.

8.14.8.1 **Laden und Entladen**

Beim Laden und Entladen des Gewehres muß der Lauf immer auf die Ziele gerichtet sein. Das Einführen des Magazins ist Teil des Ladevorgangs.

8.14.8.2 **Wechsel der Schießbahn oder Transport des Gewehres**

Das entladene Gewehr wird am vorderen Laufende angefasst und mit nach oben zeigender Laufmündung transportiert.

8.14.8.3 **Sicherheitsüberprüfung am Schießstand nach dem Schießen**

Nach jeder Schießeinlage ist das Gewehr zu entladen, d.h. in der Patronenkammer/Kugelkammer oder im eingeführten Magazin darf sich keine Patrone/Diabolokugel mehr befinden. Der Verschluss ist zu öffnen.

8.14.8.3.1 **Sicherheitsprüfung Kleinkalibergewehr**

Es ist gestattet das leere Magazin im Gewehr zu belassen.

Das Patronenlager hat offen zu sein; d.h. der Verschluss befindet sich in hinterster Stellung.

Beim Training und beim Anschießen muß der Biathlet nach dem letzten Schießen am Schießstand eine Sicherheitsüberprüfung durchführen. Dabei öffnet er mit nach oben oder auf die Scheiben gerichtetem Gewehrlauf den Verschluss und entnimmt das eingeführte Magazin.

8.14.8.3.2 **Sicherheitsprüfung Luftgewehr**

Bei allen Luftdruck -, Gasdruck -, oder Preßluftwaffen muß nach dem letzten Schießen / nach jeder Schießeinlage (Training, Anschießen, Wettkampf) das Magazin am Schießstand entnommen werden. Dabei ist der Gewehrlauf auf die Scheiben oder nach oben zu richten.

8.14.8.3.2.1 Bei LG-Einzelladern muß der Verschluss geöffnet sein.

8.14.8.4 **Gezielte Schüsse**

Alle Schüsse müssen gezielt auf die Scheiben abgegeben werden.

8.15 **Austausch von Gerät, Reparaturen, Hilfeleistungen**

8.15.1 **Beschädigtes Gewehr**

Muß ein Gewehr repariert werden, kann dies ein Biathlet entweder selbst tun, oder sich dabei von einem Wettkampffunktionär helfen lassen. Kann das Gewehr nicht repariert werden, darf es gegen das Reservegewehr der Staffel ausgetauscht werden. Der restliche Wettkampf muß mit dem Reservegewehr durchgeführt werden.

8.15.2 **Reservegewehr**

Reservegewehre müssen bei der Ausrüstungskontrolle überprüft und markiert und am dafür vorgesehenen Gewehrständer am Schießstand vor Beginn des Wettkampfes durch die Staffel hinterlegt werden.

8.15.3 **Austausch des Gewehres**

Der Biathlet zeigt durch Heben einer Hand an, daß sein Gewehr ausgetauscht werden muß. Er zeigt auf sein Gewehr, ruft **GEWEHR** und den Namen der Staffel/Verein.

Der Wettkampffunktionär holt daraufhin das Reservegewehr dieser Staffel von dem dafür bestimmten Gewehrständer und bringt es dem Biathleten.

8.15.4 **Patronenversager, verlorene Patronen / Diabolokugeln**

Patronenversager und verlorene Patronen/Diabolokugeln dürfen von einem Biathleten ersetzt werden, sofern er Ersatzpatronen / Diabolokugeln mit führt. Führt der Biathlet diese nicht selbst mit, kann er von einem Wettkampffunktionär am Schießstand Ersatzpatronen / Diabolokugeln erhalten, in dem er eine Hand hebt und **PATRONEN/KUGELN** ruft, sowie den Namen der Staffel oder Vereins ruft. Der darauf reagierende Wettkampffunktionär wird die Ersatzmunition entweder von dem Ersatzgewehr der Staffel entnehmen oder die Munition von einem sich im Trainerraum aufhaltenden Mannschaftsbetreuer entgegennehmen und an den Biathleten weitergeben.

8.15.4.1 Der Biathlet darf sich auf der Strecke Munition zureichen lassen

8.15.4 **Zeitausgleich**

Für das Reparieren oder Austauschen eines Gewehres oder für das Entgegennehmen von Ersatzmunition wird kein Zeitausgleich gewährt.

8.16 **Beschießen der Scheiben im Wettkampf**

8.16.1 **Beschießen der falschen Scheiben**

Werden für einen Biathleten die falschen Scheiben aufgezo- gen – Stehendscheiben für das Liegendschießen und umgekehrt – muß die falsche Wettkampfscheibe gegen die richtige ausgetauscht werden. Danach muß der Biathlet mit dem Schießen von vorne beginnen. Die Jury legt ggf. einen Zeitausgleich fest.

8.16.2 **Nicht funktionierende Scheiben**

Funktioniert eine Wettkampfscheibe nicht, muß dem Biathleten eine andere Scheibe zugewiesen werden. Die Jury legt für die verloren gegangene Zeit einen Zeitausgleich fest.

8.16.3 **Beschießen der fremden Scheibe**

Wird auf eine Wettkampfscheibe auf die ein Biathlet gerade schießt, von einem anderen Biathleten geschossen, so muß der inkorrekt Schießende sofort gestoppt werden. Falls kein Ziel durch den inkorrekt Schießenden getroffen wird, kann der Biathlet das Schießen fortsetzen. Sollte ein Ziel getroffen worden sein, ist die Wettkampfscheibe sofort neu aufzuziehen und der Biathlet setzt das Schießen fort.

8.16.3.2 Bevor eine solche Scheibe erneut aufgezo- gen wird, müssen die auf der Scheibe erfolgten Treffer und die Trefferlage aufgezeichnet werden.

8.16.3.3 Eignet sich ein derartiger Fall bei einem Wettkampf so muß dem Biathleten, der die fremde Scheibe beschossen hat, von einem Wettkampffunktionär mitgeteilt werden wie viele Strafrunden er zu laufen hat.

8.16.3.4 Schießt ein Biathlet auf eine Wettkampfscheibe, die nicht zu seiner Schießbahn gehört, und kein anderer Biathlet schießt auf diese Scheibe, kann der Biathlet das Schießen, ohne auf seinen Fehler aufmerk-

sam gemacht zu werden, fortsetzen, Jedoch zählen für den Biathlet nur die Treffer, die er auf der richtigen Scheibe erzielt hat.

8.16.4 Eigene Fehler

Wählt ein Biathlet ein Ziel auf das bereits geschossen wurde und das nicht neu aufgezogen ist, oder schießt er quer auf eine Wettkampfscheibe außerhalb seiner Schießbahn, ist er dafür selbst verantwortlich und erhält keinen Zeitausgleich.

8.16.5 Wertung des Schießens

Für alle Schießeinlagen bei den Wettkämpfen muß der Ausrichter ein Auswertungssystem erstellen. Jeder bei einem Wettkampf abgefeuerte Schuß muß von drei unabhängigen Personen oder Möglichkeiten registriert werden.

8.17 Zieleinlauf, Wettkampfzeit, Ergebnisse

8.17.1 Zieleinlauf

Der Zieleinlauf ist der Zeitpunkt, an welchem die Wettkampfzeit eines Biathleten, oder einer Staffel endet. Bei elektrischer Zeitnahme ist der Zeitpunkt des Zieleinlaufs die Unterbrechung des Strahles des elektrischen Auges über der Ziellinie durch den Biathleten. Bei Handzeitnahme ist der Zeitpunkt des Zieleinlaufs, wenn der Biathlet die Ziellinie mit einem Fuß überschreitet.

8.17.2 Wettkampfzeit

Die Wettkampfzeit ist die Zeit im Wettkampf nach der die Platzierung eines Biathleten oder einer Staffel für die Ergebnisliste berechnet wird. Diese Zeit schließt immer die von der Jury verhängten Strafen oder zuerkannten Zeitausgleiche mit ein.

8.17.2.1 Einzel-, Sprint-, Verfolgungs-, Massen- und Gruppenstart

Bei diesen Wettkämpfen ist die Wettkampfzeit des Biathleten, die Zeit, die zwischen Start und Zieleinlauf verstrichen.

8.17.2.1.1 Beim Verfolgungs- Massen- und Gruppenstart ist der erste Biathlet, der die Ziellinie überquert – vorbehaltlich eventueller Strafen – der Sieger. Dieser Zieleinlauf gilt ebenso für die Platzierung der nachfolgenden Biathleten.

8.17.2.2 Staffelwettkämpfe

Bei Staffelwettkämpfen ist die Wettkampfzeit eines Staffelmittgliedes die Zeit zwischen dem Start und vollzogenen Wechsel bzw. die Zeit zwischen dem Wechsel bis zum folgenden Wechsel oder dem Wechsel bis zum Zieleinlauf. Die Gesamtzeit einer Staffel ist die Zeit, die zwischen dem Start des ersten Staffelläufers und dem Zieleinlauf des letzten Staffelläufers verstrichen ist. Die Zeit des einlaufenden Staffelläufers endet mit Überschreitung der Zeitnahmelinie in der Wechselzone und die Zeitnahme für das abgehende Staffelmittglied erfolgt im gleichen Augenblick.

8.17.2.2.1 Die Platzierungen der Staffeln in den Ergebnislisten wird durch die Reihenfolge des Zieleinlaufs des letzten Biathleten der Staffel bestimmt, es

sei denn, die Jury hätte Zeitstrafen verhängt oder Zeitausgleiche gegeben.

8.17.2.3 Zeitgleichheit

Wenn zwei oder mehr Biathleten bei einem Wettkampf die gleiche Wettkampfzeit erzielen, werden sie in den Ergebnislisten als zeitgleich gewertet.

8.17.3 Zeitnahmesysteme

Die Wettkampfzeit muß mit Hilfe von elektrischen oder elektronischen Meßeinheiten, unterstützt durch Handzeitnahme, genommen werden. Die Handzeitnahme wird nur herangezogen, wenn die elektronischen Systeme während des Wettkampfs ausfallen.

8.17.3.1 Die elektrisch, elektronisch und manuell genommenen Wettkampfzeit ist auf 0,1 Sekunden zu registrieren.

8.17.4 Wettkampfergebnisse

Die Ergebnisse sind der Nachweis der Leistung einer Staffel oder eines Biathleten in einem Wettkampf. Der Veranstalter hat die Aufgabe, die Ergebnisse auf Papier festzuhalten und sie entsprechend zu verteilen. Vorläufige Ergebnisse und Endergebnisse müssen folgende Informationen enthalten.

8.17.4.1 Allgemeine Informationen

Name Ort der Veranstaltung
Art, Zeit und Datum des Wettkampfes
Wettkampfstrecke und Wetterdaten (Regen, Wind...)
Namen der Jurymitglieder, ggf. des Technischen Delegierten
Unterschrift des Wettkampfleiters
Anzahl der gemeldeten Biathleten und der Biathleten die den Wettkampf beendet haben
Anzahl der Biathleten die nicht an den Start gingen
Bemerkungen über verhängte Strafen

8.17.4.2 Ranglisten

Plazierungen aller Starter
Startnummern
Name, Vorname
Verein, Verband
Strafen für Schießfehler je Schießeinlage
Laufzeiten bis auf eine zehntel Sekunde genau
Gesamtzeit und Zeit der Staffel

8.17.5 Ergebnisarten

8.17.5.1 Zwischenergebnisse

Diese Ergebnisse geben den Zwischenstand während des laufenden Wettbewerbs wieder.

8.17.5.2 Vorläufige Ergebnisse

Vorläufige Ergebnisse sind die ersten offiziellen Ergebnisse des Wettkampfes, die vom Veranstalter nach dem Zieleinlauf des letzten Läu-

fers erstellt werden. Vorläufige Ergebnisse gelten immer unter Vorbehalt eines Protestes und sind im Zielbereich sowie im Wettkampfbüro sobald wie möglich nach dem Zieleinlauf des letzten Biathleten zu veröffentlichen und auszuhängen. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung des Vorläufigen Ergebnisses muß auf dieser Ergebnisliste eingetragen sein.

8.18.5.2.1 Der Aushang der vorläufigen Ergebnisse muß allgemein bekanntgegeben werden.

8.17.5.3 Endergebnisse

Die Endergebnisse sind die unwiderruflich offiziellen Ergebnisse eines Wettkampfes, sie sind sofort nach Ablauf der Protestzeit oder nachdem die Jury über einen eingegangenen Protest entschieden hat, zu veröffentlichen.

8.18 Proteste

Proteste müssen schriftlich beim Wettkampfleiter oder der Jury eingereicht werden. Gleichzeitig ist eine Protestgebühr, die in der Ausschreibung des Wettkampfes festgelegt ist, zu hinterlegen. Wird dem Protest stattgegeben, wird der Betrag zurückerstattet. Wird der Protest verworfen, verfällt der Betrag zu Gunsten des Ausrichters. Weiterführende Regelungen siehe SpO 0.13, ff.

8.18.1 Proteste und Einsprüche während und nach Wettkämpfen

8.18.1.1 Proteste, die Regelverstöße durch Biathleten und Betreuer, Wettkampfbedingungen und von Funktionären begangener Fehler betreffen, sind sofort nach dem jeweiligen Vorkommnis einzureichen.

8.18.1.2 Einwendungen gegen die Wertung der vorläufigen Ergebnisse sind als Einsprüche (Proteste) zu behandeln. Sie müssen spätestens 15 Minuten nach Bekanntgabe aller Ergebnisse eines Wettbewerbs erfolgen.

8.19 Disziplinarbestimmungen

Biathleten und Staffeln werden bei einem Verstoß gegen die Regeln auf Grund von unkorrektem, unfairem Verhalten oder Verstößen gegen die Sicherheitsbestimmungen während des Trainings oder des Wettkampfes mit Strafen belegt. Strafen können nur von der Jury verhängt werden.

8.19.1 Warnung

Ein Biathlet, Betreuer, Mannschaftsoffizieller wird bei einer Regelverletzung, für die keine andere Disziplinarmaßnahme festgelegt ist, mit einer Warnung bestraft.

8.19.2 Zeitstrafen

8.19.2.1 1 Minute Zeitstrafe

Mit einer Minute Zeitstrafe wird belegt:

- wer einen zum Überholen ansetzenden Biathleten beim Überholen behindert,
- wer beim Staffelwettkampf die drei Reservepatronen nicht vor Beginn des Verschießens einer dieser Patronen in dem hierfür vorgesehenen Behälter oder auf der Feuerline ablegt.

8.19.2.2 2-Minuten Zeitstrafe

Eine Zeitstrafe von zwei Minuten wird gegen Biathleten oder Staffeln verhängt für:

- jede nicht gelaufenen Strafrunde, die aufgrund von Schießfehlern unmittelbar nach jedem Liegend- und Stehend-schießen zu laufen ist,
- jeden nicht abgefeuerten Schuss, bei dem der Biathlet das Laufen im Einzel-, Sprint-, Verfolgungs- oder Massenstart wieder aufnimmt, bevor er alle fünf Schüsse abgefeuert hat, bzw. alle acht Schüsse beim Staffelwettkampf und dabei nicht alle Ziele getroffen hat.

8.19.2.3 Disqualifikation

Ein Biathlet oder eine Staffel wird bei folgenden Verstößen disqualifiziert:

- Annahme von nicht gestatteten Hilfeleistungen
- Umgehen der Startkontrolle(n)
- Teilnahme am Wettkampf mit nicht gemäß den Regeln markiertem Gewehr,
- Unzulässige Veränderung am Gewehr nach erfolgter Kontrolle und Markierung bei der Startkontrolle,
- Teilnahme an einem Wettkampf mit einer laut Startliste nicht zugewiesenen Startnummer
- Abweichen vom markierten Streckenverlauf oder Laufen einer falschen Strecke, wodurch ein Zeitvorteil für sich oder der eigenen Staffel entsteht oder Laufen von Streckenschleifen in falscher Reihenfolge oder falscher Richtung,
- Nichttragen des Gewehrs mit nach oben zeigendem Lauf,
- Behinderung eines anderen Biathleten auf der Strecke oder auf dem Schießstand durch eine ernsthafte Störung,
- Abgabe von mehr als fünf (5) Schüssen bei einer Schießeinlage im Einzel-, Sprint-, Verfolgungs- oder Massenstartwettkampf oder von mehr als acht (8) Schuß im Staffelwettkampf,
- Verharren in einer falschen Schießhaltung und Schießstellung, nachdem ermahnt wurde,
- Verwendung eines zweiten Magazins, statt verlorene oder Ersatzmunition für nicht funktionierende Patronen oder Reservemunition im Staffelwettkampf einzeln zu laden,
- Verstoß gegen Sicherheitsbestimmungen beim Schießen oder ernsthafte Verstoß gegen andere Sicherheitsbestimmungen,
- Nichtbefolgen der für den Wettkampf festgelegten Reihenfolge des Schießens.